Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 593. Morgen-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 20. December 1881.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition erlaubt sich zum Abonnement auf das erste Quartal 1882 ergebenst einzuladen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis der **Breslauer Zeitung** beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämmtlichen Commanditen 6 Mark Reichsw.; bei Uebersendung in die Wohnung 7 Mark Reichsw.; auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 7 Mark 50 Pf. Reichsw. — Wochen-Abonnement, durch die Colporteure, 3 Mal täglich frei ins Haus, 60 Pf. Reichsw.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland und Polen nehmen die betreffenden k. k. Post-Anstalten Bestellungen auf die „Breslauer Zeitung" entgegen.

Unsere auswärtigen Leser ersuchen wir um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Wie Arbeiter in Amerika ein eigenes Haus erwerben.

Sehr beachtenswerts in wirthschaftlicher Hinsicht ist die Entwickelung einer gewissen Form der Genossenschaft in Philadelphia. Es bestehen daselbst sowohl Bank- als Baugenossenschaften auf Gegenseitigkeit, die allmälig herangewachsen, und zu sehr wichtigen Mitteln Behufs Aufbesserung des Looses der Arbeiter und Handwerker geworden sind. Diese Einrichtungen verdanken ihr Bestehen nicht der Anregung von Philanthropen oder Geschenken von Seiten von Capitalisten, sondern sie sind auf ganz ursprüngliche Weise unter den Handwerkern entstanden und durch Erfahrung bei gesunder Concurrenz groß geworden, so daß sie jetzt einen wesentlichen Theil des politischen Körpers und finanziellen Systems von Philadelphia bilden. Sie begreifen gegenwärtig in sich ein Capital von mehr als hundert Millionen Dollars und haben in dieser Stadt vielen tausend Personen den Besitz eines eigenen Heimwesens verschafft. Wenn Philadelphia, mit beinahe einer Million Einwohnern, sich unter allen Städten der östlichen Staaten Nordamerikas besonders auszeichnet durch die gesunde Lage der arbeitenden Klassen und verhältnißmäßiges Freisein von den schlimmsten Uebeln der Armth und des Verbrechens, so gebührt die Ehre davon den Bauspar- und Vorschuß-Genossenschaften (building and loan associations). Wo jeder Handwerker und viele Arbeiter ihr eigenes Haus haben, da wird man sicher weniger Arme, weniger Trunkenbolde, und bessere Ordnung und mehr Gewerbefleiß finden als anderswo.

Selbst die Aermsten unter dem arbeitenden Volke nehmen an den Vortheilen dieser Gesellschaften Theil. So beschreibt eine Zeitung in Philadelphia einen Fall, in welchem eine Waschfrau zwölf Actien einer Baugenossenschaft besaß. Während 9½ Jahren bezahlte sie pünktlich jeden Monat die fälligen Raten mit zwölf Dollars, so daß sie am Ende dieser Periode im Ganzen 1368 Dollars eingelegt hatte. Ihre Rechnung wurde denn entsprechend den Statuten der Gesellschaft abgeschlossen, und sie mußte den Betrag, der inzwischen auf 2450 Doll. aufgelaufen war, abheben, hatte also durch Ersparnisse aus ihrer Hände Arbeit am Waschfasse sich ein verhältnißmäßig nicht unbeträchtliches Vermögen gemacht. Wir haben vor uns den elften Jahresbericht der „Tradesmen Building and Loan Association" unter Leitung von Francis M. Wood. Der Bericht ist zwar im Stile eines Arbeiters geschrieben, aber die darin geschilderten financiellen Resultate sind sicher außerordentliche. Zum Beispiel hat die erste Serie der Einzahler während 9½ Jahren im Ganzen auf jeden Antheil 114 Doll. eingezahlt und dagegen jetzt 204 Doll. zurück erhalten. Die zweite Serie hat während 9 Jahren und 7 Monaten auf jeden Antheil 115 Doll. erlegt und nunmehr 204 Doll. dafür bekommen. Die Activa der Genossenschaft betragen 95,310 Doll., die Passiva 66,682 Doll., so daß sich ein Ueberschuß von 29,627 Doll. ergiebt. Daraus folgt, daß diese Bankgesellschaft von Handwerkern und kleinen Kaufleuten im vergangenen Jahre ihr Capital mit mehr als 25 Procent verzinst und daß nach Ablauf eines beinahe zehnjährigen Zeitraumes jedes Mitglied beinahe 100 Procent auf seine Einlage verdient und gezahlt erhalten hat. Wenn man bedenkt, daß diese Geschäfte während der Panik des Jahres 1873 und der folgenden Jahre vor sich gegangen sind, in welcher Zeit in Amerika so viele Sparbanken u. dergl. vollständig zu Grunde gingen, so ist dadurch sicherlich ein bemerkenswerthes Beispiel vorsichtiger Geschäftsgebahrung seitens der unteren Bevölkerungsklassen geliefert. Das Geheimniß besteht darin, daß jedes Mitglied angespornt ist, ein wenig von seinem Monatslohne zu ersparen, daß diese Beträge der Genossenschaft übergeben und unausgesetzt in Häusern und Grundstücken für Arbeiter angelegt werden. Die Sicherheit ist vorzüglich, weil jeder Darlehnsnehmer zu Betriebsamkeit und Sparsamkeit angefeuert ist, um nicht die von ihm gezahlten Raten zu verlieren und weil die Gesellschaft außerdem die Häuser selbst oder ein Theil des Grundstückes für die Verbindlichkeiten haften. Diese Vereine haben im Laufe der Zeit so viele Erfahrungen in Bau- und Darlehnsgeschäften gesammelt, daß sie ihre Capitalien weit besser anlegen, als die meisten Sparbanken. Als ein Beispiel der Sparsamkeit in der Verwaltung obiger Gesellschaft, die ein Capital von ungefähr 100,000 Doll. hat, mag dienen, daß die gesammten Ausgaben für Gehälter, Annoncen, Drucksachen, Miethe, Porti, Heizung 2c. nur 459 Doll. 78 Cts. betrugen. Der wunderbare Erfolg dieser Gesellschaften ist gewiß den außenstehenden Beobachtern unerklärlich, aber die Thatsachen sind nicht anzuzweifeln und die folgenden Schlußworte aus dem Jahresberichte der oben genannten Genossenschaft sind schwerlich zu stark:

„Schlußfolgerung. — Philadelphia ist jetzt eine große Stadt mit beinahe einer Million Einwohner, die erste Stadt der Welt in Bezug auf herangebildete und productive Industrie, die erste in der amerikanischen Union in allen Attributen commerciellen Fortschrittes und commercieller Größe. Ihre Fabrikationen sind vorwärts gegangen, bis sie die Welt in ihrem Fortschreiten herausfordern konnten; ihr Handel, einst vernachlässigt, ist rasch zurückgewonnen worden, und Philadelphia ist jetzt die am meisten gedeihende Stadt der Erde. Alles das ist bewirkt worden durch das Volk, das sich Vermögen selbst schafft und in ihm zu eigen gehörigen Häusern lebt."

Deutschland.

= **Berlin,** 18. Dec. [Die Ernennung Chaudordy's. — Die Verhandlungen mit der Curie.] Die große Sorglosigkeit, welche sich gegenüber der Bildung des Ministeriums Gambetta in den hiesigen leitenden Kreisen zeigte, ist einigermaßen seit Ernennung Chaudordy's zum Botschafter in Petersburg ins Wanken gekommen. Man verhehlt sich nicht, daß hierin wohl der erste Schachzug Gambetta's gegen Deutschland zu suchen ist. Man kennt die feindselige Stimmung des neuen Botschafters gegen Deutschland aus Wort und Schrift und man glaubt in der Ernennung einen neuen Halt für die älteren Gerüchte zu finden, welche das Zustandekommen einer Coalition Frankreichs, Rußlands und Englands als ein Hauptziel Gambetta's bezeichnet haben und eigentlich niemals ernstlich widerlegt worden sind. Bemerkenswerth ist es jedenfalls, daß man hier in orientirten Kreisen weniger auf eine ablehnende Haltung Rußlands als, trotz der wohlbekannten Neigungen Gladstone's, auf eine jenen Bestrebungen Gambetta's ungünstige Neigung Englands speculirt. Wenn man dem Ganzen auch keine zu große Neigung beilegt, so will man darin doch ein Signal erblicken, welches nicht unbeachtet gelassen werden dürfte. — Im Laufe des nächsten Monats wird unter allen Umständen der deutsche Gesandte in Washington in Berlin erwartet um dann die Mission als preußischer Gesandter bei dem Vatican zu übernehmen. Vielleicht wird man mit seiner officiellen Ernennung bis zu der Bewilligung der bez. Position im preußischen Staatshaushalts-Etat warten, deren Bewilligung ja zweifellos ist. Inzwischen wird auch uns die anderweit vielfach verbreitete Meldung bestätigt, daß bereits gegenwärtig Verhandlungen mit der Curie auf anderem Wege geführt werden. Es ist zweifellos, daß man im Gegensatz zu dem noch vor einigen Monaten ausgesprochenen Plan, dem Landtage keine kirchenpolitischen Vorlagen zu unterbreiten, jetzt mit solchen beschäftigt ist, welche in nicht zu ferner Zeit dem Staatsministerium zugehen sollen. Es liegt die Vermuthung nahe, daß man jetzt auf diese Angelegenheit bezügliche Verhandlungen mit der Curie führt, welche man jedenfalls nicht bis zum Erscheinen des neuen preußischen Gesandten in Rom vertagen wollte oder konnte. Jedenfalls herrscht darüber kein Zweifel, daß der Landtag einer hochbedeutsamen Session entgegengeht.

[Die Reichstagscommission für die Berufsstatistik] beendigte gestern die erste Berathung des Gesetzentwurfs. Die Verarbeitung des Urmaterials und die Lieferung der nöthigen Formulare soll auf Verlangen den Landesregierungen überlassen werden. Ferner wurde eine ausdrückliche Bestimmung aufgenommen, wonach ein Eindringen in die Einkommen- und Vermögensverhältnisse ausgeschlossen sein soll. Die Strafbestimmung wurde dahin angenommen, daß bei Verweigerung der Antwort und bei wissentlich unrichtiger Beantwortung Geldstrafe nur bis zu 30 M. (nicht bis zu 100 M.) eintreten soll, Haftstrafe aber nicht angedroht wird.

[Das Decemberheft der „Preußischen Jahrbücher"] enthält: Ueber das Wesen und die Bedeutung der menschlichen Freiheit und deren moderne Widersacher. (Hugo Sommer.) R. Hassel, Geschichte der preußischen Politik 1807—1815. (Schluß.) (Chr. Meyer.) Herzog Alba und die Wiederherstellung der katholischen Kirche am Rhein. (Ludwig Keller.) Melchior von Diepenbrock. (H. Jacoby). Antinous. (Julian Schmidt.) Das neue Exil von Avignon. (Heinrich von Treitschke) u. s. w.

* **Berlin,** 18. Decbr. [Berliner Neuigkeiten.] Die vor einigen Tagen von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß das Niederländische Palais in den Besitz des Kaisers bereits übergegangen wäre, war verfrüht. Dagegen bestätigt sich die Nachricht, daß die Verhandlungen über den Verkauf fortgeführt worden sind; die Anwesenheit des Fürsten und der Fürstin von Wied, welche Miterbin der Prinz Friedrich'schen Verlassenschaft ist, wird mit den Verkaufsverhandlungen in Zusammenhang gebracht. Das Wied'sche Fürstenpaar wurde von den kaiserlichen Majestäten empfangen und hat deren Gegenbesuch erhalten; auch sonstige Audienzen, die der Kaiser ertheilte, werden mit dem Kauf des Niederländischen Palais in Verbindung gebracht; in demselben haben übrigens die Wied'schen Herrschaften noch ihr Absteigequartier genommen. — Das neueste Verzeichniß der Theilnehmer am Fernsprechbetrieb in Berlin ist soeben erschienen. Es sind nunmehr 410 Theilnehmer an die Vermittelungsämter angeschlossen. Im April dieses Jahres wurde der Betrieb mit etwa 20 angeschlossenen Firmen eröffnet. — Im Criminalgefängniß zu Moabit beabsichtigte am Freitag Abend ein Gefangener seine Zelle in Brand zu stecken; er hatte sich zu dem Zwecke mit Streichhölzern versehen und seine Zelle von innen verbarrikadirt, so daß die Gefängnißbeamten, als sie den Brandgeruch wahrnahmen, nicht in die Zelle einzudringen vermochten. Da der Gefangene das Hinderniß nicht hinwegräumen wollte, so blieb dem Beamten nichts weiter übrig, als durch das Guckfenster der Zelle einen Schlauch mit Wasser zu halten und den Gefangenen zu bespritzen. Das half: der Verbrecher öffnete sofort. Er sieht nun, abgesehen von der ihm garantirten Hausstrafe, einer Anklage wegen Brandstiftung entgegen. — Ein ruchloses Bubenstück, durch welches viele Menschen in die größte Lebensgefahr gebracht worden, ist vorgestern auf der Ringbahn zwischen Rixdorf und Tempelhof von drei kaum dem Knabenalter entwachsenen Burschen verübt worden. Schon seit einiger Zeit war es dem dort stationirten Bahnwärter aufgefallen, daß wiederholt Steine auf die Schienen gelegt worden waren, augenscheinlich in der Absicht, eine Entgleisung herbeizuführen. Vorgestern gelang es dem Beamten, die Uebelthäter, drei Burschen im Alter von 12 bis 13 Jahren, dabei anzutreffen,

Frauenarbeit.

Es ist ein eigenthümlicher Zug in die Handarbeiten unserer Damen gekommen; das Nützlichkeitsprinzip hat seine unbedingte Herrschaft verloren, das Schönheitsbedürfniß und das Stilgefühl machen ihre Rechte geltend, und damit ist auch dem Luxus die Thüre des bürgerlichen Hauses eröffnet, einem liebenswürdigen und nicht eben kostspieligen Luxus, wie wir gleich hinzufügen wollen. Das Nähen kommt hier kaum mehr in Betracht; die oft recht traurige Poesie der Nähnädel ist vor der schnurrenden Maschine gewichen, wie die poetischen Klänge des Posthorns vor dem schrillen Pfiff der Locomotive. Strümpfe werden allerdings auch jetzt noch gestrickt, aber nur in den den beiden Endpolen des menschlichen Lebens zunächst gelegenen Regionen, in frühester Jugend und im spätesten Alter. Es wird damit angedeutet, daß die noch unentwickelte Kraft und die im Schwinden begriffene für diese Beschäftigung gerade ausreichen, während die Blüthezeit des weiblichen Geschlechtes, auf dem Höhepunkt seines Könnens und seiner Geschmacksentfaltung eigentlich zu gut sei für eine derartige, in jedem Betracht so wenig lohnende Methode der Kraft- und Zeitausbeutung. Die Extreme berühren sich, unreife Jugend und welkes Alter haben gemeinsame Tugenden und gemeinsame Laster, auch die Strickerei ist ihnen gemeinsam. Wohin wir sie aber rangiren sollen, wissen wir selbst nicht; zur Tugend fehlt ihr die Schönheit, zum Laster die Gemeinschädlichkeit. Uebrigens ist auch die Strumpfstrickerei in Folge der Maschinen auf den Aussterbeetat gesetzt worden, und die Stricknadeln sind in Gefahr, über kurz oder lang ins „alte Eisen zu kommen".

Nur auf einem Gebiete weiblicher Handbarbeit hat die Maschine sich machtlos erwiesen, auf dem der Stickerei. Die Stickerei verhält sich zu den meisten übrigen Frauenarbeiten wie die Kunst zum Handwerk, und in der That hat die Stickerei alle Merkmale der Kunst an sich; sie erfordert eine geübte Hand, geschultes Auge, geläuterten Geschmack, kurz, sie erfordert ein Können in dem umfassendsten Sinne des Wortes, von dem ja auch das andere Wort „Kunst" abgeleitet wird. Wie die Kunst ist auch die Stickerei ein Luxus, also eigentlich überflüssig für den socialen Haushalt. Wir müssen Handtücher haben, wir müssen sie aber nicht unbedingt mit Ornamenten im Holbeinstich verziert haben.

Es versuche es aber ein moderner Culturmensch einmal, sein Leben im Vollbesitze des Nothwendigen zwar, aber entkleidet aller holden Ueberflüssigkeit hinzubringen, es wird ihm nicht mehr begehrenswerth sein. Es ist eine nothwendige, aber wahrlich keine zu beklagende Folge unserer Cultur, daß uns gerade das Ueberflüssige zum unentbehrlich Nothwendigen geworden ist. Ich überlasse es der freundlichen Leserin, diesen wahrlich nicht erst von mir erfundenen Gedanken weiter auszuspinnen (das ist ja auch eine weibliche Arbeit), und ich wage zu hoffen, daß sie ihm ihre Zustimmung nicht versagen wird.

Das gestaltende Schönheitsbedürfniß äußert sich in unseren Tagen zumeist wieder in der Stickerei. Wo wir in einer Wohnung, in welcher eine sorgliche weibliche Hand waltet, unser Auge auch hinschweifen lassen, überall finden wir Spuren dieser freundlichen Gestaltungskraft. Alle Tische und Credenzen, alle Fauteuils und Sophas, das Theebrett, wie die Vorhänge, des Wäschekastens ganz zu geschweigen, sie weisen die Spuren einer idealen Bestrebung, das Leben farbig zu verschönen. Man sage nicht, daß diese ganze Thätigkeit lediglich eine auf äußeren Prunk abzielende ist, obschon man sich auch mit einem solchen, durch redliche Arbeit beschafften, selbstverständlich selfmade, durch eigenes Talent und eigene Geschicklichkeit aus an sich nicht prahlerischem Material hergestellten Prunk sehr wohl befreunden könnte. Von einer berechtigten Freude an dem selbstgeschaffenen Schönen mag man immerhin sprechen, nicht aber von leidiger Prunksucht. Denn dieser sinnigen Prachtentfaltung liegt thatsächlich ein ideales Bedürfniß, Schönes zu schaffen, zu Grunde. Die Kunstübung ist sich hier der Hauptsache nach Selbstzweck und auch das deutet schon auf eine gewisse Idealität der Arbeit hin.

Wo ist der Beweis für diesen letzten Satz? Höre ich eine Stimme, und keine weibliche, hinter mir. Der vollständige Beweis, daß hier die Arbeit der Hauptsache nach Selbstzweck und lediglich von der Freude am Schönen inspirirt sei, ist nicht leicht zu erbringen. Es müßten unzählige Zeugenvernehmungen ins Werk gesetzt werden und auch diese würden kaum von Nutzen sein, weil man die Aussagen der angeblich befangenen und in eigener Sache aussagenden Zeuginnen als nicht hinreichend beweiskräftig erachten würde. Um wenigstens den Weg anzudeuten, auf welchem wirksame Beweismomente zu erlangen sind, müssen wir eine indiscrete Frage stellen: Warum tragen die Damen kunstvolle und schön geschmückte Strumpfbänder? Wir könnten noch weiter gehen mit unseren Fragen, aber wir machen respectvoll vor den Strumpfbändern Halt. Mit einem billigen und naheliegenden Witz ist die Frage nicht beantwortet.

Wir befinden uns in ehrbarer, anständiger Gesellschaft, jede Möglichkeit ist ausgeschlossen, daß ein profaner Blick je auf das kleine, farbenfreudige Kunstwerk fallen könnte, und doch begnügt sich die Selbsterzeugerin dieses nothwendigen, aber über alle Nothwendigkeit hinaus verzierten Toilettenbestandtheils nicht mit der bloßen nüchternen und kahlen Nothwendigkeit. Was anderes also ist hier bestimmend, als die Freude am Schönen an sich, ohne alle anderen Nebenzwecke? Und was von dieser Handarbeit gilt, warum sollte es nicht auch von anderen gelten? Weiter; die Damen sind ja sonst nicht blöde, wenn es zum Geldausgeben kommt, sei es nun, um sich selbst zu schmücken oder die Wohnung, warum werden denn die Stickereien nicht gekauft, sondern mit vielem Bedachte selbst gemacht? Doch wohl aus keinem anderen Grunde, als weil sie hier ein Gebiet gefunden haben, auf welchem sich der ihnen innewohnende künstlerische Schaffenstrieb am ehesten auszugestalten vermag, und weil ihnen gerade diese Thätigkeit eine reine Freude und Befriedigung zu bieten vermag, wie kaum eine zweite.

Wir befinden uns jetzt in einer Periode der Renaissance der edlen Stickkunst, und sie ist jetzt mehr in Schwung, als je zuvor. Allenthalben wird sie zu einer nationalen und socialen Angelegenheit gemacht, und selbst die Männer der Wissenschaft machen sich mit ihr zu schaffen, wenn auch natürlich lediglich als Theoretiker, als Pfadfinder und Wegweiser. Wir haben da eine Art liebenswürdiger Revolution vor uns. Die Sache war nämlich doch schon zu bunt geworden und eine mächtige Umwälzung mußte sich vollziehen, wenn nicht alle Menschen von Geschmack der wildesten Verzweiflung anheimfaben sollten. Wir haben sie ja Alle schaudernd miterlebt, die Zeiten, die uns Pantoffeln, Hosenträger, Sophakissen, Schreibtischteppiche bescheerten, in einem Stile, daß Einem die Haare zu Berge standen vor Schrecken und Ingrimm. Und der grimmige Humor der Sache war der, daß uns alle diese Scheußlichkeiten, Löwenjagden, Hunde, Faust und Gretchen, Tiger, Romeo und Julie, Auerhühner, naturalistische Blumenbouquets und alle erdenklichen Genrebilder gerade bei freudigen, festlichen Anlässen zugefügt wurden. Die Verwilderung des Geschmackes in der Kunstübung der weiblichen Handarbeit war außerordentlich weit gediehen und eine öde Stillosigkeit und eine geradezu peinigende Stilwidrigkeit waren zur kläglichen Regel geworden.

Nichts scheint einfacher und natürlicher, als die bestimmte Abgrenzung der Stoffgebiete der verschiedenen Künste, und doch war es nöthig geworden, daß Lessing in seinem Laokoon der Welt auch darüber ein Licht aufstecke. Wir wissen heute genau, wo die Grenzen der Dichtkunst, der Malerei und Plastik liegen, wir sind über den Stil vollkommen im Klaren, und wissen sogar, daß die Plastik in Marmor

wie sie mehrere sehr schwere Steine auf die Schienen wälzten. Ein hinzukommender Gendarm stellte fest, daß die Burschen Schüler der Rixdorfer Gemeindeschule seien. Hoffentlich wird dafür gesorgt werden, daß den jugendlichen Strolchen für die Zukunft die Lust zu ähnlichen ruchlosen Streichen vergeht. Wenige Minuten, nachdem das Hinderniß beseitigt war, brauste der von Rixdorf abgelassene Zug heran, der so noch glücklich einer sonst wohl unvermeidlich gewesenen Entgleisung entging.

Minden, 13. Decbr. [v. Eynatten †.] Die „Westf. Z." berichtet: Ein zur Zeit des Mainfeldzuges von 1866 vielgenannter Mann, der Chef der damals „mit affenartiger Geschwindigkeit" überall unerwartet erscheinenden und mit Granaten unter die Feinde fahrenden „Batterie Eynatten", damalige Hauptmann, zuletzt Oberst z. D. Frhr. v. Eynatten ist hierselbst im 56. Lebensjahre gestorben. Seine Verdienste in Krieg und Frieden wurden von Sr. Majestät anerkannt durch Verleihung des Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse, des Rothen Adler-Ordens vierter Klasse und des Königlichen Kronen-Ordens dritter Klasse. Vor zwei Wochen wurde sein Schwiegervater, der hochbetagte General Effnert beerdigt. Am selben Tage erkrankte Oberst v. Eynatten an einer Lungenentzündung, welche dem Leben des schneidigen Offiziers ein unerwartet schnelles Ende bereitete.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 17. Decbr. [Sessionsschluß. — Die „Aera der Reformen". — Gambetta und Roustan. — Die Intransigenten. — Der Polizei-Präsident Hérold.] Die parlamentarische Session ist gestern geschlossen worden. Der Senat hatte vorher noch eine Reihe von Nachtragscrediten votirt. Die Kammer war blos zusammengetreten, um das Vertagungsdecret anzuhören. Die äußerste Linke kam zu spät mit der Einreichung eines Antrages, welcher durch den Rochefort'schen Proceß veranlaßt worden ist und den Conessan auf die Tribüne bringen wollte. Er lautet: „In Erwägung, daß schwere Anklagen gegen die Haltung gewisser Consularagenten erhoben worden sind, bestimmt die Kammer, daß eine mittelst geheimer Abstimmung gewählte Commission von 23 Mitgliedern den Auftrag erhalten soll, alle Handlungen, welche seit zehn Jahren von allen Consularagenten der französischen Republik begangen worden sind, einer Untersuchung zu unterziehen." Die äußerste Linke wird mit ihrem Vorschlage bis zum Januar zu warten haben. Die eben geschlossene Session gehört sicherlich nicht zu denjenigen, die in der Geschichte der französischen Reformen tiefe Spuren hinterlassen. Sie hat eigentlich nur dem Cabinet Gambetta das Leben gegeben. Nach dieser Anstrengung hat die Kammer ausgeruht. Die „République française" zieht heute wieder gegen diejenigen zu Felde, welche der Ansicht sind, daß man in einer fünfzigtägigen Session wohl etwas mehr habe leisten können. Sie macht bemerklich, daß die gesammten Regierungszustände gegenwärtig provisorisch bleiben werden, bis der Senat umgestaltet worden und daß die Regierung selbst sich noch in einer Art von Provisorium befinde. Da sie von den gesetzgebenden Factoren, mit denen sie künftig zu rechnen haben wird, blos den einen, die Kammer, bisher kennt, den anderen, den Senat, aber erst in der nächsten Session kennen lernt. Wenn, sagt Gambetta's Organ, wie wir die feste Hoffnung hegen, die Senatswahlen die Harmonie zwischen der Versammlung des Luxembourg und derjenigen des Palais Bourbon herstellen, so werden wir eine Aera der Reformen beginnen sehen. Eine verständige Verfassungs-Revision wird die Beziehungen zwischen den beiden Kammern erleichtern, eine ernsthafte Umschmelzung der Magistratur wird hierauf den Gesetzen eine schnellere und aufrichtigere Ausführung sichern. Wenn diese beiden Grundreformen einmal ausgeführt sind, so wird man nützlicherweise an alle anderen gehen können. Es läßt sich versichern, daß die im Januar beginnende Session nicht eine Session der Trägheit sein wird, wenn das Land dem Senat eine entschieden progressistische Mehrheit giebt. — Der Prozeß Roustan's bildet noch immer das alleinige Tagesgespräch. Wie gemeldet, ist Roustan gestern in einer langen Audienz von Gambetta empfangen worden. Er hat den Minister des Aeußern gebeten, ihn zur Disposition zu stellen, damit er nach so mannigfachen Aufregungen sich einer wohlverdienten Ruhe hingeben könne. Gambetta, der ihn sehr freundlich empfangen hatte, wollte indeß hiervon nichts hören, da, wenn die Regierung in eine Disponibilitätsstellung willige, sie sich den Anschein gäbe, den Verleumdungen, die gegen Roustan gerichtet worden, mehr Gewicht beizulegen, als dieselben in Wirklichkeit haben. Gambetta verhehlte sogar nicht, daß es vielmehr sein Wunsch sei, Roustan nach Tunis zurückzuschicken, um so seinen Verleumdern ein eclatantes Dementi zu geben. Die Stellung Roustan's wird aber unzweifelhaft in Tunis eine so heikle und schwierige sein, und die Regierung würde unausgesetzt eine solche Energie beweisen müssen, ihn zu unterstützen, daß man noch nicht entschlossen ist, dieses Mittel anzuwenden. Gambetta hat also Roustan aufgefordert, ihm noch ein paar Tage Bedenkzeit zu geben. Daß mit der Einleitung des Prozesses gegen Rochefort ein großer Fehler begangen worden, leuchtet nachträglich aller Welt ein, selbst denjenigen, die auf den Prozeß hingearbeitet hatten. Die Blätter meinen, daß für alle, die den Charakter der Pariser Geschworenen kennen, eine Freisprechung immerhin als möglich hätte gelten können. Die „Debats" zum Beispiel sagen: „Man muß die Jury nehmen für das, was sie werth ist und ihr nur solche Fragen vorlegen, die wirklich in ihre Competenz fallen. In dem Proceß, der drei Tage hindurch den Assisenhof beschäftigt hat, stellte sich die Frage vor der Jury in solchen Ausdrücken, daß es ganz unmöglich war, dieselbe zu lösen. Trotz der Anstrengungen eines sehr gewandten Assisenpräsidenten wiederholte man drei Tage hindurch den Geschworenen, daß sie nicht nur die Richter eines Mannes seien, sondern daß sie über die gesammte Regierungspolitik in Tunis einen Spruch zu fällen hätten, dessen Verantwortlichkeit das Parlament selber nicht auf sich nehmen wollte. So oft wiederholte man den Geschworenen, welche hohe Wichtigkeit ihre Rolle habe, daß sie schließlich in Schrecken geriethen, und man kann gewiß sein, daß ihr negatives Verdict blos die Erklärung enthielt, daß sie sich nicht competent fühlen. Sie wollten sich nicht aussprechen und das einzige Mittel, glaubten sie, bestände darin, daß sie den Journalisten, der vor ihnen erschien, außer Anklage stellten." Daß Alles so gekommen, daran ist nach den „Débats" nicht Roustan schuld, sondern sein früherer Vorgesetzter Barthélemy-Saint-Hilaire. Gambetta würde, wenn es noch Zeit gewesen, den Proceß sicherlich rückgängig gemacht haben, aber es war eben zu spät. „Die Moral, welche klar aus diesen Debatten hervorgeht, ist, daß man es einzig und allein der öffentlichen Meinung überlassen muß, die Processe zu schlichten, die zu ihrem Ressort gehören. Die öffentliche Meinung, die aufgeklärte wenigstens, durch zwölf Bürger vertreten zu lassen, so ehrliche Leute dieselben auch sein mögen, heißt die Regeln des einfachen Menschenverstandes verletzen." Rochefort und seine Freunde triumphiren, und keineswegs mit Bescheidenheit. Sie jubeln nicht gerade sehr patriotisch darüber, daß nun nach diesem Ausspruche der Jury die französische Verwaltung in Tunis die größten Schwierigkeiten finden werde und sich vielleicht gar zum Aufgeben der Regentschaft gezwungen sehen könnte. Es heißt das etwas weit gehen. Wenn Roustan auf der einen Seite seit dem Ausspruche der Geschworenen mit Theilnahmebeweisen überhäuft worden ist, so berichtet auch Rochefort, daß die Beglückwünschungsschreiben und Telegramme, die ihm zugegangen, nicht zu zählen sind, und andere Blätter versichern, daß in diesen Beweisen der Sympathie für Rochefort sich zahlreiche Namen finden, die Gambetta dort schwerlich zu finden erwarten würde. — Der Seinepräfect Hérold hat an die Senatswähler von Paris und des Seinedepartements ein Rundschreiben gerichtet, worin er erklärt, daß er sich nicht wieder um ein Mandat für die obere Kammer bewerbe, daß er aber sehr wünsche, noch eine zeitlang Seinepräfect zu bleiben, um die begonnene Reform zu einem gewissen Abschluß zu führen, Damit widerlegen sich also die alle acht Tage von Neuem auftretenden Gerüchte, wonach Hérold in der Seinepräfectur einen Nachfolger erhalten würde.

Großbritannien.

A. C. **London**, 17. Dec. [Die Königin] hat dem Verein zur Unterstützung irischer Damen, welche durch die Nichtzahlung der Pachtzinse in Noth gerathen sind, einen Beitrag von 200 Lstr. übersandt. Der Mansion-House-Fonds für denselben Zweck hat bereits die Höhe von 6000 Lstr. erreicht.

[Verhaftungen.] Es haben wieder mehrere Verhaftungen unter der Protectionsacte stattgefunden, darunter die eines Auctionators und Stadtverordneten von Tralen, Namens John Kelly, in dem Augenblicke, als er das Meeting in der Rotunde zu Dublin verließ und eines Brauerei-Verwalters, Namens James Dowling von Cassidry's Brauerei, sowie eines Mühlenbesitzers, Namens Byrne, alle wegen Einschüchterung gegen die Pachtzinszahlung. Ersterer, früher schon einmal 6 Wochen eingesperrt und damals auf eine hölzerne Pritsche gebettet, wurde nach dem Armagh-Gefängnisse, letztere nach dem in Clonmel gebracht. Einige Freilassungen von Verdächtigen haben aus dem Naas-Gefängnisse ebenfalls stattgefunden.

Schweden.

Stockholm, 15. December. [Sanitätsmaßnahmen.] Mit dem 1. Januar 1882 tritt in Schweden ein neues Gesetz über die Beschäftigung von Kindern und jungen Leuten in Fabriken in Kraft. Diesem Gesetze zufolge dürfen Kinder unter 12 Jahren in Fabriken, bei Handwerkern oder anderen Gewerbetreibenden nicht in Arbeit treten; Kinder unter 14 Jahren dürfen nur 6 Stunden und jüngere Leute zwischen 14 und 18 Jahren nur 10 Stunden täglich arbeiten; die Arbeitszeit, von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends soll mit Ruhestunden von zusammen beziehungsweise $2\frac{1}{2}$ und 2 Stunden eingetheilt sein. Kinder unter 15 Jahren, welche zur Arbeit verwendet werden, sollen die Schulen zu den von der Schulcommission nach Berathung mit dem betreffenden Gewerbetreibenden festgestellten Zeiten besuchen. Kinder und jüngere Frauen (zwischen 14 und 18 Jahren) dürfen zu Arbeiten unter der Erde in Gruben oder Steinbrüchen nicht verwandt werden. Die Sanitäts- und Communalbehörde ist befugt, Abweichungen von diesen Bestimmungen zuzulassen, wenn die Naturverhältnisse oder die Beschaffenheit der Arbeit es erfordert, jedoch nur für kürzere Zeit und jedenfalls nicht über 4 Wochen im Jahre; dagegen ist jede Aenderung der Arbeitszeit von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends für Kinder und jüngere Frauen unzulässig. Die Fabriken, Werkstätten u. s. w. sollen unter Aufsicht der Sanitätscommissionen, oder, wo solche nicht vorhanden, der Communalverwaltungen stehen.

Der Orient.

[Aus dem Lande des Battenbergers] wird der „P. C." aus Sofia geschrieben: Die neue Aera hat den Conservativen nicht das gebracht, was sie zu versprechen schien. Vor Allem ist es der Minister des Innern, Oberst Remlingen, welcher denselben arge Enttäuschungen bereitet. Die größte Erregung bemächtigte sich aber der die Hauptstütze des gegenwärtigen Regimes bildenden Partei, als eine von Herrn Remlingen erhobene Beschuldigung des Inhalts ruchbar wurde, daß die hervorragendsten Chefs der Conservativen, die Minister a. D. Natschewitsch und D. Grekow, keine patriotischen Ziele verfolgen. Der Sturm, der darob im conservativen Lager ausbrach, war groß und die Beschuldigten sahen sich veranlaßt, an den Obersten Remlingen ein offenes Schreiben von folgendem Wortlaute zu richten:

Herr Minister! Aus einer vom Herrn Gorbanow der Oeffentlichkeit übergebenen Erklärung ersahen wir, daß Sie uns eine unpatriotische Haltung imputiren. Herr Gorbanow, um nähere Aufklärung ersucht, betheuerte, nur die von Ihnen ausgesprochenen Worte wiedergegeben zu haben, und fügte hinzu, er sei bereit, Ohrenzeugen zu nennen. Sollten Sie uns diese Beschuldigung wirklich zugeschleudert haben, so bitten wir Sie, die Gründe dafür öffentlich bekannt zu geben oder, falls Sie es nicht vermöchten, Ihre Worte zurückzunehmen. In der Ueberzeugung, daß Sie, Herr Minister, diesen unseren Wunsch als einen natürlichen und völlig gerechtfertigten anerkennen werden, verharren wir in Hochachtung, Ihre ergebenen G. D. Natschewitsch,
Sofia, den 5. December. D. Grekow.

Der Minister hat bis zur Stunde auf diese Zuschrift keine Antwort ertheilt. Dieses Schweigen wirkt verletzend, und man drängt die Beleidigten um so ungestümer zu einer bei den Gerichten anzusuchenden Remedur, als noch eine andere fatale Episode, die sich gleichzeitig abspielte, geeignet erscheint, die Conservativen einigermaßen zu beunruhigen. Bekanntlich ist die auf die Freiheit der Presse basirte Preßgesetzgebung Bulgariens von der im letzten Sommer erfolgten politischen Umwälzung nicht berührt worden; dieser Umstand hinderte aber nicht, daß das Hauptorgan der erwähnten Partei, der „Blgarski Glas", in seltsamer Weise gemaßregelt wurde. Eine im genannten Blatte erschienene Correspondenz aus Schumla mißfiel dem Minister Remlingen so sehr, daß er den Correspondenten zu bestrafen beschloß, und er forderte zu diesem Zwecke den Redacteur, Herrn Gorbanow, auf, den Namen des Verfassers bekanntzugeben. Da dieses Verlangen den Gesetzen nicht entspricht, wurde demselben seitens der Redaction keine Folge gegeben. Oberst Remlingen ließ aber den Redacteur verhaften und das Blatt für 30 Tage suspendiren. Freilich mußte der Minister später die beiden ungesetzlichen Verfügungen zurücknehmen; allein die durch dieselben in den Kreisen der Conservativen hervorgerufene tiefe Verstimmung war nicht so leicht zu beheben. Das Verhältniß zwischen der Regierung und der ihre Stütze bildenden Partei ist bedenklich erschüttert worden und sieht man den kommenden Ereignissen mit Spannung entgegen. Das Volk beginnt bereits in offener Weise Partei gegen den Obersten Remlingen zu ergreifen. Es beweisen dies die zahlreichen, an den gemaßregelten Redacteur angelangten Telegramme, von denen blos zwei hier Platz finden mögen. Das eine datirt aus Wratza, 7. December, und lautet: „An Herrn P. Gorbanow, Sofia. Zur Zeit des liberalen Regiments trachtete man Ihnen nach dem Leben und jetzt schleppt man Sie ins Gefängniß. Behalten Sie Ihren Muth! Es lebe die Freiheit! „Vorwärts!" das andere datirt aus Sistowo, 8. December, und hat folgenden Wortlaut: „An den verantwortlichen Redacteur des „Blgarski Glas", Herrn P. Gorbanow, Sofia. Freunde ermächtigten mich, Ihnen zu der Haltung, welche Sie den Verfügungen des Ministers gegenüber beobachtet haben, herzlich zu gratuliren. Es lebe ein jeder Bulgare, welcher im Kampfe mit einflußreichen Primaten nicht vom Boden der Volksrechte weicht. Dies verlangt das allgemeine Interesse." Es ist gewiß, daß die durch Herrn Remlingen unnöthigerweise hervorgerufene Erregung der Geister im Konak bedauert und mißbilligt wird. Herr Remlingen ist ein besserer Militär als Politiker, so soll das Urtheil in den höchsten hiesigen Kreisen lauten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 19. December.

Es bereiten sich gewisse Aenderungen in den Verhältnissen der verschiedenen Lehranstalten, welche dem Unterricht in der Kunst oder dem Kunstgewerbe dienen, vor, welche von einschneidender Bedeutung sind. Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir mittheilen, daß in diesem Augenblick Unterhandlungen schweben, um sowohl die Kunstschule, wie auch die Gewerbeschule, welche von der Stadt in Gemeinschaft mit der Staatsregierung unterhalten wird, gänzlich in die Hände der Stadt übergehen zu lassen.

---

ihren besonderen Stil hat, der wesentlich abweicht von dem der Plastik in Erz, ja wir gehen bei den graphischen Künsten noch weiter ins Detail und theilen dem Holzschnitt, der Radirung, dem Stich je einen besonderen Stil zu, und stecken die Grenzen der verschiedenen Kunstübungen mit peinlicher Genauigkeit ab — aber an die Stickerei hatte Lessing nicht gedacht, und so mußten hundert Jahre vergehen, bevor da zur endgiltigen Feststellung des Kunstgebietes und zu der den alten guten Gesetzen entsprechenden Grenzregulirung geschritten werden konnte.

Die Damen hatten es sich in den Kopf gesetzt, ihre Sticknadel in Concurrenz treten zu lassen mit dem Pinsel des Malers; sie plänkelten hinüber auf das Gebiet der Malerei und sie fühlten sich dort so wohl, daß sie gar nicht mehr herunter wollten. Was dabei heraus kam, das wissen wir ja Alle. Wo wäre der einzige Gerechte, der nicht eine solche gestickte Liebesgabe ängstlich zu verbergen hätte?

Wie den bildenden Künsten die Renaissance die Erlösung aus den erstarrten Formen des Byzantinismus brachte, so lag auch für die Stickerei das Heil in der Renaissance. Die alten Muster mußten neue Anregung und die Hindeutung auf den richtigen Weg bieten. Die alten Muster aber fehlten und es begann eine förmliche Jagd nach denselben. Das österreichische Museum kam zuerst dem Bedürfniß entgegen, indem es eine neue Ausgabe des Sibmacher'schen Stickmusterbuches aus dem Jahre 1597 herausgab; dieser Edition folgte eine Sammlung von Original-Stickmustern der Renaissance, welche unter Anderen auch eine Collection prachtvoller Muster aus venecianischen Stickbüchern aus den Jahren 1563 und 1568 enthielt. Bald bemächtigten sich die deutschen Modezeitungen des dankbaren Stoffes und einzelne derselben, so namentlich die von Frau Lipperheide und ihrem geschäftstüchtigen und sachkundigen Gatten so verständnißvoll und erfolgreich geleitete „Modewelt" und „Frauenzeitung" boten eine überraschende Fülle des vortrefflichsten Materials. So ward eine Bewegung in Fluß gebracht, die bald eine internationale Bedeutung gewann.

Zuerst wirkte die Sache durch den Reiz der Neuheit und den der Curiosität. Muster sehr erlauchter Provenienz standen den Damen zu Gebote. Man hatte die Muster von den Gemälden der besten alten Meister copirt und die Damen konnten sich das Vergnügen machen, eine Halskrause der englischen Königin Jane Seymour nachzusticken, wie sie von Holbein mit strenger Gewissenhaftigkeit nach der Natur gemalt und so späteren Generationen überliefert worden war. Nach diesen Anfängen fand das Damenpublikum an den stilvollen Mustern immer mehr und mehr Geschmack und neben dem sachlichen Interesse an der Arbeit machte sich, nachdem die unschuldige Freude an der Curiosität sich gesetzt hatte, auch das rein künstlerische Interesse in wohlthuender Weise geltend. Die Frauen kamen zur Erkenntniß, daß solche Motive nun doch etwas Anderes seien, als die bisher gepflegten Stil- und Geschmackswidrigkeiten, daß diese Arbeit tausendmal interessanter und dabei keineswegs mühsamer oder kostspieliger sei, als die frühere. Nun halfen sie schon selbst mit, neue, gute Muster zu entdecken. Man stieg zum Volke hernieder und griff in frühere Jahrhunderte zurück, und hatte sich reicher Ergebnisse zu erfreuen. Heute aber darf endlich die furchtbare Pantoffel- und Hosenträger-Poesie, dürfen alle gestickten Jaguare u. dergl., alle Löwenjagden und arabischen Reiter als überwundener Standpunkt betrachtet werden. Gott sei Dank!

Balduin Groller.

Neue Novellen.

Es ist jetzt die Zeit der literarischen Hochfluth, auf dem Büchermarkt drängen sich die neuen Erscheinungen, jedem Geschmack, jeder Richtung etwas bietend. Wer behagliche Lectüre liebt, ohne sich dabei aufzuregen, wer Land und Leute studiren will, oder geistige Anregung sucht, der braucht nur herauszugreifen aus der Fülle des gebotenen Materials; — und warum auch nicht? ist doch jedes Genre erlaubt, wie jener geistreiche Franzose sagte: „hors du genre ennuyeux." Uns beschäftigt heute nur das Gebiet der Novelle, und da wäre zuerst Theodor Storm mit einem Bändchen neuer Novellen zu erwähnen (Der Herr Etatsrath. Die Söhne des Senators. Verlag von Gebr. Pätel, Berlin). Den vielen Verehrern des beliebten Autors gewiß eine willkommene Gabe. Im „Herrn Etatsrath" behandelt Storm in so eigenartiger Weise solch' absonderliche Charaktere, daß die meisten Leser sich von ihnen fremdartig berührt fühlen werden; Originalität der Erfindung kann dem Verfasser hierbei Niemand absprechen, aber nicht immer ist diese anheimelnd, und nur die lebhaft fortschreitende Handlung vermag das Interesse rege zu erhalten. Dagegen sind „Die Söhne des Senators" ein kleines Cabinetstück dieser Kunstform, ein Zug inniger Gemüthstiefe mit einem liebenswürdigen Humor verbunden, dazu ein glücklich gelungenes Localcolorit vereinigen sich, die kleine Erzählung jedem Geschmacke ansprechend zu machen.

In demselben Verlage erschien eine neue Novelle von Gustav zu Putlitz „Das Frölenhaus." — Die Oertlichkeit, in die uns Putlitz versetzt, ist die Mark Brandenburg mit ihrer vielgeschmähten landschaftlichen Reizlosigkeit, und doch hat die Sandbüchse ihre charakteristische Eigenart, die, wenn das Auge von dem Heimathsgefühl geleitet wird, selbst dem aus dem Lande der Kunst und der Schönheit heimgekehrten Beschauer Wohlgefallen ohne Gleichen erregt. Ernst und spröde, wie der Boden, sind auch die Menschen in diesem Lande, zäh am Hergebrachten haftend und unnachgiebig auf ihrem Rechte bestehend, sind sie ein psychologisches Räthsel für den reichen Emporkömmling, der hier zum ersten Mal gewahr wird, daß sein Reichthum auch machtlos sein kann solch' patriarchalischer Bedürfnißlosigkeit gegenüber. Das Frölenhaus ist ein von Urväter Zeit her urkundlich verbrieftes und unantastbares Asyl unverheiratheter Töchter der ehemals ansässigen feudalen Familie auf diesem alten Grundbesitz. Längst sind die ursprünglichen Besitzer ausgestorben bis auf jene uralte Inwohnerin des Frölenhauses, die keinerlei Beziehung hat mit der neuen Zeit und ihren Menschen. Das Gut ist soeben in den Besitz des Herrn Commerzienraths übergegangen, der hier seine Sommerresidenz aufschlagen will, — solch' altadliges Besitzthum, natürlich, nachdem es ein modernes Gewand erhalten, gehört mit zur Repräsentation des Millionärs von heute, — aber alle Pläne des Architekten und des Gartenbaudirectors scheitern an dem Hinderniß des Frölenhauses, dessen Bewohnerin unzugänglich für den Glanz der gebotenen Entschädigung fest an der heimischen Scholle und ihrem wohlverbrieften Rechte hängt. Mit überzeugender Menschenkenntniß schildert der Verfasser den Contrast der Charaktere und Anschauungen, dazu ist das Ganze von einem amüsanten Episodenwerk durchflochten.

„Was macht man auf Hohenstein?" — „Dorette Rickmann" betiteln sich zwei Erzählungen von Clara von Sydow (Verlag von Gebr. Pätel, Berlin), in der uns ein eigenartiges Talent entgegentritt. Die Verfasserin macht es sich zur Aufgabe, hauptsächlich das Seelenleben der Frau zu schildern und zwar in Fällen, wo durch Beanlagung und Verhältnisse der Conflict eine Nothwendigkeit wird. In „Was macht man auf Hohenstein?" will es ihr nicht durchaus gelingen, uns zu ihrer Ansicht zu bekehren. Zwischen dieser schwärmerischen und ideal angelegten Lucie und ihrem realistischen Manne, der bis über die Ohren in seine Frau verliebt ist, müßte wohl eine Verständigung möglich sein, besonders nachdem Lucie sich überzeugt hat, daß die Leidenschaft Borodins zu ihr nur

Wir glauben, daß die Realisirung dieses Projectes erhebliche Schwierigkeiten bieten wird. Bei den colossalen Lasten, die nicht blos das Volksschulwesen, zu dessen Unterhaltung die Commune verpflichtet ist, sondern auch die höheren Lehranstalten, zu deren Errichtung die Stadt sich aus freiem Antriebe entschlossen hat, der Stadt aufwälzen, darf unserer Meinung nach die Stadt unter keinen Umständen sich zu neuen Aufwendungen, zu denen sie nicht gezwungen ist, verstehen. Soll die Stadt die Institute übernehmen, so müßte die königliche Staatsregierung der Stadt in finanzieller Beziehung ein großes Entgegenkommen zeigen.

Es dürfte nicht ohne Interesse sein, hieran die Mittheilung zu knüpfen, daß die Museumsverwaltung demnächst in der Lage sein dürfte, für die Ausschmückung der im Treppenhaus noch leeren Wandfelder einen bekannten Künstler zu gewinnen. Man spricht davon, daß nach Beseitigung einiger allerdings sehr erheblicher ästhetischer Schwierigkeiten Böcklin berufen sein dürfte, dem Museum einen neuen Schmuck zu verleihen.

Herr Professor L. Brentano hat einen ehrenvollen Ruf an die Universität Straßburg als Nachfolger des Herrn Prof. Schmoller erhalten. Wie wir hören, hat derselbe aber diese ehrenvolle Berufung abgelehnt und bleibt also unserer Hochschule erhalten.

Wir haben bisher noch immer keine ganz methodische Mortalitätsstatistik gehabt, weil die Todtenscheine von den behandelnden Aerzten in der verschiedenartigsten Form ausgestellt werden. Der Magistrat hat sich nunmehr an die Aerzte gewandt und sie ersucht, vom 1. Januar 1882 besondere Todesbescheinigungen, zu denen er denselben die Formulare zur Disposition gestellt hat, zu benutzen. Die Rubriken, die auszufüllen sind, werden besonders für die Kindersterblichkeit wichtige Anhaltepunkte geben. Denn der Arzt hat z. B. zu bemerken, ob das gestorbene Kind Muttermilch oder irgend eine andere Art der Ernährung erhalten hat. Wir haben das Vertrauen, daß unsere Herren Aerzte im Interesse der Sache bereitwilligst den Wunsch des Magistrats erfüllen werden.

H. **[Stadtverordneten=Versammlung.]** Unter den Verhandlungsgegenständen in der außerordentlichen, heut unter dem Vorsitz des Stadtverordneten=Vorsteher Banquier Beyersdorff stattgehabten Sitzung sind u. A. folgende hervorzuheben:

Petition wegen Canalisirung der Ludwigstraße. Bezüglich einer Petition wegen Canalisirung der Ludwigstraße antwortet Magistrat der Versammlung auf deren Ersuchen um Mittheilung der Sachlage, daß das Terrain der Ludwigstraße, welche im Jahre 1873 von dem Maurermeister Winkler ohne seine Genehmigung angelegt worden ist, sich noch im Privatbesitze befindet und daß er deshalb die Canalisirung dieser Privatstraße aus öffentlichen Mitteln zu befürworten nicht in der Lage ist.

Die Versammlung nimmt Kenntniß.

Bezüglich der Polizei=Verordnung, betreffend die Heilighaltung der Sonn= und Festtage theilt Magistrat der Versammlung den abschläglichen Bescheid der Herren Minister der geistlichen, Unterrichts= und Medicinal=Angelegenheiten und des Innern auf den Bericht des Magistrats vom 20. Januar cr. zur Kenntnißnahme mit. Die Gewerbe=, Handels= und Markt=Commission empfiehlt:

1) Kenntnißnahme;
2) Das Bedauern darüber auszusprechen, daß es dem Magistrat ungeachtet seiner eifrigen Bemühungen nicht gelungen ist, im gewerblichen und Handelsinteresse der Stadt eine andere Entscheidung herbeizuführen.

Der Referent Stadtv. Kopisch recapitulirt nochmals den Sachverhalt und die in der Angelegenheit gethanenen Schritte, ebenso beleuchtet er die in den Nachbarländern bezüglich der Sonntagsheiligung bestehenden Vorschriften. Er glaubt, daß die jetzt vorwiegend kirchlichen Gesinnungen in den maßgebenden Kreisen zunächst nicht zu der Hoffnung berechtigen, daß in der gegenwärtigen Praxis eine Aenderung eintreten dürfte.

Die Versammlung erhebt den Commissionsantrag ohne Discussion zum Beschluß.

Bei der Genehmigung der Pensionirung einer kranken, 33 Jahre alten Elementarlehrerin bringt der Referent Stadtv. Sanitätsrath Dr. Eger nochmals den Beschluß der Stadtverordneten=Versammlung in Erinnerung, daß vor der definitiven Anstellung eine genaue ärztliche Untersuchung stattzufinden habe.

Stadtv. Tietze benutzt die Gelegenheit, auf die relativ hohen Gehaltsverhältnisse der Lehrerinnen in Breslau aufmerksam zu machen. Er erblickt in diesen eine Benachtheiligung der Lehrer und des Stadtsäckels. — Stadtschulrath Thiel widerlegt eingehend diese durch thatsächliche Verhältnisse nicht begründete Ansicht. — Auch Stadtv. Müller tritt den Ausführungen des Stadtv. Tietze entgegen.

Magistrat übersendet der Versammlung die von den Stadtschul=Inspectoren Propst Dietrich und Rector Dr. Höhnen über die städtischen evangelischen und katholischen Elementarschulen für das Schuljahr 1880/81 erstatteten General=Schulberichte. Die Schulen=Commission empfiehlt:

1) Kenntnißnahme;
2) den Magistrat zu ersuchen, die Straßenstellen, an welchen sich Schulgebäude in unmittelbarster Nähe befinden, wie das Schulhaus Kirchstraße Nr. 1/3, die Schule Nr. 7 in der Ehrenpforte, das Schulhaus Ecke Tauentzienstraße und Grünstraße, das Schulhaus Nicolaistraße Nr. 63, Klosterstraße Nr. 77 rc. mit Holzpflaster oder Asphalt versehen lassen zu wollen.

Der Referent Stadtv. Dr. Elsner tritt in seinem Referat u. A. auch der Ansicht entgegen, daß die neu gebauten Schulen Paläste seien, dieselben seien keine Schulpaläste, sondern Schulkasernen. Der jetzt häufig angewandte Rohbau werde aus Sparsamkeitsrücksichten (zur Vermeidung des sonst nothwendigen Abputzens) gewählt. Des Weiteren weist Redner auf die Vorzüge des sich immer mehr bei uns entwickelnden sechsklassigen Schulsystems hin. Was schließlich die Beschwerde der „Schlesischen Volkszeitung" anlangt, daß etwa noch 500 katholische Kinder in den evangelischen Volksschulen unterrichtet werden müssen, so reducire sich diese Zahl auf 100 (nur etwa 100 wirklich katholische Kinder besuchen evangelische Schulen). Auch diese Zahl sei noch zu hoch und die Schulbehörde werde jenen Uebelstand nach Möglichkeit durch Vermehrung der katholischen Schulen Abhilfe zu schaffen suchen.

Referent spricht des Weiteren den Wunsch aus, daß die Schulvorsteher und Schulvorsteherinnen ab und zu selbst dem Unterricht beiwohnen möchten. Ueber die Schuldisciplin kann der Referent im Allgemeinen nur sehr Erfreuliches berichten; er constatirt mit Genugthuung, daß auch die äußere Bildung, Reinlichkeit, Anstand der Schüler durch das gute Beispiel der Lehrer und der Lehrerinnen namentlich in den Mädchenschulen bedeutend zugenommen habe.

Was den Wunsch der Asphaltirung der Straßen an einigen Schulgebäuden anlangt, so beruht der darauf gerichtete Antrag der Commission auf einem speciellen Wunsch der Kgl. Regierung, Abtheilung für Schulsachen, welcher sich sonst im Allgemeinen mit großer Anerkennung über das städtische Elementarschulwesen in Breslau ausspricht.

Stadtv. Hauske ist der Ansicht, daß für die Elementarschulen seitens der Stadt das Menschenmögliche geschehen sei und noch geschehe. Er beantragt, es dem Magistrat zur Erwägung anheim zu geben, ob es angezeigt erscheint, auf sehr frequenten Straßen, an denen städtische Elementar= oder höhere Schulen liegen, Asphaltpflaster einzuführen.

Stadtschulrath Thiel erklärt, daß der Magistrat beabsichtige, vorläufig an der Straße am Magdalenen=Gymnasium, an der Realschule zum heiligen Geist und an den Elementarschulen am Dominikanerplatz resp. an der Kirchstraße Holzpflaster versuchsweise einzuführen.

Stadtv. Müller spricht dem Wunsch des Stadtv. Dr. Elsner gegenüber, daß die Schulvorsteher dem Unterricht beiwohnen, die Ansicht aus, daß der Schulvorsteher dem Lehrer gewiß nicht immer willkommen sei. Gegen die Asphaltirung der fraglichen Straßen spricht sich Stadtv. Müller im Interesse der Sparsamkeit ganz entschieden aus. — Stadtv. Sanitäts=Rath Dr. Eger spricht für die Asphaltirung.

Stadtv. Dr. Pannes bespricht eingehend die Verhältnisse der katholischen Schüler in evangelischen Schulen. Er constatirt, daß nicht 500, sondern über 800 katholische Schüler evangelische Schulen besuchen. Die Erklärung, daß der größte Theil der angeblich katholischen Kinder thatsächlich nicht katholisch sind, sei nicht stichhaltig. Die einzelnen Eltern abgedrungenen Erklärungen, daß die Kinder trotz ihres Katholicismus nicht katholisch seien, bezeichnet Redner unter dem Proteste der Versammlung als eine Proselytenmacherei.

Stadtschulrath Thiel, welcher in seiner Eigenschaft als königlicher Kreis=Schuleninspector seitens des Vorredners für diesen Uebelstand verantwortlich gemacht worden, tritt den Ausführungen des Stadtv. Dr. Pannes eingehend entgegen. Die Religionsverhältnisse der Kinder seien durchaus gesetzlich festgestellt worden. Die hier in Frage kommenden Kinder seien entweder abstammend von evangelischen Vätern (und katholischen Müttern) und darum landrechtlich als evangelisch zu betrachten, oder sie seien auf schriftlichen ausdrücklichen Antrag katholischer Väter der evangelischen Schule übergeben worden. Diese Erklärung sei überall eine durchaus spontane gewesen, die Verhältnisse seit dem Jahre 1870 machen es übrigens erklärlich, daß sich bei manchen Personen die innere Zusammengehörigkeit zur römisch-katholischen Kirche lockerte; auch die Indifferenz der Eltern sei in Betracht zu ziehen.

Im Uebrigen ist Redner sich bewußt, daß er die Angriffe von katholischer Seite nicht verdiene, da gerade er in confessionellen Fragen bei der Schulleitung stets die größte Parteilosigkeit und peinlichste Gewissenhaftigkeit beobachtet habe.

Stadtv. Eckhard empfiehlt im Interesse der Schule am Dominikanerplatz die Haltestelle der Straßenbahn an den jetzt mit einigen Akazien bepflanzten Platz gegenüber der Intendantur zu verlegen und den vorgeschlageneu Platz entsprechend zu reguliren.

Stadtv. Wiskott hält es für bedenklich, daß der Herr Stadtschulrath an den Indifferentismus der katholischen Eltern und an den Altkatholicismus erinnert habe. Er glaubt, daß der Indifferentismus gerade in katholischen Kreisen sehr schwach vertreten sei.

Stadtschulrath Thiel erklärt, daß er in den hier in Frage kommenden Volksklassen notorisch ein gewisser Indifferentismus herrsche und zwar in protestantischen Kreisen ebenso wohl als auch in katholischen.

In seinem Schlußreferat weiß Stadtverordneter Dr. Elsner unter dem lebhaften Beifall der Versammlung einzelne Angriffe des Stadtverordneten Dr. Pannes bezüglich der Berichterstattung des Referenten zurück.

Bei der Abstimmung beschließt die Versammlung bezüglich der Pflasterung die Annahme des Antrages Hauske; damit ist der Commissionsantrag bezüglich der Asphaltirung abgelehnt.

Mit der Theilung der Klasse II der höheren Mädchdnschule an der Taschenstraße und der in Folge dessen nothwendig werdenden Anstellung eines wissenschaftlichen Lehrers erklärt sich die Versammlung einverstanden, und genehmigt, daß die entstehenden Gesammtkosten mit 4203 M. auf den Etat des Rechnungsjahres 1882/83 gebracht werden.

Weiter bewilligt die Versammlung 446,57 M. zur Untermauerung der Giebelwand des Seitenhauses des Elementarschulhauses Nicolaistraße 63.

Ein Antrag des Magistrats auf Theilung resp. Errichtung von 18 Elementarschulklassen und 7 Klassen für Handarbeits=Unterricht zu Ostern 1882 wird von dem Referenten, Stadtv. Dr. Elsner, motivirt und von der Versammlung angenommen.

Magistrat beantragt, die Versammlung wolle sich damit einverstanden erklären, daß

a. zu Ostern 1882 die Klassen VII, VI und V der Mädchen=Mittelschule (Ritterplatz 16) getheilt,
b. diese neuen 3 Klassen in Verbindung mit den bisherigen durch Theilung der Klassen III und IV entstandenen Parallelklassen IVa und IVb von jenen, welche künftig als Mädchen=Mittelschule Nr. I zu bezeichen wären, abgezweigt, und als Mädchen=Mittelschule Nr. II zunächst in ein Schulhaus in der Nicolaivorstadt verlegt werden, sobald das nach den von der Schulverwaltung in Bezug auf die Elementarschulen dieses Stadttheils zu treffenden Arrangements möglich ist,
c. die neue Anstalt mit Rücksicht darauf, daß die beiden obersten Klassen noch fehlen, nicht sofort unter die Leitung eines Rectors gestellt, die Leitung derselben vielmehr bis auf Weiteres dem ältesten Lehrer (Ordinarius der Klasse III) unter Gewährung einer Functionszulage von jährlich 300 M. übertragen werde, und
für diese neue Mädchenmittelschule Nr. II zwei Vorsteher auf eine dreijährige Amtsperiode wählen zu wollen.

Die Versammlung beschießt demgemäß.

Baudenankauf. Die Versammlung genehmigt den Ankauf der am Topfkram gelegenen beiden grundfesten Bauden Nr. 285 und 286 zum Abbruch.

Bezüglich der Normen für die Prüfung des Stadthaushalts=Etats pro 1882—83 empfiehlt die Wahl= und Verfassungs=Commission:

1) Nach Eingang des Stadthaushalts=Etats über denselben vor Ueberweisung der Spezial=Etats an die Fachcommissionen eine Generaldiscussion vorzunehmen (Antrag der Stadtv. Haber, Wiskott und Dr. Porsch).
2) a. Die bisherigen Normen für die Etatsberathung bestehen zu lassen;
 b. zu Mitgliedern der Etats=Commission die Stadtverordneten Beblo, Eckhardt, Eichborn, Dr. Elsner, Dr. Eras, Friedländer, Grapow, Dr. Honigmann, Kärger, Landsberg, Morgenstern, Schäfer, Seidel I., Wehlau, Weinhold und Wiskott zu wählen;
3) den Magistrat zu ersuchen, die Etats für die sämmtlichen Hospitalverwaltungen und den Etat für die Verwaltung der Schullehrer Fingerschen Stiftung nicht mehr drucken lassen; die Etats für die Verwaltung der städt. Promenaden, Parks, des Schießwerders, des Schießwesens im Schießwerder, der städt. Feuersocietät, der Sonntag= und Abendschule für Handwerker, des Fonds für Zwecke des Marktverkehrs und der Sparkasse aber den Etats der Kämmereiverwaltungen beizuheften.

Stadtv. Friedländer beantragt, den Antrag 1 der Commission durch die inzwischen angenommene neue Geschäftsordnung für erledigt zu erklären, den Antrag 3 der Commission abzulehnen, die Wahl der Personen für die Commission aber bis zum nächsten Jahre (mit Rücksicht auf die neue Geschäftsordnung) zu vertagen.

Kämmerer von Ysselstein empfiehlt die Ablehnung des Commissionsantrages 3 und bittet er, bezüglich der äußeren Herstellung der Etats es beim alten zu lassen. Wenn die Versammlung Ersparnisse eintreten lassen wolle, so empfehle es sich, diese Etats auf drei Jahre und nicht alljährlich festzustellen.

Der Referent Stadtv. Beblo bittet, die Anträge 1 und 2 der Commission anzunehmen; Antrag 3 zieht der Referent Namens der Commission zurück. — Stadtv. Dr. Steuer beantragt, die ganze Vorlage der neuen Wahl= und Verfassungs=Commission zur nochmaligen Berathung zu überweisen. — Auch Stadtv. Dr. Honigmann empfiehlt die Vertagung.

Bei der Abstimmung beschließt die Versammlung die Annahme des Antrages Steuer.

Dringlichkeitsantrag. Stadtv. Eger begründet einen Dringlichkeitsantrag, dahin gehend, daß in dem Hause Burgfeld Nr. 21 für drei Klassen Schullocale gemiethet werden. — Die Versammlung stimmt dem Antrage zu.

Ferner genehmigt die Versammlung die Bewilligung von 180 M. Entschädigung für Abtretung von Terrain von dem Grundstück Große Dreilindengasse Nr. 3, ebenso den Verkauf des zwischen den Grundstücken Klosterstraße Nr. 50 und 51 gelegenen Platzes an die Diakonissen=Anstalt Bethanien für 640 Mark.

Schluß der Sitzung nach 6½ Uhr.

= **[Die Sitzung der Stadtverordneten=Versammlung]** am Donnerstag, den 22. December, fällt aus.

[Alexander Oelsner †.] Ein treuer Anhänger der Fortschrittspartei, oder wenn wir uns nicht so modern ausdrücken, ein fester Genosse der alten Demokratie, der Kaufmann und Rittergutsbesitzer Alexander Oelsner, ist gestern im 59. Lebensjahre gestorben. Obwohl er schon längere Zeit sehr leidend war, ist sein Tod doch plötzlich in Folge eines Schlagflusses erfolgt. Er war einer der rührigsten Parteimänner; wir erinnern uns noch, wie er einmal blos wegen einer Abgeordnetenwahl direct von einer weiten Reise nach Breslau zurückgekehrt ist, um nicht bei der Wahl zu fehlen. Wenn er in der Form zuweilen auch etwas Derbes hatte, Alle, die ihn kannten, schätzten ihn wegen seines biederen, festen Charakters. Als Director des hiesigen Consumvereins und des Verbandes der schlesischen Consumvereine hat er sich um diese Institute die wesentlichsten Verdienste erworben.

[Die J. O. O. F. Morse-Loge Nr. 14] von Preußen, hier, feierte am Sonntag, den 18. d., im kleinen Saale der neuen Börse ihre Weihnachts=Einbescheerung und wurden daselbst 25 Kinder aller Confessionen vollständig bekleidet.

---

eine Episode seines Lebens ausmachte, nach welcher er reumüthig und in erneuter Liebe zu seiner Frau zurückkehrte. Trotz dieses Einwandes verdient die Novelle volle Anerkennung durch ihren Reichthum an Gedanken und die überaus lebendige Schilderung. — „Dorette Rickmann" bietet die Darstellung eines Frauencharakters, der nie begriffen hat, daß Liebe auch Selbstverleugnung und Verzeihung üben muß; — die von dem Geliebten zwar tief Gedemüthigte hätte doch noch glücklich werden und glücklich machen können, nachdem er sich seines Unrechtes voll bewußt, in heißer Liebe zu ihr zurückkehrt, wenn sie die echt weibliche Tugend besäße, vergeben zu können, statt in stolzer Selbstverbitterung ihn und sich elend und einsam zu machen.

„Die Klikuschka", Erzählung von H. v. Lankenau (Verlag von Gebr. Pätel, Berlin). Zur Erklärung des Titels berichtet der Verfasser, daß in Rußland, wo unter dem Landvolk der Glaube an Hexen, Zauberei und den „unreinen Geist" noch allgemein verbreitet ist, der Bauer auch solche Krankheiten, die er sich nicht erklären kann, wie z. B. epileptische Zufälle der Wirkung der „unreinen Kraft" zuschreibt. Fast jedes Dorf hat solch' eine Unglückliche aufzuweisen, man nennt sie die Klikuschka (Besessene), die von Allen gemieden wird und bei deren Anblick sich der Bauer fromm bekreuzt.

Die vorliegende Erzählung giebt ein Bild von den unglücklichen Consequenzen des unheilvollen Aberglaubens, der hier das tragische Ende eines liebreizenden, jugendfrischen Wesens zur Folge hat. Wir werden zuerst Zeugen eines Liebesidylls, welches auf der Krim sich abspielt; der Schauplatz ist wie geschaffen dazu, denn dieses Eiland vereinigt eine Fülle landschaftlicher Reize, die der Autor in farbenreichen Schilderungen uns vorführt; aber bald sehen wir jene traurigen Einflüsse sich geltend machen, die auf das schwärmerische Naturell des sechszehnjährigen Mädchens die unheilvollste Wirkung ausüben und schließlich krankhafte Auswüchse zur Folgen haben, die ihren Untergang herbeiführen.

Das Ganze ist nicht ohne Interesse für uns, doch ist die Schreibart manchmal so mystisch und unklar, und wir werden über so viele Vorkommnisse im Dunkeln gelassen, daß es dem Leser mitunter schwer wird, dem Gange der Handlung zu folgen und diesen fremdartigen Verhältnissen Geschmack abzugewinnen.

„Littauische Geschichten" von Ernst Wichert (Verlag von Carl Reißner in Leipzig) dürften das Interesse eines größeren Leserkreises erregen. Wichert giebt seinen Erzählungen zur besseren Orientirung des Lesers ein begleitendes Vorwort mit, worin er sich des Weiteren über das Stammvolk dieser äußersten Grenzmark der Monarchie ausspricht, dessen nationales Dasein von dem vorrückenden Deutschthum immer mehr verdrängt wird, eine Erscheinung, die alle Mal in dem ungleichen Kampfe eines Naturvolks mit einem Culturvolke sich zeigt. Nun ist gerade der alte littauische Bauernstamm in Verfall, er hält zäh an seiner alten, verrotteten Wirthschaftsweise fest, liebt es, sich jung zur Ruhe zu setzen, wobei das Grundstück durch Aussetzung von Altentheilen und Abfindungssummen übermäßig belastet wird; vollständig unausgebildetes Rechtsgefühl, eine sehr leichte Sinnesart in sittlicher Beziehung und das demoralisirende Schmuggelgeschäft, welches in Folge der russischen Grenzsperre überall an der Grenze blüht, und bei dem sich Herren und Knechte gleichmäßig betheiligen, tragen dazu bei, den Bauer mehr und mehr aus seinem ursprünglichen Besitze zu verdrängen.

„Dieses letzte Kämpfen um die nationale Existenz, dieses schrittweise Verdrängtwerden aus den Jahrhunderte, vielleicht Jahrtausende alten Stammsitzen, dieses Absterben bei an sich noch kräftigem Leibe, dieses sittliche Verderben in Folge gänzlicher Rathlosigkeit sich mit ehrlichen Mitteln wirthschaftlich zu behaupten, entbehrt nicht des tragischen Charakters, der Prozeß ist merkwürdig für den Volkspsychologen, aber auch dem Dichter giebt es reichliches Material zu novellistischer Ausprägung. Wir brauchen nicht bis zu den Rothhäuten Nordamerikas zu gehen, um der Dichtung tragischen Stoff dieser Art zuzuführen." Die drei Erzählungen bringen denn auch im Gewande der Dorfgeschichte in meisterhafter Darstellung tragische Conflicte aus dem bäuerlichen Leben; wir begegnen da jedem Verbrechen, am häufigsten dem Morde, aber nicht Abscheu und Verachtung empfinden wir gegen die Thäter, sondern tiefinniges Mitleid als mit den Opfern unglückseliger Verhältnisse; — daß es dem Autor gelingt, für diese Verirrten unsere Theilnahme wach zu rufen, ist der beste Beweis für seine dichterische Gestaltungskraft. M. Z.

Für den Weihnachtstisch.

Gemittliche Geschichten. Humoresken in schlesischer Mundart von Robert Rößler. Berlin. Verlag von Otto Janke.

Gerade noch zu rechter Zeit wandern die lustigen Geschichten und Gedichte in Buchform in die Welt hinaus, um jeden schlesischen Weihnachtstisch zieren zu können. Robert Rößler ist durch seine heimischen Dichtungen „Schnoken", „Närr'sche Kerle", „Durf= und Stadtleute" und last not least „Schläs'sche Durfgeschichten" bei unsern Landsleuten schon zu beliebt geworden, als daß wir das vorliegende gut ausgestattete Buch noch ausdrücklich zu empfehlen nöthig hätten. Die kleine Sammlung etymologischer Curiositäten, die Rößler seinem Buche voranstellt, ist außerordentlich interessant. Die „Gemittlichen Geschichten" sind nicht nur eine liebenswürdige Gabe für die Schlesier, sondern ein prächtiger Beitrag zur Dialectliteratur überhaupt.

Else. Eine Weihnachtsgeschichte von Alexander L. Kielland. Autorisirte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Capitän C. v. Sarauw (Berlin, Verlag von A. B. Auerbach).

Kielland ist der jüngste der anerkannten Schriftsteller in der norwegisch-dänischen Literatur, er ist durchaus Anhänger der realistischen Richtung und wenn er seine neueste Erzählung eine Weihnachtsgeschichte betitelt, so darf man deshalb nicht etwa stimmungsvolle Festtagsfreude erwarten; nichts von der Seligkeit des Gebens, überhaupt keines jener harmlosen Gefühle, die das Charakteristische derartiger Erzählungen ausmachen, ist in dieser zu finden, es ist ein Nachtbild, welches der Dichter vor unseren Tagen entrollt und das heikle Thema, das ihn beschäftigt, wird mit all' der Schärfe durchgeführt, welche die Unerbittlichkeit der Logik erheischt. Z.

Die Boten der nahenden Weihnachtszeit mehren sich täglich, unter allen aber, die uns bisher zugekommen sind, war keiner von so originellem Gepräge wie das Weihnachtsheft der bereits in einer Auflage von 35,000 Expl. erscheinenden illustrirten Zeitschrift „**Vom Fels zum Meer**" (herausgegeben von W. Spemann, redigirt von Joseph Kürschner). Das ist kaum mehr ein Zeitungsheft zu nennen, sondern repräsentirt ein complettes Weihnachtsbuch, in dem das festliche Thema in allen Arten mit selten erreichter Vollständigkeit variirt wird, textlich und bildlich. Victor Blüthgen eröffnet den Reigen mit seinem sinnigen Märchen „Der Erbschatz", dem sich als weitere novellistische Weihnachtsgabe H. Noë's fesselnde Erzählung „Aus der Eiswelt" anschließt. „Ueber den Weihnachtsbaum und seine Bedeutung" verbreitet sich Frz. Sternbald in anziehender und instructiver Weise ist und der bekannte Gartendirector Jäger betrachtet die Tanne vom naturgeschichtlichen Standpunkte. A. C. E. Baldamus schildert mit frappirender Naturwahrheit eine Vogelweihnacht auf dem Rennsteig im Thüringer Walde; der Kunsthistoriker Wessely steuert einen gediegenen Essay über die Darstellung der Weihnacht in der bildenden Kunst bei. Während Max Schmidt das Bild eines Weihnachtsabends im bairischen Gebirge entrollt, schildert Prof. J. Schmidt die Weihnachtsgebräuche in England. Joseph Kürschner bietet eine Reihe stimmungsvoller Weihnachtsbilder. K. Böttcher erzählt die Erlebnisse eines Weihnachtsabends auf dem Ocean. Die unbedingteste Anerkennung verdient auch der illustrirte Theil des stattlichen Weihnachtsheftes. Karl Reinecke ist mit einem Weihnachtsliede vertreten. Wir möchten unsere Leser schließlich noch darauf aufmerksam machen, daß sich die bis jetzt erschienenen Hefte von „Vom Fels zum Meer" trefflich zum Weihnachtsgeschenk eignen, um so mehr als sie die Verlagshandlung auch in einer eleganten Enveloppe vereinigt ausgiebt.

⊙ **[Wohlthätigkeits-Vorstellung.]** Die Matinée zum Besten der durch den Brand des Wiener Ringtheaters Betroffenen, veranstaltet vom österreichisch-ungarischen Hilfsverein „Austria", war leider nur schwach besucht. So sehr dies auch zu bedauern ist, haben wir doch nicht das Recht, dem Publikum daraus einen Vorwurf zu machen. Die Einen vermeiden, unter dem Eindruck der fürchterlichen Katastrophe, noch immer den Besuch des Theaters, andere weniger zaghaften Gemüths mögen von den Vorbereitungen zum Weihnachtsfeste zu sehr in Anspruch genommen sein. Man könnte noch hinzufügen, daß die gewählten Stunden (12 bis 2 Uhr) in den meisten Häusern Breslaus die Mittagszeit bilden, um den schwachen Besuch der Matinée zu erklären.

Die Vorstellung selbst war eine würdige und durchaus gelungene. — Nach der Egmont-Ouverture von Beethoven, die von dem Theater-Orchester mit Präcision gespielt wurde, sprach Herr Löw einen von ihm selbst gedichteten Prolog. In schönen, abgerundeten Versen schilderte er, ausgehend von dem allgemeinen Gedanken der Feindschaft zwischen dem Element und dem Menschen und ihres ewigen Ringkampfes, das fürchterliche Unglück, das die Bruderstadt betroffen, um die Liebe und Wohlthätigkeit zu preisen, die als duftige Blume aus dem Grabe der Dahingegangenen emporblüht. Wir können es uns nicht versagen, die Schlußworte dieses Prologs an dieser Stelle wiederzugeben:

Es birgt der Genius sein stummes Haupt,
Und seiner schutzverleih'nden Kraft beraubt,
Senkt er die Fackel, seiner Nähe Boten,
Und stammelt trauernd: Selig sind die Todten. — —
Doch an die Lebenden ergeht sein Ruf,
Und wie aufdonnernder Posaunenschall,
Kommt in die fernsten Lande er gedrungen
Und weckt in allen Herzen Widerhall:
„O helft!" So klingt's von Millionen Zungen.

Und um zu helfen tratet Ihr hier ein.
O seid gegrüßt, die Ihr des Wehes Quellen
Zu dämmen helft, die Ihr aus tiefer Brust
Des Mitleids Schmerzaccorde lasset schwellen!
Euch dankt der Greis, der ohne Hort nun wankt,
Das Weib, das gattenlos dem Flammentod
Entrann und jammernd nach Almosen langt,
Die Waise, die des Hungers Qual bedroht,
Das Elend all', das um Erbarmen fleht.
Und ach! die Kunst, die nur nach Brot noch geht.
Dank Allen, deneu Menschliches nicht fremd,
Die in des Mitleids Regung es erkannt,
Daß alle Menschheit eint der Liebe Band.
O loh't ihr Herzen, loh't nur flammend auf!
Du Gluth, die jüngst in rasender Empörung
Wild loderteſt, ein Dämon der Zerstörung,
O leucht' nun, wie aus reiner Opferschale,
Aus jeder Brust mit hellem Gnadenstrahle,
Ein keusch' Symbol warmglüh'nder Herzenstriebe,
Als Flammenborn mitfühl'nder Menschenliebe!

Frl. Sax trug zwei Lieder vor, von denen „Im Maien" ganz besonders ansprach; Herr Brandes erfreute durch Schubert's „Der Neugierige" und „Ungeduld" vorzüglich die Herzen derjenigen Zuhörer, in deren Repertoire diese reizenden Weisen eiuen Hauptbestandtheil bilden, und die von unserem beliebten Sänger lernen konnten, wie sie vorgetragen werden müssen, und Frl. von Hasselt-Barth errang durch das Taubert'sche Lied „In der Märznacht" stürmischen Applaus und den Da Capo-Ruf des angeregten Publikums.

Herr Ludwig präsentirte sich als Clavierkünstler und Componist. In seiner Eigenschaft als Virtuose ist Herr Ludwig unserem Publikum wohl bekannt, er verdient es aber auch in nicht minderem Grade als Componist geschätzt zu werden. Die Rattenfängerlieder (op. I) von Herrn Seidelmann meisterhaft vorgetragen, zeugen unbedingt von schöpferischer Begabung. Besonders zeichnet sich Nr. 3 durch neue, poetische Gedanken aus; der Ton des herrlichen Volkssängers ist glücklich getroffen, und in der Einfachheit der Weise findet eine tiefe Empfindung glücklich Ausdruck.

Den musikalischen Theil schloß ein Duett aus der Oper „Faust" von Spohr, trefflich gesungen von Frl. Slach und Hrn. Brandes.

Den Schluß der Matinée bildete „Das Lied von der Glocke" in acht lebenden Bildern dargestellt. Die Anordnung der letzteren (vom Regisseur Herrn Marx) war eine höchst malerische und machte sichtlich einen erhebenden Eindruck auf das Publikum. Wie natürlich wirkte die Darstellung des Brandes und der Unglücklichen, Hilflosen am meisten. Die Herren Rhode v. Ebeling, Prechtler und Löw sprachen den Text.

Das Publikum war von dem Gebotenen sichtlich befriedigt und spendete reichen Beifall.

? **[Theater.]** Die Weihnachtszeit gehört den Kindern; auch die Theater sind bestrebt, unseren Kleinen Freude zu bereiten und auf den Brettern, welche sonst die Welt bedeuten — oder doch bedeuten sollen, treiben Elfen und Feen ihr spuckhaftes Wesen. — Das Stadttheater brachte am Sonnabend als seine diesjährige Weihnachtsgabe die Feerie „Gold-Else" oder „Klein-Däumling" von Wilhelm Anthony zur Aufführung. Der Verfasser hat verschiedene Märchen geschickt zu einem ansprechenden Ganzen verwebt, an welchem die kleinen und großen Zuhörer sichtlich Gefallen fanden. Ernst und Scherz wechseln wirksam, der sittliche Gehalt der Märchen wird in nicht allzu vordringlicher Weise an den Tag gelegt und die Sprache hält sich gleich fern von Schwulst, wie von Trivialität. Einen besonderen Vorzug des Stückes bildet die begleitende Musik von K. Hahn, welche sich durch Anmuth der Melodien und feine Instrumentation von ähnlichen Compositionen in vortheilhafter Weise auszeichnet. Die Direction hatte ihrerseits für eine ansprechende Ausstattung gesorgt, das elektrische Licht bot hübsche Effecte und so fand denn die Novität allseitig beifällige Aufnahme. — Zur Darstellung war fast das gesammte Schauspiel-Personal des Stadttheaters herangezogen worden, doch war nur Frl. Schmittlein im Besitze einer nennenswerthen Partie, die sie anmuthig durchführte. Neben ihr zeichnete sich die kleine Borowska als Däumling durch ihr degagirtes und verständiges Spiel aus.

Im Lobe-Theater wurde die bekannte Zauberposse „Die Galloschen des Glücks" von J. Jacobson neu in Scene gesetzt. Das lustige Stück erregte auch in seiner neuen Besetzung große Heiterkeit. Herr Müller gab den Klemptner Kullrich mit drastischer Komik und wurde von Frau Weckes trefflich secundirt; Frl. Milton (Helene) spielte mit sprudelnder Lustigkeit und sang ihre Couplets und Einlagen äußerst graciös. Auch die Herren Rohland und Sondermann trugen das Ihrige zur Erheiterung des Publikums bei, welches sich für das Gebotene ungemein dankbar bezeugte.

* **[Lobetheater.]** Zu den Weihnachts-Vorstellungen im Lobe-Theater, welche bei halben Kassenpreisen stattfinden, werden Kinderbillets für Logen und Parquet zu 50 Pf. ausgegeben.

f **[Thalia-Theater.]** „Die Waise aus Lowood" hat sich gestern wieder einmal ganz ausnehmend als das erwiesen, als was sie von einem unserer bekanntesten Kritiken „gerühmt" wird: „als eine originelle und höchst dankbare Aufgabe für junge Darstellerinnen". Diese haben denn auch in der Rolle der „Jane Eyre" brillante Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. — Fräulein Rainer, bei deren Namen auf dem Zettel immer noch das „a. G." geführt wird, gab die Jane nach jeder Richtung hin zufriedenstellend. Die junge Dame, welche wir schon in mehreren Stücken gehört, und die uns durch ihre sympathische Erscheinung, ihre natürliche, ansprechende Spielweise von Anfang an willkommen war, hat gestern von einem recht bedeutenden Können die Probe abgelegt. Unsern Beifall fand die junge Dame besonders im ersten Theile, der an die Darstellerin der Jane hohe Forderungen stellt. Das exaltirte, unreife und doch so kindliche Gebahren des halbwüchsigen Mädchens, das durch Ueberschwänglichkeit hart an die Grenzen der Carricatur streift, brachte Fräulein Rainer wirklich künstlerisch zum Ausdruck.

* **[Zur Weihnachtsbescheerung des südwestlichen Bezirksvereins der Schweidnitzer Vorstadt]** hat sich wieder eine recht rege und erfreuliche Betheiligung der Mitglieder, Freunde und insbesondere der mildthätigen Freundinnen des Vereins kundgegeben. Außer sehr beträchtlichen Geldbeiträgen, welche die Summe von 1500 Mark überstieg, sind reiche Geschenke an Heizmaterial, Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Weißzeug bei dem Comite, an dessen Spitze Frau Dr. Pannes in gewohnter Sorgsamkeit und Umsicht steht, eingegangen. Die überaus zahlreichen Meldungen der Hilfsbedürftigen konnten in Folge der trefflichen Organisation fast durchgängig berücksichtigt werden, natürlich nur so weit, als sich ergab, daß wirkliche Noth vorhanden war. So wird das strahlende Licht der Weihnachtsbäume am 21. d. in Fulde's Brauerei einhundertvierzig schulpflichtige glückliche Knaben und Mädchen und außerdem zahlreiche kleinere Kinder um sich versammeln. Vollständig neue, ganze Anzüge und andere reiche Gaben sind für sie bereit. Am folgenden Tage erhalten sechszig alte arme Frauen ihre Weihnachtsgaben, wozu erwähnt sein mag, daß eine Jede auch mehrere Mark in Geld empfängt. Die Feier verspricht eine in jeder Hinsicht gelungene zu werden.

—p. **[Soiree.]** Am vergangenen Sonntag veranstalteten die Schüler des Hahn'schen Clavierinstituts im Musiksaale der Universität eine Soiree, um von ihrer Thätigkeit im vergangenen Jahre öffentlich Zeugniß abzulegen. Die zu Gehör gebrachten Vorträge schritten von den einfachsten Stücken aus der Clavierschule in allmäliger Stufenreihe zu den schwierigeren Compositionen fort und gaben durchweg den Beweis, daß Lehrer wie Schüler fleißig gearbeitet hatten. Ein guter Anschlag und eine verständige Auffassung machte sich fast überall bemerkbar, Der überaus zahlreiche Zuhörerkreis gab seine Anerkennung für die Leistungen durch reichen Beifall zu erkennen. Eine angenehme Abwechselung in dem Programm boten mehrere Lieder, welche von Frl. Minka Fuchs in ansprechendster Weise vorgetragen wurden. Das Publikum zollte ihr lebhaften Beifall.

W. **[Die Concertlocale der Stadt]** sind kürzlich in Bezug auf ihre Feuergefährlichkeit einer Revision unterworfen worden. Namentlich erstreckte sich die Untersuchung darauf, ab alle Thüren sich nach außen öffneten, ob für die Galerien eine genügende Zahl von Treppen vorhanden, ob feuergefährliche Gegenstände 2c. aufbewahrt würden. Schon bei Erbauung der Concertsäle war von der Aufsichtsbehörde darauf gehalten worden, daß alle Ausgänge sich nach außen öffneten und schon in diesem Umstand lag für das Publikum eine große Sicherheit. Noch ist verfügt, daß während der Concerte alle Ausgänge geöffnet bleiben und die Polizeibehörde verschafft sich durch Revision Ueberzeugung von der Ausführung des Verfügten. Unsere größeren Concertlocale wie das Concerthaus, das im Schießwerder und im Liebich'schen Etablissement liegen zu ebener Erde und neben den gewöhnlichen Aus- und Eingängen führen überall mindestens zwei Thüren nach den die Säle umgebenden Gärten, so daß selbst im Fall eines Brandes bei vollständig gefüllten Häusern eine schnelle Entleerung möglich ist. Berücksichtigt man, daß in den genannten Räumen leicht entzündliche und das Feuer schnell verbreitende Materialien nicht vorhanden sind, so wird Gefahr für das besuchende Publikum nicht gefunden werden können.

B. **[Nordwestlicher Bezirksverein der innern Stadt.]** Die von dem genannten Verein alljährlich veranstaltete Weihnachtseinbescheerung findet auch diesmal und zwar am Donnerstag den 22. d. M., Abends Punkt 7 Uhr, im großen Saale des Café Restaurant statt. Trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse ist es den außerordentlichen Bemühungen des Vorstandes und der für die Einbescheerung gewählten Commission doch gelungen, außer verschiedenen für die Einbescheerung verwendbaren Gegenstände ca. 1000 Mk. in baarem Gelde durch Sammlungen aufzubringen. Die Summe ist zum Theil zur Anschaffung von Bekleidungsgegenständen für Kinder verwendet worden, ein anderer Theil wird armen oder kranken erwerbsunfähigen, im Bezirke des Vereins wohnhaften Personen in Geldgeschenken überwiesen werden. Die Meldungen von Unterstützungsbedürftigen sind diesmal noch zahlreicher als sonst gewesen, es konnten also wegen Unzulänglichkeit der Geldmittel leider eine Anzahl derselben keine Berücksichtigung erfahren.

μ **[Aux caves de france.]** Herr Nier, dessen Weine in der ersten Zeit ihrer Einführung am hiesigen Orte von vielen Seiten Anfechtungen zu erleiden hatten, die aber durch die fortwährend sich steigernde Zahl von Consumenten widerlegt wurden, so daß die Zahl der Filialen vermehrt werden mußte, hat die auf der Kätzelohle gelegenen Localitäten einer vollständigen Renovation unterworfen und bieten dieselben einen höchst angenehmen Aufenthalt, wofür die fortwährend sich steigernde Zahl der Besucher wohl genügendes Zeugniß ablegt.

+ **[Bauliches.]** In dem gewiß von jedem Breslauer gekannten prächtigen Margarten in Scheitnig, welcher in diesem Frühjahre von Particulier Herrn Julius Wutzdorff zu dem Behufe angekauft worden ist, dieses umfangreiche Grundstück zu parcelliren und zu bebauen, wurde am Sonnabend Nachmittags, nachdem die erste, nach dem Plane des Herrn Baumeister Barchewitz im deutschen Renaissancestyl errichtete Villa in der Maxstraße im Rohbau vollendet worden, das Richtfest abgehalten. Herr Wutzdorff ließ, nachdem die übliche Aufziehung des mit bunten Bändern geschmückten Kranzes erfolgt und der damit verbundene Richtspruch durch den Polier vollzogen war, sämmtliche Bauhandwerker und Arbeiter in der Restauration des Augartens aufs Beste bewirthen. Dem Vernehmen nach gedenkt Herr Wutzdorff schon zum künftigen Frühjahr eine zweite noch größere Villa gegenüber dem Zoologischen Garten unmittelbar vor der Paßbrücke für sich selbst zu eigener Benutzung zu erbauen. Plan und Zeichnung zu diesem Prachtbau ist ebenfalls vom Baumeister Director Barchewitz entworfen worden.

+ **[Eine neue Erfindung im Beleuchtungswesen.]** Im großen Saale des böhmischen Brauhauses von Nitschke u. Teltscher auf der Neudorfstraße ist seit einigen Tagen eine neue Beleuchtung durch die Siemens'schen Patent-Regenerativ-Gasbrenner eingeführt worden. Mit Sicherheit läßt sich voraussetzen, daß, sofern nicht die elektrische Beleuchtung zu einer höheren Vervollkommnung gelangt, die von Friedrich Siemens in Dresden erfundenen Gasbrenner die Herrschaft in allen größeren Räumen, welche hell erleuchtet werden sollen, erlangen dürften. Diese neue Lichtquelle hat nicht allein den Vorzug der Billigkeit und Zuverlässigkeit, sondern es wird auch eine Erhöhung der Leuchtkraft des Gases bewirkt, da die Verbrennung bei weit höherer Temperatur erfolgt, wie schon die Farbe der Flamme erkennen läßt, die vollständig weiß, ohne zu flackern, brennt und eine Lichtstärke von 20 Normalterzen erreicht. Ferner ist gleichzeitig aber auch die Ventilationsfrage dadurch glücklich gelöst worden, da durch den Siemens'schen Regenerativ-Gasbrenner eine kräftige Aufsaugung der schädlichen Luft stattfindet und eine lebhafte Ventilation erzeugt wird.

W. **[Entladefrist.]** Bei Berechnung der Fristen für die Be- und Entladung von Güterwagen soll nach einer kürzlich ergangenen Verfügung des Ressortministers unter Mittagzeit diejenige Zeit zu verstehen sein, in welcher auf der betreffenden Station der regelmäßige Dienst der Güterexpedition nach dem veröffentlichten Dienststundenplan ruht.

Spr. **[Briquett-Fabrikation aus Steinkohlen.]** Schon seit längerer Zeit hatten schlesische Gruben-Verwaltungen die Fabrikation von Steinkohlen-Briquetts in Aussicht genommen. Die erste derartige Fabrik in Schlesien hat nun die G. v. Kramsta'sche Bergwerks-Verwaltung etablirt; dieselbe wird in den nächsten Tagen dem Betriebe übergeben. Wenn das Fabrikat gut ist und den entsprechenden Heizeffect ergiebt, so dürfte demselben eine schnelle und vielfache Einführung gesichert sein. Schon die beiden Factoren, genaue Controlle bei dem Einkauf und bei dem Verbrauch, sowie die bequeme, saubere Handhabung dürften vielfach bestimmend mitwirken. Wir werden in den nächsten Tagen der ersten Heizprobe beiwohnen und über deren Ausfall berichten.

Spr. **[Maaß oder Gewicht?]** Wir haben früher wiederholt auf eine möglichst persönliche Controlle bei dem Kohlen-Einkauf hingewiesen und auf das Verfahren gewisser Manipulanten aufmerksam gemacht. Der Staatsanwaltschaft liegt jetzt ein derartiger Fall vor; man fand es für gut, aus einem Waggon von 60 Tonnen Inhalt 75 Tonnen zu machen und zu berechnen. Vor dem Untersuchungsrichter erklärte der Betreffende, „daß jenes Verfahren im Kohlengeschäft usuell wäre", wogegen natürlich im Namen der reellen Kohlenhändler entschieden protestirt wird. Es wäre unserer Ansicht nach entschieden richtiger, Kohlen durchgehend nach Gewicht zu verkaufen. Fast in ganz Oesterreich ist diese Bestimmung durchgeführt.

+ **[Zur Ermittelung.]** In der Zeit vom 9. zum 13. d. Mts. wurden auf dem Ringe, Albrechts-, Schweidnitzer- und Rosenthalerstraße zahlreiche Taschendiebstähle verübt. Zumeist wurden Damen von den Langfingern bestohlen. Der Sicherheitsbehörde gelang es, die Thäter in den Personen von vier jungen Burschen im schulpflichtigen Alter zu ermitteln. Dieselben sind aus dem Armenhause entwichen, haben alsdann ihre Schultaschen versteckt und sind in Gemeinschaft mit Altersgenossen auf Diebstähle ausgegangen. In der Wahl der Diebstahlsobjecte machten sie keinen Unterschied. Nach den bisherigen Ermittelungen haben sich dieselben Gummischuhe, Büchertaschen, Laternen, Mützen, Portemonnaies 2c. angeeignet. Bei dem Einen der jugendlichen Diebe wurde eine silberne Taschenuhr mit versilberter Kette vorgefunden, welche im Bureau 8 des hiesigen Sicherheitsamtes recognoscirt werden kann. Ebenso wollen sich daselbst diejenigen Personen melden, welche in der angegebenen Zeit durch Taschendiebstähle geschädigt worden sind, über welche der Polizeibehörde noch keine Anzeige zugegangen ist.

—ρ **[Aufnahme Verunglückter.]** Als der 76 Jahre alte Inwohner Eduard F. aus Rothsürben, Kreis Breslau, an einem der letzten Tage in den frühen Morgenstunden aus seinem Wohnhause heraustrat, stolperte er in der Dunkelheit über einen in der Nähe der Hausthür liegenden Sandhaufen und fiel dabei so unglücklich zu Boden, daß er das rechte Bein im Oberschenkel brach. Dem Schlosser Robert G. von hier, welcher in den Werkstätten der Oberschlesischen Eisenbahn beschäftigt ist, rollte vorgestern ein schwerer eiserner Gegenstand über den linken Fuß hinweg und zerquetschte ihm zwei Zehen desselben. — Der Arbeiter Franz Sch. aus Kattwitz, Kreis Ohlau, hatte gestern das Unglück, in Folge Ausgleitens zu Boden zu fallen und sich eine Gelenkfractur des rechten Armes zuzuziehen. — Alle diese Verunglückten fanden hilfreiche Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder.

+ **[Selbstmorde.]** Die 37 Jahre alte separirte Arbeitersfrau Rosine Sch., bisher auf der Ohlauer Chaussee wohnhaft, machte am 17. Mts. Nachmittags ihrem Leben dadurch ein Ende, daß sie am sogenannten Wolfswinkel in die Ohle sprang. Obgleich die Lebensmüde durch einen Augenzeugen alsbald wieder ans Land gezogen wurde, so waren doch die an ihr vorgenommenen Wiederbelebungsversuche erfolglos. Als Motiv zur That ist Schwermuth und Nahrungssorgen anzunehmen. — Die 3[illegible] Jahre alte Tischlersfrau Hedwig H. machte am 18. d. Mts. in ihrer auf der Victoriastraße belegenen Wohnung ihrem Leben durch Erhängen ein Ende.

+ **[Verhaftet]** wurden ein Arbeiter und zwei Studenten wegen Ruhestörung, ein Arbeiter wegen Sachbeschädigung, ein Schneider wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, ein Buchhalter und ein Student wegen Körperverletzung, außerdem noch 22 Bettler, 25 Arbeitsscheue und Vagabonden, sowie 15 prostituirte Dirnen.

+ **[Polizeiliche Meldungen.]** Gestohlen wurden: einem Dienstmädchen von der Klosterstraße aus verschlossener Schlafstube 60 Mark baares Geld, 50 Meter weiße Leinwand, 6 Stück weißleinene Handtücher und 6 Stück weiße Piqué-Nachtjacken, einem Hauptmann Am Graben aus seiner Wohnung ein Paar braungestreifte Stoffbeinkleider, einer Wollwaarenhändlerin von der Neudorfstraße aus einer Markthalle auf dem Ringe 8 Paar wollene Damengamaschen, einem Müller aus dem Trebnitzer Kreise auf dem Neumarkte eine grauwollene Pferdedecke, einem Vorkosthändler von der Sonnenstraße 3 Teppichausklopfer und ein Borstenbesen, einem Stations-Assistenten von der Trinitasstraße aus verschlossener Bodenkammer 24 Paar Strümpfe, einem Erbsaß von der Gabitzstraße aus unverschlossener Kammer ein brauner Ueberzieher, zwei Speckseiten, ein Schinken und ein Brot, einem Fleischermeister aus der Provinz auf der Fahrt nach Breslau eine große Kalbskeule, einem Schuhmachergesellen aus Rosenthal aus unverschlossener Wohnung eine silberne Cylinderuhr nebst Stahlkette, einem Fräulein von der Altbüßerstraße vor einer Christmarktbude am Ringe mittelst Taschendiebstahls ein braunledernes Portemonnaie, enthaltend 4 Mark baares Geld, einen goldenen Ring mit braunem Stein und ein desgleichen mit Emailleplatte, einer Federviehhändlerin von der Altbüßerstraße mittelst Einbruchs 2 lebende Gänse, einem Haushälter von der Zwingerstraße ein schwarzer Flocconé-Ueberzieher, eine rothlederne Cigarrentasche mit Seidenstickerei, eine Meerschaumspitze und eine Schnupftabaksdose; einem Buchbinderlehrling von der Ohlauerstraße aus erbrochener Bodenkammer ein dunkelblauer Winterüberzieher und verschiedene andere Kleidungsstücke und diverses Buchbinderhandwerkszeug. — Beschlagnahmt wurde eine rothweiße Kinderwagendecke. Zu recognosciren Büreau Nr. 4.

---

† **Grünberg**, 18. Decbr. [Wohlthätigkeitsvorstellungen. — Kreistag. — Trichinen. — Sturm.] Am Freitag Abend veranstaltete der Verein „Mercur" im Künzel'schen Saale eine Theateraufführung zum Zweck einer Weihnachtsbescheerung an hiesige Arme. Der Besuch war ein ziemlich zahlreicher, die mitwirkenden Kräfte erwarben sich den ungetheiltesten Beifall der Anwesenden. Zur Aufführung gelangten: „Das Herz vergessen" von Putlitz, und das zweiactige Lustspiel von Dr. A. Förster: „Welche ist die Rechte". — Zum Besten der Aumanstiftung veranstaltete Herr Director Fritsche heute Abend in der Aula der Realschule ein Concert, in welchem die tüchtigsten Kräfte der Stadt mitwirkten. Unter Leitnng des Herrn Paschke gelangten unter anderen Piècen der „Lobgesang von Mendelssohn", für Soli und Chor, und Lieder und Opernsätze von Mozart, Auber und Mendelssohn in musterhafter Weise zur Aufführung. — In der letzten Kreistagssitzung wurde u. a. der Antrag auf Bewilligung von Bauhilfsgeld für die von dem Staatsminister a. D. Herrn Dr. Friedenthal projectirte Chaussirung der Strecke Günthersdorf-Nittritz-Bahnhof resp. bis zur Provinzial-Chaussee dortselbst mit großer Majorität abgelehut. Der vom Landschaftsdirector Herrn von Pannewitz auf Schweinitz gestellte Antrag, dem nächsten Kreistage eine Vorlage zu unterbreiten, bei der Provinzial-Verwaltung die Uebernahme der Züllichau-Grünberg-Sorauer Actienchaussee nachzusuchen, wurde von der Versammlung unterstützt. Zur Instandhaltung der im hiesigen Kreise gelegenen Strecke obiger Chaussee wurden 2562 M. bewilligt. — Dem Vorsteher des Grünberger Bienenzüchtervereins wurden 50 M. als Reisebeihilfe zum Besuch der Erfurter Wanderversammlung bewilligt. — In diesen Tagen wurden hier wiederum in einem Schweine Trichinen in großer Menge gefunden, desgleichen in einem im benachbarten Heinersdorf geschlachteten. — Nachdem die letzten Tage Frostwetter eingetreten war, trat diese Nacht ein plötzlicher Umschwung der Witterung ein, es regnete anhaltend und heute tobte den ganzen Tag ein fast orkanartiger Sturm.

△ **Steinau a. O.**, 18. December. [Unglücksfälle. — Beiseiteschaffung eines Leichnams. — Besoldungsverhältnisse der hiesigen Elementarlehrer.] In diesen Tagen haben sich in einigen benachbarten Ortschaften zwei recht beklagenswerthe Unglücksfälle zugetragen. Als sich gestern Morgen der in Krehlau angestellte, im rüstigsten Mannesalter stehende Lehrer Wunsch ankleiden wollte und nach Licht verlangte, während dasselbe dicht vor seinem Bette brannte, gewahrte die bestürzte Frau und er dann mit Schrecken selbst, daß der Unglückliche während der Nacht vollständig erblindet war. Derselbe ist Vater von fünf unerzogenen Kindern. Merkwürdiger Weise ist der in Krehlau angestellte Pfarrer vor circa 10 Jahren in Folge einer mißlungenen Operation des grauen Staars ebenfalls erblindet, ist aber fähig zu amtiren. — Aeußerem Vernehmen nach soll ein in dem benachbarten Dorfe Geisendorf dienender Knecht, welcher vor ca. 6 Wochen von einem anscheinend tollen Hunde gebissen worden, gestern Morgen, nachdem er unter verdächtigen Symptomen erkrankt war, gestorben sein. — In dem benachbarten Dorfe Thiemendorf ist gestern von einem Mädchen ein neugeborenes Kind, welches nach ihrer Aussage todtgeboren gewesen sein soll, bei Seite geschafft worden. Die morgen stattfindende Section dürfte die näheren Thatsachen feststellen. — Wie wir bereits früher berichtet, hat die königliche Regierung zu Breslau seit dem 1. April c. den hiesigen, bisher zum Empfang berechtigten Elementarlehrern die seit Anfang der 70er Jahre vom Staate gewährten sogenannten Dienstalterszulagen nicht mehr zur Auszahlung gelangen lassen, obgleich die Gehaltsverhältnisse der hiesigen Lehrer durchaus keine günstigen sind, da z. B. der Gehalt eines beinahe 22 Jahre amtirenden Lehrers an einer Stadtschule (ohne Aussicht auf dereinstige Verbesserung) 275 Thlr. beträgt. Dazu kommt noch, daß alle hiesigen Lehrer, welche keine Amtswohnung inne haben, bei den primitivsten Ansprüchen an eine Wohnung, noch einen Zuschuß vom Gehalt zahlen müssen. Bedenkt man nun, daß seit dem 1. April d. J. die über 12 Jahre amtirenden Lehrer der hiesigen Stadtschule noch den Wegfall von 90 Mark, die über 22 Jahre amtirenden Lehrer den Abzug von 180 Mark Dienstalterszulage zu beklagen haben, so sind die Gehaltsverhältnisse der hiesigen Lehrer noch ungünstigere geworden, als sie vor circa 10 Jahren waren. Anläßlich dessen hielt es nun die hiesige Schuldeputation für angemessen, die Gehälter der hiesigen Lehrer durch Einführung einer Scala, wie sie in fast allen Städten des preußischen Staates schon lange besteht, zu regeln, und wurde demnach in letzter Stadtverordnetensitzung eine diesbezügliche Vorlage eingebracht, welche jedoch von der Versammlung deshalb abgelehnt wurde, weil die Einführung einer Gehaltsscala die Gewährung eines Staatszuschusses ausschließen würde. Leider sind durch diesen Beschluß die Aussichten der hiesigen älteren Lehrer auf eine zeitgemäße Aufbesserung nicht nur wiederum in die Ferne gerückt, sondern sind dieselben vom Jahre 1881 ab thatsächlich in ihrem Einkommen herabgesetzt worden. Im Interesse einer gleichmäßigen Besoldung dürften die Lehrer Steinaus die Herausgabe eines Dotationsgesetzes mit Freuden begrüßen.

Mit zwei Beilagen.

⊽ **Warmbrunn**, 13. Decbr. [Apotheker Ring gefunden. — Sturm.] Am vergangenen Sonnabend gegen Mittag hat man endlich den Leichnam des seit zwei Monaten vermißten, seither in Herischdorf wohnhaften Apothekers Ring unter dem Uferrande des sogen. hiesigen Haidewassers oberhalb der steinernen Brücke, über welche der Spazierweg nach Giersdorf führt, aufgefunden. Der Rusticalbesitzer, welchem das betreffende Uferterrain gehört, ließ nämlich die Uferweiden bis zur Wurzel abholzen und war selbst dabei thätig. Gleichzeitig hatte an demselben Vormittage eine erneute Uferdurchforschung mittels eines Kahnes im Beisein des Ring jun. von der Chausseebrücke an der v. Dresky'schen Villa aufwärts stattgefunden. In dem Augenblick, da die Kahnfahrenden jener Holzarbeiter ansichtig wurden, riefen ihnen jene Holzfäller zu, daß man den lange Vermißten soeben unter einem Weidestock gefunden habe. Die Gesichtszüge waren auch noch so weit kenntlich, daß die Identität sogleich an Ort und Stelle festgestellt werden konnte. Die Benachrichtigung des Staatsanwalts erfolgte sofort und werden wir über die Ergebnisse der Untersuchung später berichten. — Heute Nacht tobte ein orkanartiger Sturm, der vielfachen Schaden angerichtet hat.

⊙ **Bolkenhain**, 18. Decbr. [Pestalozzi-Verein. — Weiteres zur Rinderpest. — Personalien.] Bei Gelegenheit des bevorstehenden Christfestes gelangt auch hier wieder eine namhafte Summe, 174 Mark, zur Vertheilung an Wittwen und Angehörige von Lehrern beider Confessionen, und zwar 1) als Jahresdividende des Schlesischen Provinzial-Pestalozzi-Vereins 40 Mark an 2 Wittwen, 2) die Dividende vom hiesigen Zweigverein, 85 M., an 6 Personen, und 3) aus anderweitig durch freiwillige Beiträge seitens der Lehrer gesammelten Geldmitteln, 49 M., an 6 Personen. — Vom 15. d. Mts. ab fungirt der Kreisthierarzt Bahr aus Freistadt in Niederschlesien auf die vom königl. Regierungs-Präsidenten Herrn v. Zedlitz-Neukirch in Liegnitz unter dem 13. d. M. an ihn ergangene Ordre aushilfsweise in Wernersdorf, hiesigen Kreises, zur Bekämpfung der Rinderpest. Unterm 16. d. Mts. ist seitens des hiesigen königl. Landrathsamtes als weitere Maßregel zur Durchführung der Rindviehsperre für den ganzen Kreis publicirt worden, daß vom Tage der Publication dieser Verordnung ab bis zum Erlöschen der Viehseuche und bis zur Aufhebung der dieserhalb getroffenen Verkehrsbeschränkungen 1) kein Fleischer oder Viehhändler eine fremde, mit Rindvieh besetzte Stallung betreten, und 2) Niemand, als ein approbirter Thierarzt die ärztliche Behandlung eines erkrankten Stückes Rindvieh übernehmen darf. Zuwiderhandlungen sind mit Strafe bis zu 30 Mark bedroht. — An Stelle des am 1. Januar n. J. wegen andauernder Krankheit in den Ruhestand tretenden Amtsgerichtsraths Fuisting hier ist der bisherige Amtsrichter Dyckerhoff in Bauerwitz an das hiesige Amtsgericht versetzt worden.

—l— **Strehlen**, 16. Decbr. [Urlaub. — Fund. — Wagenverkehr.] Der königliche Landrath des Kreises Strehlen, Herr Graf Sauerma, hat bis zum 1. Januar 1882 einen Urlaub erhalten und wird während derselben durch den königl. Kreissecretär Herrn Erler vertreten. — Im nahen Spurwitz wurde am vergangenen Sonnabend vom dasigen Ortsvorsteher beim Umackern eines Feldweges ein noch sehr gut erhaltener Kelch mit Patene, sowie eine kleine, die heil. Hedwig darstellende Figur, deren Vergoldung nicht gelitten hat, aufgefunden; letztere scheint nach ihren Verzierungen ein Seitentheil einer zerbrochenen Monstranz zu sein. Am Fuße des Kelches ist zu lesen: „Nicolaus Scala, Bürgermeister in Wansen, 1605", auf der Patene befindet sich das Wappen des Geschenkgebers. Die gefundenen Gegenstände sind wahrscheinlich vor sehr langer Zeit in der Wansener Pfarrkirche gestohlen und an der Fundstelle begraben worden. Vor 30 Jahren noch war der Ort, wo sie aufgefunden wurden, ganz mit Wald bedeckt. — Für die hiesige Stadt ist eine Polizeiverordnung in Kraft getreten, wonach alles durchgehende Last- und Frachtfuhrwerk, gleichgiltig, ob beladen oder unbeladen, nur auf den äußeren Stadtstraßen und alles Fuhrwerk, leichtes und schweres, beladenes und unbeladenes, vom und zum hiesigen Ringe nur die rechts liegenden Straßen befahren darf.

t. **Kreuzburg**, 18. Decbr. [Männer-Turnverein. — Zuwendung — Secundärbahn nach Landsberg O.-S. — Rinderpest.] Der hiesige Männer-Turnverein, welcher sich im letzten Vereinssemester unter Leitung des Vorstehers Herrn Brauereibesitzer F. Kern und des Turnwarts Herrn Lehrer Menz, eines bedeutenden Aufschwunges erfreuen kann, veranstaltete vorgestern Abend ein Schauturnen, um Freunden und Kennern der Turnsache einen Beweis der gehobenen Leistungsfähigkeit zu geben. Zahlreiche Gäste waren erschienen, unter diesen die hier neben dem Turnverein bestehende „Alte Herren-Riege." Die Leistungen, sowie die Disciplin des Turnvereins befriedigten allgemein, welchem Gefühle bei dem nachfolgenden Kneipabende von mehreren Rednern Ausdruck gegeben wurde. Dem Turnwart, Herrn Menz, gebührt der Dank, den Turnverein zur jetzigen Höhe gebracht zu haben, da während seiner halbjährigen Functionirung der Verein einen Zuwachs von circa 40 Mitgliedern erhalten hat. — Der königliche Commerzienrath Simon Cohn zu Berlin hat dem hiesigen Magistrat 300 Mark zum Ankauf von Heizmaterial für die Armen christlicher Religion übersandt. Eine gleiche Summe ist von dem Wohlthäter, der aus hiesigem Orte stammt, auch den Armen jüdischer Confession zugewandt worden. — Seitens der Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft werden die Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von einem in der Nähe von Bankau an der Bahn von Kreuzburg über Lublinitz nach Tarnowitz gelegenen Punkte nach Landsberg O.-S. angefertigt werden, wozu der Bezirksrath zu Oppeln die Concession bereits ertheilt hat. Aus Anlaß des Ausbruches der Rinderpest in den Kreisen Waldenburg, Landeshut und Bolkenhain werden die Ortsbehörden des Kreises vom Landrath auf die Möglichkeit der Einschleppung des Seuchen-Contagiums aus dem benachbarten Auslande aufmerksam gemacht und zur sorgfältigen Beachtung der etwa vorkommenden verdächtigen Erkrankungen unter dem Rindvieh angewiesen. Da auch in Swierczow bei Petrikau in Polen die Rinderpest ausgebrochen und einen erheblichen Umfang genommen hat, werden sämmtliche Ortspolizeibehörden ersucht, dem Schmuggel ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und hauptsächlich an den Tagen nach den jenseits der Grenze stattgehabten Viehmärkten Revisionen bei den als Schmuggler verdächtigen Personen vorzunehmen, sowie die Schlachtstätten und Schlupfwinkel der Schmuggler streng überwachen zu lassen. Auch die Ortsbehörden und Gendarmen des Kreises wurden mit gleicher Anweisung versehen.

Beuthen, 16. December. [Industrielles.] Bei dem Aufschwunge, welchen die Stadt in dem letzten Jahrzehnt erfahren, bleibt es immerhin zu verwundern, daß seine von einem wirklichen Industriegeiste, welcher sich gewöhnlich in dem Betriebe zahlreicher Fabriken, wie in der Nachbarstadt Gleiwitz, documentirt, immer noch wenig zu verspüren ist. Umsomehr sind daher jetzt Aller Blicke hier auf die jüngst entstandene Fabrik des Schlossermeisters Weber gerichtet, der in letzter Zeit mit der Erlangung des Patentes auf einen theilbaren Stopfhammer einen besonders glücklichen Wurf gethan hat. Dieser patentirte Stopfhammer hat sich so vorzüglich bewährt, daß er bereits im ganzen Deutschen Reiche verbreitet ist und von den entferntesten Eisenbahnverwaltungen Bestellungen auf denselben eingehen. Herr Weber mit diesem Erfolge nicht zufrieden und in der Anfertigung von Eisenbahngeräthschaften höchst bewandert, hat bereits ein zweites Patent auf eine besonders dauerhaft construirte und äußerst vortheilhaft wirkende Hebezange erworben, mit der er wahrscheinlich in kürzester Zeit ähnliche Erfolge erzielen dürfte. Ueberhaupt ist bei der Leistungsfähigkeit und vorzüglichen Arbeit des Genannten sicher zu erwarten, daß dessen Fabrik für Eisenbahn-Geräthschaften einen ungeahnten Umfang annehmen wird. Die Stadt würde daher in der Weber'schen Fabrik bald ein Etablissement ersten Ranges in seiner Art besitzen.

Sprechsaal.

Zur Abwehr.

In der unlängst stattgehabten Sitzung der hygienischen Section wurde bei Erwähnung der gegenwärtigen und langandauernden Scharlachepidemie als eine der bedeutendsten Verbreitungsstätten für dieselbe der „Kindergärten" Erwähnung gethan und ein sehr geachteter Arzt, welcher eingehend das geringere oder bedeutendere Vorhandensein dieser mit Recht gefürchteten Krankheit nachwies, bezeichnete die Nicolaivorstadt, d. h. den nordwestlichen Theil der Stadt, als den am meisten von der Epidemie heimgesuchten. Wir sind nun in der Lage, all denen, welche sich für das Wohl der „Kleinen" interessiren, glaubhafte Mittheilung darüber zu machen, wie sich in Wirklichkeit das Krankheits-Verhältniß in den letzten drei Monaten in den Vereins-Kindergärten hierselbst gestaltet hat. — Die Stadt-Schuldeputation erhielt in Folge einer Verfügung vom September d. allmonatlich regelmäßig statistischen Bericht über Krankheitsfälle, insbesondere Hautkrankheiten, aus den 12 Vereins-Kindergärten. Diese Listen liegen uns vor und ergeben folgendes Resultat:

Im October hatten von 631 angemeldeten Kindern 7 Scharlach, 7 Keuchhusten; davon fehlten in der Nicolai-Vorstadt: Kindergarten Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 13: von 94 angemeldeten Kindern 1 Kind wegen Scharlach, Kindergarten Berlinerplatz 1b: von 30 angemeldeten Kindern 0 Kind.

Im November hatten von 597 angemeldeten Kindern 15 diverse Hautkrankheiten, 5 Keuchhusten, davon fehlten: Kindergarten Friedrich-Wilhelmstraße 13: von 93 angemeldeten Kindern keines wegen derartiger Krankheit, Kindergarten Berlinerplatz 1b ebenfalls kein Kind.

Am 15. December hatten von 607 angemeldeten Kindern 6 Scharlach, 19 Masern, 10 Windpocken, 6 Keuchhusten. Davon fehlten Kindergarten Friedrich-Wilhelmstraße 13: von 89 angemeldeten Kindern 2 Kinder wegen Windpocken, Kindergarten Berlinerplatz 1b von 30 angemeldeten Kindern keines wegen derartigen Krankheiten.

In demselben Verhältniß lauten die Ziffern der wegen Hauterkrankung von Geschwistern fehlenden, vom Kindergartenbesuch ausgeschlossenen Kinder. — Wenn nun der geehrte Leser daraus ersehen wird, daß gerade die Kindergärten in der Nicolaivorstadt sich recht guten Gesundheitsstandes zu erfreuen haben, ja sogar während der letzen drei Monate nur ein einziger Scharlachfall daselbst constatirt ist, so erweist hingegen die Liste vom 15. December eine Zunahme von Masern, Windpocken und Keuchhusten im Allgemeinen. Im Einzelnen traf davon die höchste Ziffer den Kindergarten Ritterplatz 16, das ehemalige Ursulinerinnenkloster, dessen große Räume auch von einer Anzahl Familien bewohnt werden und welches gleichfalls 2 Elementar- und 1 Mittelschule umfaßt!! — Dort erkrankten in der ersten Hälfte des December von 50 angemeldeten Kindern 18 an Masern. In Folge dessen schloß der Vorstand sofort diesen Kindergarten und die Weihnachtsfeier — welche in jedem Kindergarten durch Ausstellung der von den Kindern angefertigten, kleinen schmucken Weihnachtsarbeiten, verbunden mit Gesang 2c., begangen wird — mußte zum Schmerze der anwesenden Kinder bis zum 4. Januar verschoben werden. — Auf Grund dieser verbürgten Mittheilungen dürfen wir wohl behaupten, daß dem neulichen Vortrage in der vaterländischen Gesellschaft die thatsächlichen Unterlagen für die Annahme bezüglich der Vereins-Kindergärten, fehlten. Die strengste Ueberwachung sämmtlicher Anstalten seitens des Vorstandes, der Aufsichts-Commissionen und der Inspicientin wird auch in Zukunft den Erfolg haben, daß die Kindergärten nicht als Verbreitungsstätten von Epidemien zu bezeichnen sind.

Handel, Industrie 2c.

□ **Sprottau**, 17. December. [Wochenmarkt.] Auf letztem Markte ging für Weizen der Preis in die Höhe und zwar um 0,30 M. 100 Klgr. Weizen kosteten 22,06—21,16 Mark, Gerste behielt den alten Preis, 15,66 bis 14,66 M., Roggen, Hafer und Erbsen notirten niedriger. Roggen wurde mit 17,86—17,26 Mark, Hafer mit 15 und 14,50 M., Erbsen mit 18,88 bis 17,78 M. pro 100 Klgr. bezahlt. Kartoffeln pro 50 Klgr. 2 M., Heu desgleichen mit 4 M. und 2,70 M. bezahlt. Der Preis für Stroh wurde pro 600 Klgr. mit 36—32 M. bezahlt. Witterung: Sonntag und Montag sehr schön, Dinstag, Mittwoch und Donnerstag bedeckter Himmel, rauher Wind, Freitag und Sonnabend schönes Wetter.

⊙ **Habelschwerdt**, 17. Decbr. [Getreide- und Productenmarkt.] Der heutige Wochenmarkt war trotz des herrschenden Sturmes ziemlich gut besucht, auch die Zufuhr befriedigend: doch zeigten sich die Käufer einigermaßen zurückhaltend, so daß Weizen und Roggen einen Preisrückgang erfuhren. Hafer behauptete den früheren Preis, Gerste wurde dagegen nur gegen Bewilligung höherer Preise abgelassen. Nach den amtlichen Notirungen wurden gezahlt: pro 200 Pfd. oder 100 Kilogr. weißer Weizen 21,50 bis 21,75—22 M. (niedriger 0,25 M.), gelber Weizen 20,75—21,04—21,34 Mark (niedriger 0,30 M.), Roggen 15,65—15,95—16,25 Mark (niedriger 0,30 M.), Gerste 12,84—13,24—13,52 M. (höher 0,30 M.), Hafer 11,80 bis 12,16—12,40 M. (unverändert), Erbsen 18,75 M., Kartoffeln 4,75 M., pro 1 Kilo Butter 1,80 bis 2,10 Mark, pro 1 Tonne (= 36 Pfund) 36 M., pro 1 Schock Eier 2,80—3 Mark. — Die Witterung der verflossenen Woche war von der der Vorwoche wenig verschieden. Das Quecksilber des Thermometers stand theils über, theils unter Null; letzteres war vorgestern und gestern der Fall. Doch hat der seit gestern eingetretene Südwind die Temperatur etwas gemildert. Wir haben auch diese Woche weder Schnee noch Regen zu verzeichnen gehabt. Barometerstand 728,5 mm. Seit gestern Nachmittag tobt heftiger Südsturm.

△ **Neisse**, 18. Decbr. [Vom Productenmarkt.] Trotzdem am gestrigen Wochenmarkte eine besonders starke Zufuhr keineswegs vorhanden war, so gingen die Preise sämmtlicher Getreidesorten doch und zum Theil recht bedeutend zurück. Notirt sind für 100 Kilogr. = 200 Pfd. Weizen 22,55—21,25—19,70 Mark (1,00—0,65—0,55 Mark billiger), Roggen 17,55 bis 17,15—16,75 Mark (0,15—0,25—0,30 M. billiger), Gerste 14,40—13,50 bis 13,05 M. (0,40—0,45—0,10 M. billiger), Hafer 14,00—13,30—12,60 M. (0,20—0,20—0,40 Mark billiger, Kartoffeln 3,20—3,00 Mark, Heu 8,00 bis 7,50 M., Stroh 5,00—4,00 M., Butter pro Kilogr. 2,20—2,10—1,90 M., Eier pro Schock 3,60 M. — Von einigen leichteren Nebeln und schwachen Schneefällen abgesehen, war auch in der vergangenen Woche das Wetter noch immer schön und klar. Die Temperatur war im Durchschnitt etwas niedriger als vorher.

Berlin, 19. Decbr. [Butter.] (Wochenbericht von Gebrüder Lehmann und Co., NW., Luisenstraße 34.) Das mehr oder minder starke Zurückweichen der Preise für alle Sorten Landbutter, welche Gattung in Anbetracht der kurz bevorstehenden Feiertage den Schwerpunkt des Handels bilden sollten, illustrirte zur Genüge den Gang des „Festgeschäfts." — Diese Verflauung des Marktes datirt allerdings weniger von vermeintlichen dringenden Offerten und größeren Zufuhren her, die im Gegentheil nicht übermäßig stark zu nennen sind, als sie vielmehr in der überaus geringen Bedarfsfrage gipfelt. — Auch auf den Verkehr in feinen Sachen war diese lustlose Stimmung nicht ganz ohne Einfluß, doch erwartet man für diese Kategorie noch eher von der kommenden Woche einen, wenn auch nur einigermaßen befriedigenden Ausgleich.

Wir notiren Alles pro 50 Kilogramm: Feine und feinste Mecklenburger, Vorpommersche und Holsteiner 120—125, Mittelsorten 112—115, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 112—118, feine 120—125, vereinzelt 130, abweichende 100—108 Mark. — Landbutter: Pommersche 98—103, Hofbutter 106—110, Netzbrücher 102—105, Ost- und Westpreußische 95—100, Hofbutter 105—110, Schlesische 96—100, feine 103 bis 106, Elbinger 90—100, Baierische 88, Gebirgs- 90—95, Thüringer 106, Hessische 108—110, Ostfriesische 115—122 M. — Galizische, Ungarische und Mährische 84—86 M.

Königsberg i. Pr., 18. Decbr. [Bericht von Richard Heymann u. Riebensahm, Getreide-, Wolle- und Spiritus-Commissions-Geschäft.] Spiritus hat im Laufe der letzten acht Tage 50 Pfennige im Preise eingebüßt. Das Geschäft verlief ohne besondere Anregung; die reichlichen Zufuhren fanden zu Consum- und Lagerungszwecken seitens unserer Fabrikanten und Reporteurs Aufnahme. Im Termingeschäfte zeigte sich auf spätere Sichten ziemlich gute Frage; die Preise sind billig und ziehen die Aufmerksamkeit Unternehmungslustiger an. Die Zufuhr belief sich auf ca. 205,000 Liter.

Spiritus pro 10,000 Liter-Procent ohne Gebinde. Loco 46¼ M. Br., 46 M. Gd., 46 M. bez., per December 46½ M. Br., 46 M. Gld., — M. bez., per December-April 48½ M. Br., per Frühjahr 49¾ M. Br., 49¼ M. Gd., gestern 49½ M. bez., per Mai-Juni 50¾ M. Br., 50¼ M. Gd., per Juni 51½ M. Br., 51 Mark Gd., 51 M. bezahlt per 10,000 Literprocent.

[Zuckerberichte.] Halle a. S., 16. Decbr. Rohzucker bei mäßigem Angebot fest tendenzirt. Umsatz 32,000 Ctr. Notirungen: Kornzucker über 96 pCt. 62,60—63,80, do. 95 pCt. 60,60—61,80, do. 94 pCt. 60, Nachproducte 94—91 pCt. 57,50—55, do. 90—88 pCt. 54,50—49, unosmosirte Melasse excl. To. 10,20 bis 10,80 M., osmosirte do. 8,80—9,20 Mark. — Raffinirte Zucker bei wenig veränderten Preisen in eng begrenztem Geschäft. Notirungen: Raffinade f. ohne Faß 83,50 bis 84, gemahlene Raffinade I mit Faß 78—80, do. II do. 76, gem. Melis I do. 74,50—75,50, do. II do. 73—74 M. — Preise pr. 100 Kilo.

Stettin, 17. December. Mit Rohzuckern war es etwas matter und gingen die Preise um 30—50 Pf. zurück, gehandelt wurden 18,000 Ctr. I. Producte mit 31,50—31,70 M., raffinirte Zuckern blieben gut gefragt, sowohl loco, als auch auf Lieferung, und haben sich die Preise behauptet.

Trautenau, 19. Decbr. [Garnmarkt.] Zu seitherigen festen Preisen regere Nachfrage. (Priv.-Tel. d. Bresl. Ztg.)

Budapest, 17. Decbr. [Waarenbericht der Ungarischen Allgemeinen Creditbank.] Wir hatten in dieser Woche zumeist mildes Wetter und erst gestern stellte sich leichter Frost ein; hoffentlich werden die in letzter Zeit allgemein laut gewordenen Klagen über schädigenden Mäusefraß nunmehr bald verstummen. In Getreide war fortwährend schleppendes Geschäft bei lustloser Stimmung. Die Nähe der Feiertage und des Jahresschlusses macht sich allgemein geltend, die Consumenten wollen sich keine großen Vorräthe mehr anschaffen und die Speculation keine neuen Engagements eingehen, besonders da jede auswärtige Anregung dazu fehlt; man sucht eher abzuwickeln und dies wirkt auf die Preise ungünstig ein. Von effectivem Weizen wurden blos ca. 40,000 Mctr. umgesetzt und die Preise dabei um 10—15 Kr. per 100 Ko. gedrückt. Es notirt heute schöner 77—78 Ko. Theißweizen 12 Fl. bis 75—90 Kr., 75—76 Ko. Oberländer 11 Fl. bis 60—70 Kr., 77—78 Ko. Pester Boden 12 Fl. 20—30 Kr., 73—74 Ko. Bácskaer 11 Fl. 90 Kr. bis 12 Fl. 5 Kr. Frühjahrsweizen wurde mäßig gehandelt, die Preise schwankten zwischen 12 Fl. 22—30 Kr., um heute 12 Fl. 25—27 Kr. zu schließen. Von Herbstweizen wurden nur zwei Schlüsse zu 10 Fl. 75—82 Kr. gemacht, zu 10 Fl. 80 Kr. wäre noch anzukommen, Käufer bieten blos 10 Fl. 72—75 Kr. Roggen war namentlich in den geringen Sorten stärker ausgeboten und 10—15 Kr. billiger käuflich. Man bezahlte gewöhnliche Qualität zu 8 Fl. 60—75 Kr., feine zu 8 Fl. 90—95 Kr. Gerste matt bei schwachem Verkehr, Futterwaare zu 7—7⅓ Fl., Malzgerste zu 7¾—8½ Fl., Brauwaare 9—10 Fl. je nach Qualität bezahlt. Hafer in effectiver Waare ziemlich preishaltend und zu 7 Fl. 40—70 Kr. gekauft. Frühjahrslieferung zu 8 Fl. 22 Kr. gemacht, blieb so Waare, 8 Fl. 17 Kr. Geld. Alter Mais bei recht gutem Effectivgeschäfte im Preise unverändert, wurde in ungarischer Waare zu 6 Fl. 70—75 Kr., in wallachischer zu 6 Fl. 80—90 Kr. bezahlt. Auf Lieferung per Mai-Juni erzielte Banatmais 7 Fl. 7—10 Kr., wallachischer 7 Fl. 5 Kr. Prompter wallachischer Mais diesjähriger Ernte wurde zu 6 Fl. bezahlt. Oelsaaten waren unter dem Eindruck der Pariser Oelhausse und der dadurch hervorgerufenen französischen Nachfrage fester, ohne daß jedoch der Verkehr davon profitirt hätte; es wurden angesichts der Zurückhaltung der Besitzer nur Kleinigkeiten zu letzten Preisen gehandelt. Heute notirt effect. Kohlreps 14½ Fl., Rübsen 13½ Fl., Kohlreps A.-S. 13½—¾ Fl.

§ **Breslau**, 19. Decbr. [Der englische Gesammtexport an Metallen und Metallwaaren] hat auch im November dieses Jahres den des entsprechenden Monats 1880 nicht unwesentlich übertroffen, obgleich die Roheisen-Verschiffungen von Schottland aus hinter den Erwartungen zurückgeblieben waren. Nach den Berichten des Boad of Trade betrug der Export im November dieses Jahres an Roheisen 123,170 Tons gegen 101,687 Tons im gleichen Monat vorigen Jahres, an Stabeisen 28,247 Tons gegen 27,318 Tons, an Eisen- und Stahlschienen 48,949 Tons gegen 53,632 Tons, an Eisen- und Stahldraht 6947 Tons gegen 5141 Tons, an Eisen- und Stahlplatten 28,833 Tons gegen 27,017 Tons, an verzinnten Eisenplatten 20,746 Tons gegen 19,270 Tons, an Guß- und Schmiedestücken 24,431 Tons gegen 25,562 Tons, an altem Eisen 10,521 Tons gegen 4421 Tons, an unverarbeitetem Stahl 16,004 Tons gegen 4255 Tons, an verarbeitetem Stahl 1570 Tons gegen 1164 Tons, an unverschmiedetem Kupfer 1435 Tons gegen 1656 Tons, an verschmiedetem Kupfer 1752 Tons gegen 1264 Tons, an Blei 3262 Tons gegen 3359 Tons, an Zinn 617 Tons gegen 339 Tons, an Zink 718 Tons gegen 753 Tons, an Stahlwaaren für 341,685 Pfd. St. gegen 312,357 Pfd. St., an Dampfmaschinen für 250,482 Pfd. St. gegen 276,236 Pfd. St., an anderen Maschinen für 740,434 Pfd. St. gegen 707,248 Pfd. St., an Handmaschinen für 27,407 Pfd. St. gegen 35,847 Pfd. St., an Telegraphen-Apparaten für 385,510 Pfd. St. gegen 24,840 Pfd. St.

§ **Breslau**, 19. Decbr. [Waggon-Submission.] Die Lieferung von 1) 3 Stück 6räderigen Personenwagen erster und zweiter Klasse mit Seitengang, Abort, Waschtoilette und Bremse; 2) 8 Stück 4rädriger Personenwagen dritter Klasse mit Mittelgang, Abort und Bremse; 3) 10 Stück ebensolchen ohne Bremse; 4) 4 Stück 3räderigen Gepäckwagen ohne Bremse, sämmtliche Wagen mit Gasbeleuchtung nach System Pintsch, stand bei der königlichen Eisenbahn-Direction in Hannover zur Submission. Es offerirten pro Stück: Actiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial in Görlitz ad 1 zu 14,275 M., ad 2 zu 7415 M., ad 3 zu 7005 M., ad 4 zu 7150 M. frei Hainholz; L. Steinfurt in Königsberg ad 2 zu 7435 M., ad 3 zu 7135 M. frei Lehrte; Saxonia, Actiengesellschaft in Radeberg ad 1 zu 14,450 M., ad 2 zu 7400 M., ad 3 zu 7060 M., ad 4 zu 7385 M. frei Nordhausen; C. Weyer und Comp. in Düsseldorf ad 1 zu 14,200 M., ad 2 zu 7350 M., ad 3 zu 6960 M., ad 4 zu 7275 M. frei Hamm; Actiengesellschaft F. Wöhlert in Elbing ad 1 zu 14,300 M., ad 2 zu 7200 M., ad 3 zu 6800 M., ad 4 zu 7300 M. frei Hainholz; Thielemann, Eggena und Comp. in Kassel ad 2 zu 7500 M., ad 3 zu 7000 M. frei Hainholz; van der Zypen und Charlier in Deutz ad 1 zu 14,230 M., ad 2 zu 7385 M., ad 3 zu 7000 M., ad 4 zu 7315 M. frei Hamm.

⊙ **Paris**, 17. Dec. [Börsenwoche.] Es ist nicht mehr nöthig, von der Haltung der französischen Renten zu sprechen, um die sich die Speculation absolut nicht bekümmert und die deshalb von einem Tage zum andern kaum um 5—10 Centimes variiren. Das Börsenpublikum fragt nur mehr nach den Coursen einer Anzahl von Favoritwerthen, unter denen Union générale und Suezactien augenblicklich die erste Stelle einnehmen. Man hatte darauf gerechnet, die Hausse ohne Schwierigkeit bis zum Ende des Monats zu führen, und dachte dann in den Couponcapitalien, die im Januar flüssig werden, eine neue Unterstützung zu finden. Unglücklicherweise hat die gestrige Medioregulirung den Käufern einen Strich durch die Rechnung gemacht, indem sie namentlich für die Union générale so übertriebene Reports zu Tage brachte, daß einer großen Menge von Käufern doch angst und bange geworden ist und man auf schleunige Realisationen bedacht ist. London und die deutschen Plätze sind hier in der verflossenen Woche wiederholt als Verkäufer aufgetreten, was ebenfalls nicht zur Befestigung des Marktes beitrug. Im Ganzen bleibt die Stimmung sehr unsicher und man fragt sich, da schon die Medioregulirung so schlimm gewesen, was nun aus der Monatsabrechnung werden soll. Für die französischen Renten ist keine Reprise zu erwarten, so lange man nicht in den ökonomischen und finanziellen Projecten der Regierung ein wenig klarer sieht. Die auswärtigen Fonds behaupteten sich fast unverändert, nur Egypter haben einige Franken eingebüßt. Eisenbahnen waren vernachlässigt und flau. Suez haben 300 Frcs. gewonnen.

Concurs-Eröffnungen.

Gerbermeister Johann Gallasch zu Waldenburg, Concursverwalter: Calculator a. D. Robert Hoben, Termin: 12. Januar 1882.

Ausweise.

Wien, 19. Decbr. [Wochen-Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 15. December. *)]

Notenumlauf	339,762,080	Fl.,	Abn.	1,688,700	Fl.
Metallschatz	192,005,042	=	Abn.	2,751,406	=
In Metall zahlbare Wechsel	9,700,090	=	Zun.	2,362,602	=
Staatsnoten, welche der Bank gehören	2,142,534	=	Zun.	391,216	=
Wechsel	140,157,743	=	Abn.	236,342	=
Lombarden	18,025,400	=	Abn.	160,500	=
Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe	7,682,072	=	Abn.	1,592,849	=
Giro-Einlage	1,766,683	=			

*) Ab- und Zunahme nach Stand vom 7. December.

Briefkasten der Redaction.

C. R. in Bn.: In Deutschland nicht.

Literarisches.

Unter den Prachtwerken für das diesjährige Weihnachtsfest wird die „**Gustav Freytag-Galerie**" einen hervorragenden Platz einnehmen. Vier neue Compositionen zu den Gebilden des Dichters beschließen das in einer Zeitdauer von 5 Jahren, unter der Mitwirkung der hervorragensten deutschen Künstler, glücklich zu Ende geführte Bilderwerk. Es sind dies die Blätter zu Freitag's Dramen „Valentine" mit Portrait der Frau Ellmenreich (die Scene im Boudoir d. Valentine, gemalt von J. Leisten in Düsseldorf). „Graf Waldemar" (die Spielscene, gemalt von dem flotten Sportmaler G. Koch, der sich zu Modellen der Hauptvertreter dieses Dramas die Herren Barnay, Friedmann und Frau Claar-Delia genommen hat) „die Brautfahrt" (gemalt vom Hofmaler Fux in Wien nach der Scenerie der Wiener Hofburgaufführung) und endlich aus dem letzten Ahnenbande „Aus einer kleinen Stadt" die Scene, worin Oberst Desalle vor seiner

(W. T. B.) **Wien**, 19. December. [Schluß-Course.] Matt.

Cours vom	19.	17.	Cours vom	19.	17.
1860er Loose	— —	— —	Marknoten	58 27	58 25
1864er Loose	— —	— —	Ungar.Goldrente	119 65	119 80
Creditactien	359 80	362 70	Papierrente	77 10	77 30
Oest.-ungar. do.	357 25	359 50	Silberrente	78 —	78 15
Anglo	151 —	152 25	London	118 85	118 90
St.-Esb.-A.-Cert.	332 —	331 50	Oest. Goldrente	93 90	94 —
Lomb. Eisenb.	151 —	151 75	Ung. Papierrente	90 20	90 30
Galizier	309 —	310 —	Wien.Unionbank	142 80	144 80
Elbethalbahn	260 75	262 25	Wien. Bankvern.	140 30	141 80
Napoleonsd'or	9 43	9 44	4proc.ung.Goldr.	89 80	90 17

(W. T. B.) **Paris**, 19. Decbr. [Anfangs-Course.] 3% Rente 84, 55, Neueste Anleihe 1872 115, 25. Italiener 90, 90. Staatbahn 715, —. Oesterr. Goldrente 81, —. Ungar. Goldrente 104, —. Fest.

Paris, 19. Decbr., Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Weichend.

Cours vom	19.	17.	Cours vom	19.	17.
3proc. Rente	84 30	84 65	Türken de 1869	— —	— —
Amortisirbare	85 42	85 85	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	115 —	115 27	Orientanleihe II.	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	90 72	90 95	Orientanleihe III.	59 7/8	59 7/8
Oesterr. Staats-E.-A.	712 50	715 —	Goldrente österr.	81 —	81 1/8
Lomb. Eisenb.-Act.	320 —	325 —	do. ung.	104 —	104 —
Türken de 1865	14 15	14 22	1877er Russen	93 —	93 1/8

(W. T. B.) **London**, 19. Decbr. [Anfangs-Course.] Consols 99½. Italiener 90, —. Russen 1873er 87½. Wetter: Kalt.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 19. December, Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 310, —, Staatsbahn 284, 75, Galizier 266, 10, Lombarden —, —. Tendenz: Matt.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 18. December, Nachmittag 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Creditactien 309, 25—309, 50. Staatsbahn 284, 75. Lombarden 129, —. — Matt.

(W. T. B.) **Köln**, 19. December. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per März 22, 85, per Mai 22, 30, Roggen loco —, per März 17, 15, per Mai 16, 85. — Rüböl loco 32, —, per Mai 30, 50. — Hafer loco 17, —. Wetter: —.

(W. T. B.) **Hamburg**, 19. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, per December 227, per April-Mai 226, —. Roggen matt, per December 175, —, per April-Mai 160, —. — Rüböl fest, loco 59, per Mai 59½. — Spiritus geschäftslos, per December 41½, per Januar-Februar 41½, per Februar-März 41½, per April-Mai 41½. — Wetter: Veränderlich.

(W. T. B.) **Paris**, 19. December. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Decbr. 31, 25, per Januar 31, 25, per Januar-April 31, 25, per März-Juni 31, 25. — Mehl behauptet, per December 65, 25, per Januar 65, 50, per Januar-April 65, 60, per März-Juni 65, 75. — Rüböl fest, per December 99, 75, per Januar 90, 25, per Januar-April 86, 25, per Mai-August 77, —. — Spiritus ruhig, per Decbr. 62, —, per Januar 62, 75, per Jan.-April 63, 75, per Mai-Aug. 64, 50. — Wetter: Veränderlich.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 19. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco niedriger, per März 309, per Mai 309. Roggen loco unverändert, per März 200, per Mai 193. Rüböl loco 36½, per Mai 36, Herbst —. — Raps per Frühjahr —, per Herbst —.

Paris, 19. December. Rohzucker 57—57,25.

Glasgow, 19. Decbr. Roheisen 52, —.

Frankfurt a. M., 19. Dec., 6 Uhr 50 Min. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 308, 37, Staatsbahn 284, —, Lombarden 127, 37, Oesterr. Silberrente —, do. Goldrente —, —, Ungar. Goldrente —, —. Oberschlesische 257, 25, Oderufer —, —. Matt.

Hamburg, 19. Decbr., 9 Uhr 38 Minuten, Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Lombarden 320, 50, Oesterr. Creditactien 308, 50, Staatsbahn 713, —, Silberrente —, —, Papierrente — —, Oesterr. Goldrente — —, 1860er Loose —, —, 1877er Russen —, do. 1880er —, —, Ungar. Goldrente —, —, Berg.-Märkische —, —, Orientanleihe II. 57 —, do. III. 57⅜, Laurahütte 127, —, Oberschlesische —, —, Russische Noten 213, —, Lomb. Prioritäten —. Packetfahrt —. Geschäftslos, matt.

Wien, 19. December, 5 Uhr 40 Min. [Abendbörse.] Creditactien 359, 60, Ungar. Credit 356, 50, Staatsbahn 331, 75, Lombarden 149, 50, Galizier 309, —, Anglobank —, —, Napoleonsd'or —, —. Oesterr. Papierrente 77, 10, Marknoten 58, 25, Oesterr. Goldrente 93, 90, Ungar. Goldrente —, —, 4proc. Ungar. Goldrente 89, 85, 4% Ungarische Papierrente 90, 10, Elbethalbahn 261, —. Matt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

** Die im Verlage des Herrn **Hugo Thiemer** in Hamburg erschienenen 20 Operetten von Strauß, Suppé, Offenbach, Genée ꝛc. für Piano zu 2 Händen, können wir mit Recht allen Freunden leichter anmuthiger Musik aufs Wärmste empfehlen. Wohl noch nie ist eine solche reichhaltige Auswahl der neuesten beliebtesten Operetten für einen solchen billigen Preis (6 M.) geliefert worden. Die Ausstattung, Druck und Papier sind als wirklich vortrefflich zu bezeichnen und ist die elegante Sammlung als Weihnachtsgeschenk daher vorzüglich geeignet.

Berlin W., 13. December 1881.

Bekanntmachung.

Einführung des Postanweisungs-Verkehrs mit den Dänischen Antillen.

Vom 1. Januar 1882 ab können nach den Dänischen Antillen (St. Thomas, Ste. Croix und St. Jean) Zahlungen bis zum Betrage von 360 Dänischen Kronen im Wege der Postanweisung durch die Deutschen Postanstalten vermittelt werden. Dee Einzahlung hat unter Anwendung des für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Postanweisungs-Formulars zu erfolgen. Der einzuzahlende Betrag ist auf demselben in Kronen und Oere anzugeben; die Umrechnung in die Markwährung wird durch die Aufgabe-Postanstalt bewirkt. Die Gebühr beträgt 20 Pfennig für je 20 Mark, als Minimum jedoch 40 Pfennig. Der Abschnitt der Postanweisung darf nur die Angabe des eingezahlten Betrages, die Bezeichnung des Absenders und das Datum der Einzahlung enthalten. Am Bestimmuugsort werden die in Kronen und Oere angegebenen Postanweisungsbeträge in der Landesmünze, nach dem Verhältniß von 15 Kronen = 4 Dollars, ausgezahlt. [8712]

Der Staatssecretär des Reichs-Postamts.
Stephan.

(W. T. B.) **Wien**, 19. December. [Schluß-Course.] Matt.

Cours vom	19.	17.	Cours vom	19.	17.
1860er Loose	— —	— —	Marknoten	58 27	58 25
1864er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	119 65	119 80
Creditactien	359 80	362 70	Papierrente	77 10	77 30
Oest.-ungar. do.	357 25	359 50	Silberrente	78 —	78 15
Anglo	151 —	152 25	London	118 85	118 90
St.-Eisb.-A.-Cert.	332 —	331 50	Oest. Goldrente	93 90	94 —
Lomb. Eisenb.	151 —	151 75	Ung. Papierrente	90 20	90 30
Galizier	309 —	310 —	Wien. Unionbank	142 80	144 80
Elbethalbahn	260 75	262 25	Wien. Bankvern.	140 30	141 80
Napoleonsd'or	9 43	9 44	4proc. ung. Goldr.	89 80	90 17

(W. T. B.) **Paris**, 19. Decbr. [Anfangs-Course.] 3% Rente 84, 55, Neueste Anleihe 1872 115, 25. Italiener 90, 90. Staatbahn 715, —. Oesterr. Goldrente 81, —. Ungar. Goldrente 104, —. Fest.

Paris, 19. Decbr., Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Weichend.

Cours vom	19.	17.	Cours vom	19.	17.
3proc. Rente	84 30	84 65	Türken de 1869	— —	— —
Amortisirbare	85 42	85 85	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	115 —	115 27	Orientanleihe II.	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	90 72	90 95	Orientanleihe III.	59 7/8	59 7/8
Oesterr. Staats-E.-A.	712 50	715 —	Goldrente österr.	81 —	81 1/8
Lomb. Eisenb.-Act.	320 —	325 —	do. ung.	104 —	104 —
Türken de 1865	14 15	14 22	1877er Russen	93 —	93 1/8

(W. T. B.) **London**, 19. Decbr. [Anfangs-Course.] Consols 99 1/2. Italiener 90, —. Russen 1873er 87 1/2. Wetter: Kalt.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 19. December, Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 310, —, Staatsbahn 284, 75, Galizier 266, 10, Lombarden —, —. Tendenz: Matt.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 18. December, Nachmittag 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Creditactien 309, 25—309, 50. Staatsbahn 284, 75. Lombarden 129, —. — Matt.

(W. T. B.) **Köln**, 19. December. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per März 22, 85, per Mai 22, 30, Roggen loco —, per März 17, 15, per Mai 16, 85. — Rüböl loco 32, —, per Mai 30, 50. — Hafer loco 17, —. Wetter: —.

(W. T. B.) **Hamburg**, 19. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, per December 227, per April-Mai 226, —. Roggen matt, per December 175, —, per April-Mai 160, —. — Rüböl fest, loco 59, per Mai 59 1/2. — Spiritus geschäftslos, per December 41 1/2, per Januar-Februar 41 1/2, per Februar-März 41 1/2, per April-Mai 41 1/2. — Wetter: Veränderlich.

(W. T. B.) **Paris**, 19. December. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Decbr. 31, 25, per Januar 31, 25, per Januar-April 31, 25, per März-Juni 31, 25. — Mehl behauptet, per December 65, 25, per Januar 65, 50, per Januar-April 65, 60, per März-Juni 65, 75. — Rüböl fest, per December 99, 75, per Januar 90, 25, per Januar-April 86, 25, per Mai-August 77, —. — Spiritus ruhig, per Decbr. 62, —, per Januar 62, 75, per Jan.-April 63, 75, per Mai-Aug. 64, 50. — Wetter: Veränderlich.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 19. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco niedriger, per März 309, per Mai 309. Roggen loco unverändert, per März 200, per Mai 193. Rüböl loco 36 1/2, per Mai 36, Herbst —. — Raps per Frühjahr —, per Herbst —.

Paris, 19. December. Rohzucker 57—57,25.

Glasgow, 19. Decbr. Roheisen 52, —.

Frankfurt a. M., 19. Dec., 6 Uhr 50 Min. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 308, 37, Staatsbahn 284, —, Lombarden 127, 37, Oesterr. Silberrente —, do. Goldrente —, —, Ungar. Goldrente —, —. Oberschlesische 257, 25, Oderufer —, —. Matt.

Hamburg, 19. Decbr., 9 Uhr 38 Minuten, Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Lombarden 320, 50, Oesterr. Creditactien 308, 50, Staatsbahn 713, —, Silberrente —, —, Papierrente — —, Oesterr. Goldrente — —, 1860er Loose —, —, 1877er Russen —, do. 1880er —, —, Ungar. Goldrente —, —, Berg.-Märkische —, —, Orientanleihe II. 57 —, do. III. 57 3/8, Laurahütte 127, —, Oberschlesische —, —, Russische Noten 213, —, Lomb. Prioritäten —. Packetfahrt —. Geschäftslos, matt.

Wien, 19. December, 5 Uhr 40 Min. [Abendbörse.] Creditactien 359, 60, Ungar. Credit 356, 50, Staatsbahn 331, 75, Lombarden 149, 50, Galizier 309, —, Anglobank —, —, Napoleonsd'or —, —. Oesterr. Papierrente 77, 10, Marknoten 58, 25, Oesterr. Goldrente 93, 90, Ungar. Goldrente —, —, 4proc. Ungar. Goldrente 89, 85, 4% Ungarische Papierrente 90, 10, Elbethalbahn 261, —. Matt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

** Die im Verlage des Herrn Hugo Thiemer in Hamburg erschienenen 20 Operetten von Strauß, Suppé, Offenbach, Genée 2c. für Piano zu 2 Händen, können wir mit Recht allen Freunden leichter anmuthiger Musik aufs Wärmste empfehlen. Wohl noch nie ist eine solche reichhaltige Auswahl der neuesten beliebtesten Operetten für einen solchen billigen Preis (6 M.) geliefert worden. Die Ausstattung, Druck und Papier sind als wirklich vortrefflich zu bezeichnen und ist die elegante Sammlung als Weihnachtsgeschenk daher vorzüglich geeignet.

Berlin W., 13. December 1881.

Bekanntmachung.

Einführung des Postanweisungs-Verkehrs mit den Dänischen Antillen.

Vom 1. Januar 1882 ab können nach den Dänischen Antillen (St. Thomas, Ste. Croix und St. Jean) Zahlungen bis zum Betrage von 360 Dänischen Kronen im Wege der Postanweisung durch die Deutschen Postanstalten vermittelt werden. Dee Einzahlung hat unter Anwendung des für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Postanweisungs-Formulars zu erfolgen. Der einzuzahlende Betrag ist auf demselben in Kronen und Oere anzugeben; die Umrechnung in die Markwährung wird durch die Aufgabe-Postanstalt bewirkt. Die Gebühr beträgt 20 Pfennig für je 20 Mark, als Minimum jedoch 40 Pfennig. Der Abschnitt der Postanweisung darf nur die Angabe des eingezahlten Betrages, die Bezeichnung des Absenders und das Datum der Einzahlung enthalten. Am Bestimmungsort werden die in Kronen und Oere angegebenen Postanweisungsbeträge in der Landesmünze, nach dem Verhältniß von 15 Kronen = 4 Dollars, ausgezahlt. [8712]

Der Staatssecretär des Reichs-Postamts.
Stephan.

Die Verlobung unserer Tochter Ida mit dem Apotheker Herrn Benjamin Kräuterblüth in Wien beehren wir uns hiermit allen Verwandten und Freunden statt besonderer Anzeige mitzutheilen. [8710]
Tost OS., den 17. December 1881.
M. Pinczower und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Ida Pinczower,
Benjamin Kräuterblüth.
Tost OS. Wien.

Leopold Sachs,
Bianca Sachs, geb. **Friedländer,**
Vermählte. [6155]
Stettin. Breslau.

Gestern Abend wurde uns ein gesundes Mädchen geboren. [6171]
Breslau, den 19. December 1881.
Paul Müller, Bürgerschullehrer,
Anna Müller, geb. **Lötviock.**

Heut Mittag wurde meine liebe Frau **Ida,** geb. **Reisner,** von einem kräftigen Jungen entbunden.
Breslau, den 19. December 1881.
[1417] **Emil Riedinger.**

Durch die glückliche Geburt eines Knaben wurden hocherfreut [6148]
Adolph Ehrlich und Frau, geb. **Biberfeld.**
Leipzig, den 17. December 1881.

Gestern starb unsere liebe 8 Monate alte Tochter **Elisabet.**
Breslau, den 19. December 1881.
[6170] **Aumüller** und Frau.
Beerdigung: Dinstag, ½4 Uhr, Nicolai-Kirchhof.

Nach langem, schweren Leiden starb heut Vormittags 10 Uhr unser geliebter Sohn, Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, der städtische Hauptlehrer [6153]
Carl Krause,
im Alter von 52 Jahren.
Dies zeigen hierdurch an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Breslau, den 18. December 1881.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. d. M., auf dem Kirchhofe zu St. M.-Magdalena bei Lehmgruben, Nachmittags 3 Uhr, statt.
Trauerhaus: Nachodstraße 16.

Am 18. d. Mts. starb nach langem Leiden unser geliebter Lehrer, [6181]
Herr Karl Krause.
Durch seine aufopfernde Hingebung, durch seine treue Liebe in Lehre und Ermahnung, in Wort und That, hat er sich in unseren Herzen ein bleibendes Denkmal gesetzt.
Breslau, 19. December 1881.
Die dankbaren Schüler.

Heut Nachmittag 1 Uhr starb plötzlich der Communal-Steuer-Erheber
Herr Joseph Höbig
im Alter von 58 Jahren. [8722]
Sein Eifer und seine treue Pflichterfüllung im Dienst, sowie sein bescheidener und ehrenhafter Charakter sichern ihm ein bleibendes Andenken unter uns.
Breslau, den 17. December 1881.
Die Subalternbeamten des Magistrats.

Familiennachrichten.
Verlobt: Verw. Fr. Pastor Marie Schultze, geb. Mekelburg, in Landsberg a. W. mit dem Pastor Herrn Johannes Baltzer in Wichmannsdorf. Gräfin Frida v. Hopffgarten mit dem Capitän-Lieutenant Herrn Conrad Frhrn. v. Bodenhausen in Eisenach. Frl. Klara v. Wersebe in Stade mit dem Lieut. im 1. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 75 Hrn. v. Böckmann in Bremen. Frl. Käthchen Lotsch in Neisse mit dem prakt. Arzt Herrn Dr. Paul Beeck in Montevideo (Uruguay, Süd-Amerika).
Verbunden: Hr. Heinrich Baron v. Dalwig mit Fräul. Elise Brunow in Berlin.
Geboren: Ein Knabe: Dem Staatsanwalt Hrn. Jauske in Oels.
Gestorben: Frau General-Lieut. Karoline v. Bornstedt, geb. Meyer, in Berlin. Kgl. Forstmeister a. D. Herr Ernst Peters in Marienwerder. Hr. Bernhard Graf Henckel von Donnersmarck in Potsdam. Schiffs-Capitän Hr. Otto Diedrich in Boston (U. S.). Major u. Bez.-Commandeur Hr. Heinrich Mauwe in Düsseldorf. Prediger Hr. Hermann Willigmann in Lorenzdorf bei Landsberg a. W. Frau Reg.-Rath Dr. Schultz, Martha, geb. Brauer, in Berlin.

Bitte.

Es wird recht herzlich gebeten um milde Gaben für eine hochbetagte, im Alter von 97 Jahren stehende Wittwe, welche der Unterstützung sehr bedürftig und würdig ist.
Die freundlichen Gaben werden mit dem innigsten Danke von dem Unterzeichneten entgegen genommen Bismarckstraße 2. [8760]
Seminar-Director a. D. **Semerák,**
Hilfsprediger zu 11,000 Jungfrauen.

Herrn Otto de Pierné
ersuche in seinem Interesse, wichtiger Nachricht halber mir schleunigst seine Adresse mitzutheilen. [6150]
Gray, Breslau.

Gepr. Lehr., musikal., Sprachen im Auslande erlernt, s. **Stunden.** Off. u. M. K. 79 Exp. d. Bresl. Ztg.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend 9 Uhr verschied hier plötzlich im fast vollendeten 59. Lebensjahre unser theurer Gatte, Bruder, Schwager und Onkel, [6167]
der Rittergutsbesitzer
Herr Alexander Oelsner,
aus Bukowine.
Dies zeigen tiefbetrübt an, um stille Theilnahme bittend,
Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 19. December 1881.
Beerdigung: Dinstag, den 20. huj., Nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Museumplatz Nr. 7.

Gestern Abend verschied hier plötzlich der Rittergutsbesitzer und Director des Breslauer Consum-Vereins,
Herr Alexander Oelsner
auf Bukowine.
Der Dahingeschiedene hat in der langen Reihe von Jahren, in denen er der Verwaltung unseres Vereins angehörte, mit seltener Hingabe und bewährter Umsicht die Interessen desselben gefördert und es stets als seine Lebensaufgabe betrachtet, für das Emporblühen und die gesunde Weiterentwickelung des Vereins, von dessen segensreichem Wirken er voll und ganz durchdrungen war, eifrig mitzuarbeiten. Wir beklagen den durch diesen Tod den Verein betroffenen schweren Verlust, und betrauern selbst in dem Dahingeschiedenen aufs Tiefste einen wahren Freund und treuen Collegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. [1429]
Breslau, den 19. December 1881.
Die Direction und der Verwaltungsrath des Breslauer Consum-Vereins.

Am 18. d. Mts. verstarb plötzlich der Rittergutsbesitzer und Director des Breslauer Consum-Vereins, [1428]
Herr Alexander Oelsner.
Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen liebevollen und gerechten Vorgesetzten, dessen Andenken bei uns stets in Ehren bleiben wird.
Breslau, den 19. December 1881.
Die Beamten und Lagerhalter des Breslauer Consum-Vereins.

Nach langem und schwerem Leideu verschied am 18. d. Mts. der Hauptlehrer der evangel. Elementarschule Nr. 40,
Herr Karl Krause.
Seine hohe Pflichttreue, sein grader, fester und treuer Charakter, seine echte Collegialität machen uns seinen Verlust zu einem sehr schweren, sichern ihm aber in unsern Herzen ein unauslöschliches Andenken. [6181]
Breslau, den 19. December 1881.
Das Lehrer-Collegium.

Erholungs-Gesellschaft.
Montag, den 26. December c.:
Diner und Tanz
im Ressourcenlocale.
Anfang 3½ Uhr.
Die Liste liegt zur Einzeichnung **bis 22. d. M.** im Gesellschaftslocale aus. [1390] **Die Direction.**

Liebich's Concertsaal. Montag, d. 2. Januar 82:
Einmaliges
Concert Joachim.
Billets à 5, 4, 3 Mark für Sitzplätze im Saal, 3 Mk. Logenplätze, 2 Mk. Seitensaal, 1 Mk. Stehplätze sind in der Musikalienhandlung von **Theodor Lichtenberg** zu haben. [8746]

Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.
Donnerstag, den 22. December c., Nachmittag 3 Uhr,
Schluß der Frist zur Abholung der Gewinn-Gegenstände der Ausstellungs-Lotterie. — Das Gebäude der Kunsthalle kommt nach den Feiertagen sofort zum Abbruch. [8748]

Unsere anerkannt gut sitzenden und
druckfreien
Corsets,
Pariser und Brüsseler Façons,
mit durchweg echter Fischbein-Einlage
empfehlen wir [7788]
zu sehr billigen Preisen.
Zweig & Roth,
Corset-Fabrik,
80 Ohlauerstraße 80.

Für Ball-Kleider,
Gesellschafts-Toiletten,
Tanzstundenkleider
und für Maskeraden
bietet unser Etablissement einzig und allein die großartigste Auswahl in allen für diesen Zweck existirenden Stoffen, vom allereinfachsten bis zum hocheleganteſten Geschmack zu äußerst billigen Preisen. [8761]
In den Farben zupassende **Besatzstoffe: Atlasse, Damassé, Moiré** ꝛc. und ganz billige **Stoffe für Unterkleider.**
☞ Neueste Pariser **Moden-Journale** und **Maskenbilder** zur gefälligen Benutzung unserer werthgeschätzten Kunden.
☞ **Proben nach auswärts bereitwilligst franco.** ☜
Gebr. Schlesinger,
Modewaaren-, Seiden- und Sammet-Handlung,
Nr. 28, Schweidnitzer-Strasse Nr. 28,
schrägüber dem Stadt-Theater.

Weihnachts-Ausverkauf!
Als nützliche Weihnachts-Geschenke empfehle ich mein großartig sortirtes Lager von [8274]
Herren-, Damen- u. Kinderwäsche
zu ganz bedeutend **ermäßigten** Preisen,
circa 100 Dutzend Oberhemden,
einzelne Damen- u. Kinderhemden
in ganz prima Stoffen und sauberer Arbeit, nur ältere Façons bedeutend unterm Werth.
Die im Laufe des Jahres für die Schaufenster gebrauchten Stücke **Chiffon, Wallis, Damast, Leinwand,** alle Qualitäten und Breiten, **Züchen, Inlets, Gedecke, Taschentücher, Handtücher, Tischtücher, Servietten,** nur etwas unansehnlich, sonst gut wie frische Waaren, werden, um vor Jahresschluß damit zu räumen, viel **billiger** abgegeben, als in anderen großen Anzeigen angeboten wird.
Wäsche-Aussteuer-Geschäft
S. Lemberg jr.,
Blücherplatz 19, Ecke Ring.
Für Wohlthätigkeits-Vereine seltene Gelegenheit!
Eine Partie ganz schwere Tricot-Bettdecken (besser als Waffel) richt. Länge u. Breite, mit echt. blau u. rother Kante, Paar 6 Mk., richt. Werth 12 Mk.

Kleine Jugendbibliothek. **Werthvolles Weihnachtsgeschenk.**
Nachfolgend aufgeführte zehn Bände vorzüglicher Jugendschriften, deren jeder 1,50 ℳ kostet, liefern wir, in neuen Exemplaren, gebunden, zusammengenommen statt 15 ℳ für den außergewöhnlich ermäßigten Preis von nur 6,00 ℳ, und zwar:
Oscar Höcker, 1. **Leben und Schicksale eines armen Waisenknaben.** 148 S., 8°, mit Illustr., gebd. — 2. **Der Wucherer und sein Neffe.** 174 S., 8°, mit Illustr., gebd. — 3. **Die kleine Nell.** 202 S., 8°, mit Illustr., gebd. — 4. **Eine dunkle That.** 184 S., 8°, mit Illustr., gebd. — 5. **In der Schule des Schicksals.** 198 S., 8°, mit Illustr., gebd. — 6. **Ein verwaistes Herz.** 152 S., 8°, mit Illustr., gebd. — 7. **Der Sündenbock.** 166 S., 8°, mit Illustr., gebd. — 8. **Der schwarze Corsar.** 126 S., 8°, mit Illustr., gebd. — 9. **Nacht und Morgen.** 163 S., 8°, mit Illustr., gebd. — 10. **Das Geheimniß der alten Zigeunerin.** 133 S., 8°, mit Illustr., gebd.
Es dürfte selten Gelegenheit geboten werden, eine so vorzügliche, beliebte, der besten Jugendlitteratur angehörende und auch äußerlich schön ausgestattete Sammlung für einen so außergewöhnlich billigen Preis zu erwerben.
Wir empfehlen ferner als recht preiswürdig ebenfalls in neuen Exemplaren:
Tschache, Ausgewählte Märchen und Sagen. Ein Buch zur Unterhaltung für die Jugend. Mit 6 bunten Illustrationen. Gebd. 556 S. Statt 5,25 ℳ für 3 ℳ — Dasselbe, II. Sammlung. Ebenfalls mit 6 bunten Illustrationen. Gebd. 647 S. Statt 6 ℳ für 3 ℳ.
Ihlefeld, Ins Riesengebirge. Reisebilder für die Jugend mit vielen Illustrationen von Koska ꝛc. 272 S. Statt 2,50 ℳ für 1,25. ℳ = Diese 3 Bände statt 13,75 ℳ für 6 ℳ =
Für Volks- und Schülerbibliotheken halten wir stets bedeutendes Lager guter, geeigneter Schriften, die wir in Zusammenstellungen zu bedeutend ermäßigten Preisen abgeben.
☞ Wir können nur gegen frankirte Einsendung oder gestattete Nachnahme des Betrages expedieren, erklären uns indes, bei baldiger Mitteilung, zur Rücknahme gern bereit.
Das Verzeichnis unseres umfangreichen Lagers von Lehr- und Arbeits-Spielen, optischen und physikalischen Unterhaltungen ꝛc. wird gratis ausgegeben.
Priebatsch's Buchhandlung in Breslau.
Hauptzweig: Lehrmittel für Schule und Haus und Einrichtung von Bibliotheken.
Statt Mark 15 für Mark 6. 8750

Der Bazar
Illustrirte Damenzeitung.
28. Jahrgang. Preis vierteljährlich für 12 reich illustrirte Nummern incl. der **colorirten Modenbilder** 2½ Mark.
Bestellungen auf diese beliebte und weltverbreitete Modenzeitung nehmen alle Buchhandlungen u. Postämter entgegen. [8714]

Kleesamen-Enthülsungs-Maschinen
mit und ohne Reinigung, zu Roß- und Dampfbetrieb, Dreschmaschinen mit und ohne Strohschüttler, Siedemaschinen, Schrotmühlen, **Rübenschneiden** und **Mohnmühlen** in verschiedenen Größen empfiehlt die Fabrik für landwirthschaftliche Maschinen von [8382]
F. Riedel, Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 36.

Special-Magazin
für [8391]
Wäsche-Ausstattungen
vom einfachen bis elegantesten Genre.
Reichhaltiges Lager in Damen- u. Kinder-Wäsche u. Schürzen.
Neuheiten in Kinderkleidchen.
Oberhemden-Fabrikation
nach den neuesten **Modellen.**
Tricotagen, Cravattes, Herren- und Damen-Cachenez, Kragen, Manschetten, Knöpfe,
zu billigsten Preisen.
S. Graetzer,
vorm. **C. G. Fabian,**
Leinwand- u. Tischzeug-Handlung,
Junkernstrasse,
vis-à-vis
„Goldene Gans",
früher **Ring 23.**

Ausverkauf
zu billigen Preisen
wegen Vereinigung meiner Geschäfte nach Ohlauerstr. 2.
Strumpf-Waaren,

Kinder-Strümpfe, Frauen-Strümpfe, Socken, Gamaschen,	Strumpflängen, Sockenlängen, Kniewärmer, Leibbinden.

Tricot-Waaren,
die in der Wäsche nicht einlaufen,

Unterjacken, Unterbeinkleider in Wolle, Halbwolle, Baumwolle,	für Herren, Damen und Kinder.

Woll-Waaren,

Kinder-Höschen, Kinder-Röckchen, Kinder-Kleidchen, Kinder-Jäckchen,	Damen-Röcke, Westen, Handschuhe, Pulswärmer, Capotten in größter Auswahl.

Wollen,

Kammgarn, Eidergarn, echte Vigogne, Rockwolle,	Zephyr, Mohair, Castor, Moos.

Cachenez
für Damen und Herren

Reine Seide, per Stck. 2 M.	halbseidene per Stck. von 50 Pf. an.

M. Charig,
Ring 49 u. Ohlauerstraße 1.

Vereinen [8176]
zu **Weihnachtsbescheerungen**
gewähre größere Vortheile.
Wiener Corsets,
reizende Figur, außerordentlich dauerhaft, pr. St. von 1,25 M. an.
Satin-Corsets,
mit guten Fischbein-Einlagen, per Stück 3,50 Mk.
M. Charig,
Ohlauerstraße 1 u. Ring 49.

J. L. Sackur,
Schweidnitzerstrasse 3 u. 4,
erste Etage.
Special-Geschäft
für [1424]
Teppiche, Möbelstoffe
und **alle einschlägigen Artikel.**
Der Ausverkauf wird fortgesetzt.
Schweidnitzerstrasse 3 u. 4,
erste Etage.

Oberschlesische Eisenbahn.

Submission auf Lieferung von ca. 1200 Cbm. Odersand fr. Verwendungsstelle bei Pöpelwitz. Termin am 29. December d. J., Vormittags 10½ Uhr, im Geschäftsbureau des unterzeichneten Betriebsamts.

Die Submissionsbedingungen liegen im diesseitigen technischen Bureau zur Einsicht aus und können auch gegen Einsendung von 0,50 Mark bezogen werden. [8751]

Breslau, den 13. December 1881.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Oberschlesische Eisenbahn.

Submission auf Lieferung von 20,800 Cbm. gesiebten Kies. Termin am 30. December d. J., Vormittags 10½ Uhr, im Zimmer Nr. 11 auf hiesigem Central-Bahnhofe. Submissions-Bedingungen liegen im Zimmer Nr. 18 zur Einsicht aus, können auch gegen frankirte Einsendung von 75 Pf. von hier bezogen werden. [8752]

Breslau, den 17. December 1881.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die Zahlung der am 2. Januar 1882 fälligen Zinsen der Prioritäts-Actien und Obligationen ohne Littera, Littr. B., C., D., E., F., G. und K. wird mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage täglich Vormittags stattfinden:

a. in **Breslau**: bei **unserer Haupt-Kasse** vom 19. d. Mts. ab,

(in der Zeit vom 2. bis 20. Januar 1882)

b. in **Berlin**:
bei der **Bank für Handel und Industrie** und
bei dem Bankhause **S. Bleichröder**,

c. in **Dresden**:
bei der **Sächsischen Bank**,

d. in **Leipzig**:
bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**,

e. in **Hamburg**:
bei dem Bankhause **Ed. Frege & Co.** und
bei dem Bankhause **L. Behrens & Söhne**,

f. in **Frankfurt am Main**:
bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie**,

g. in **Darmstadt**:
bei der **Bank für Handel und Industrie**,

h. in **Magdeburg**:
bei dem Bankhause **C. Bennewitz**,

i. in **Stettin**:
bei Herrn **Wm. Schlutow**.

Die Zins-Coupons sind mit einem von den Präsentanten unterschriebenen, nach den Kategorien der Obligationen geordneten, die Stückzahl und den Geldbetrag ergebenden Verzeichnisse einzureichen. [8429]

Schriftwechsel und Geldsendungen finden unsererseits nicht statt.

Breslau, den 2. December 1881. **Directorium.**

Ostdeutsch-Ungarischer Verband-Verkehr.

Nach Eröffnung der Station Budapest, Communallagerhäuser findet im oben bezeichneten Verband-Verkehre fortan die directe Abfertigung von Gütern von und nach dieser Station unter Anwendung der für den Verkehr mit Budapest-Entrepot bezw. Budapest-Donau-Ufer-Frachten-Bahnhof bestehenden directen Sätze statt. Nur feuergefährliche, explodirbare, leicht verderbliche und nach § 48 des Betriebs-Reglements nur bedingungsweise zugelassene Gegenstände sind von der directen Beförderung nach den Communallagerhäusern ausgeschlossen.

Ueber die für gewisse Artikel in einzelnen Relationen zulässige Reexpedition in den Budapester Lagerhäusern giebt die Direction der k. ungarischen Staatsbahnen in Budapest Auskunft, auch sind bei genannter Verwaltung die Reexpeditions-Tabellen zu beziehen.

Breslau, den 9. December 1881. [1427]

Directorium d. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.
Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Vom 20. d. Mts. ab ermäßigen sich die Frachtsätze des Ausnahmetarifs für niederschlesische Steinkohlen vom 15. September 1878 ab resp. Waldenburg 2c., Salzbrunn (Conradsthal) und Fellhammer nach Breslau-Oderthor auf resp. 0,36, 0,35 und 0,37 Mark pro 100 Klgr.

Breslau, den 16. December 1881. [8753]

Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft
Namens der betheiligten Verwaltungen.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.
Verdingung von Erdarbeiten.

1261

Die Ausführung der Erdarbeiten für die Neubaustrecke **Tarnowitz-Georgenberg-Stahlhammer** soll, in 4 Loose getheilt, in öffentlicher Submission vergeben werden. Loos XIb enthält 76,000 Cbm., Loos XII 277,000 Cbm., Loos XIII 60,000 Cbm., Loos XIV 103,000 Cbm. Erdbewegung. Die Pläne, Erdberechnungen und Massendispositionen liegen in unserem technischen Bureau, Berlinerstraße 76 hier, zur Einsicht aus. Bedingungen nebst Offerten-Formularen sind ebendaselbst zu erhalten, werden jedoch nur an solche Unternehmer abgegeben, die den Besitz entsprechender Arbeitsgeräthe nachweisen und deren Qualification bekannt ist oder genügend geprüft werden kann. Offerten sind bis Dinstag, den 10. Januar 1882, Vormittags 11 Uhr, einzureichen. Breslau, den 10. December 1881. **Direction.**

Verein für Handlungs-Commis von 1858
Hamburg, Hopfenmarkt Nr. 1.

Hauptzweck: **Kostenfreie Engagements-Vermittelung.**

Die angemeldeten Vacanzen werden in der „Hamburgischen Börsenhalle jeden Dinstag, Donnerstag und Sonnabend fortlaufend veröffentlicht.

Placirt wurden seit Bestehen des Vereins bis 30. September 1881: **13,000 Bewerber.** [1336]

Im Monat **November 81** wurden **placirt 145 Bewerber** (139 Mitglieder, 6 Lehrlinge).

Schwebende **Vacanz-Aufträge** ult. November 81: **366** (davon 42 für Lehrlinge).

Angemeldete **Bewerber** ult. November 81: **1116** (davon 260 ausser Stellung).

Auftragsformulare für die **Herren Prinzipale, Statuten, Instruction etc.** für **Stellesuchende**, stehen auf Wunsch jederzeit zur Verfügung.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das Wein- und Cigarren-Lager der Concursmasse **C. Hoffmann & Co.** wird Wallstr. 12a von Montag ab einzeln ausverkauft.
[1405]

Julius Sachs,
Concurs-Verwalter.

Zu Weihnachts-Geschenken passend.

Mobiliar-Lombard- u. Handels-Bank,
38, Altbüßerstraße 38, 1. Etage,

Im Auftrage hoher Herrschaften und im Lombard verfallen stehen bei uns zum billigen Verkauf: **viele prachtvoll geschnitzte eichene Speise-, Salon- und Herrenzimmer, schwarz matte Damensalons, Nußbaum- und Mahagoni-Möbel aller Art, Plüsch- u. Seidengarnituren, Teppiche, Regulateure, Lampen, Kronen, Bilder** 2c. [8542]

Im Verlage von Eduard Trewendt in Breslau erschien soeben:

Trewendts Jugendbibliothek.
Neue Folge.
Mit guten Holzschnitten.

Inhalt:
1. **Richard Roth, Recht besteht, Unrecht vergeht.**
2. **Heinrich Grosch, Die letzte Schuld.**
3. **Oskar Natorp, Gute Freunde.**
4. **Klara Schneider, Das Hängehaus.**

Diese neuen Bändchen der altbekannten Sammlung erscheinen in eigenartiger, moderner Ausstattung, durch welche die Freude am Buch und am Sammeln auserlesener Schriften geweckt werden soll.

Kataloge über den Inhalt der ganzen Bibliothek versende auf Verlangen gratis und franko.

Der Preis für jedes Bändchen in schönem Ganzleinenband ist nur 90 Pfennig.

Gediegene Geschenkwerke für die Jugend.

Pilger und Kreuzfahrer. Aus Palästinas Gegenwart und Vergangenheit. Eine Erzählung für die reifere Jugend von **Richard Roth.** Mit 17 Holzschnittvollbildern, zahlreichen Textillustrationen und einer Karte von Palästina. In eleg. Originalband gebd. 7 Mk. 50 Pf.

Die schweizerische Jugendschriften-Commission empfiehlt das Werk wie folgt: Inhalt sowohl als Papier und Druck, überhaupt die ganze Ausstattung, also auch die Illustrationen, sind sehr schön.

Rosige Jugendzeit. Gesammelte Erzählungen von **Hedwig Prohl.** Mit 6 Chromolithographien. In eleg. Originalband gebd. 6 Mk. [7914]

Für Mädchen von 10—14 Jahren. Wer wahre Empfindung, gesunden Familiensinn, tiefreligiöse Weltanschauung nähren und pflegen will, gebe seinen Kindern die Prohl'schen Erzählungen in die Hand.

Im Herzen von London. Drei Erzählungen nach Boz-Dickens für die Jugend bearbeitet von **Oskar Höcker.** Mit 3 Holzschnitten. Eleg. gebd. 3 Mk.

Nebel und Sonnenschein. Drei Erzählungen nach Boz-Dickens für die Jugend bearbeitet von **Oskar Höcker.** Mit 3 Holzschnitten. Eleg. gebd. 3 Mk.

Diese beiden schön ausgestatteten, außergewöhnlich billigen Bände enthalten eine Fülle guten Lesestoffs, der, von einem so erfahrenen Jugendschriftsteller, wie Oskar Höcker, ausgewählt und bearbeitet, der Jugend beiderlei Geschlechts im Alter von 10 bis 15 Jahren reichlich Anregung und Belehrung verschaffen wird.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.



R. Hausfelder,



ältester Breslauer
Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabrikant,
Schweidnitzerstraße 28,
dem Stadttheater schrägüber,
empfiehlt seine
Weihnachts-Ausstellung
von **Cartonnagen (Parfümerie-Kästchen).**

Elegante Neuheiten in feinen Holzarten, Sammet, Atlas 2c., hochfeine, zarte Präsente für den verwöhntesten Geschmack und auch für den einfacheren. Alle Preislagen. [1418]

Handschuhkasten, mit den feinsten Parfümerien gefüllt und ruchbar, auch leer.

Attrapen und diverse andere reizende und beliebte Gegenstände.

Toilette-Seifen in reichster Auswahl, beste eigene, englische und französische Fabrikate.

Cartons mit je 3 Mandelkern-, 3 Jockey-Club-, 3 Maiblumen-Seife, à Carton 1,50 Mk.

Cartons mit 3 feinster Mandelseife, à 75 Pf.
Cartons, 3 Cold-Creamseife, 1,25 Mk.
Cartons mit 3 oder 6 feinsten Blumenseifen, 1,00, 1,50 und 3 Mk.
Dieselben, größer, 2,25 und 4,50 Mk.
Cartons, 3 verschiedene Seifen enthaltend, 50 Pf.
Cartons, 6 verschiedene Seifen enthaltend, 1 Mk.
Cartons, 4 Seifen, 1 Odeur, 1 Pomade enth., à Carton 70 Pf.

Wachsstöcke in unverfälschter Waare, einfache u. decorirte.
Baumlichtchen in Wachs, Stearin und Paraffin, billigst.
Lichthalter für den Christbaum, nur bewährte, höchst praktisch.
Baum-Decorationen in größter Auswahl.
Ketten, Sterne, Kugeln, Vögel, Eiszapfen, Gold- u. Silberhaar, Wachsengel und vieles Andere.

Billige neue und gebrauchte Handschuh-, Strick- und
Nähmaschinen,
Garantie und Unterricht,
von 5 bis 30 Thlr.
Sämmtliche Theile, Nadeln, Oel 2c. [1398]
E. Lewy, Neumarkt 12, I.

Außer den so billigen Preisen

gewähre ich noch bei **Weihnachts-Einkäufen gegen Baarzahlung** einen Rabatt von **4 pCt.** Praktische, geeignete Festgeschenke in Glas, Porzellan und Majolica, sind in großer Auswahl eingetroffen. [1423]

Berthold Lewy,
Ohlauerstraße 87, zur Krone.

Plüsch! Plüsch!

sowie Cachemirs in reiner Wolle spottbillig nur **Altbüsserstr. 11**, 1. Et., gegenüber der Magdalenenkirche. [6154]

Plüsch, Biber, Skung,

4/4 und 8/4 breit, schwarz u. braun, **Ural, Krimmer, Plüschbesätze** verkauft am billigsten und nur zu Fabrikpreisen. [6178]

S. Wesel, Gold. Radegasse 6, II.

Spottbillig Reste, passend zu Weihn.-Geschenken, Düffel, Tuch, Flanell, Halbflan., Züchen, Inlet, Cachemir, Kleiderstoffe, **Hand-, Hals- und Taschentücher**, Barchend, Leinwand, Schürzen, **Cattun, Satin, Sammet, Atlas, Gardin.**, Futtersach., sowie 1000 and. Art. **Reuschestr. 53, I.**

Attrapen! Attrapen!

Größte Auswahl bei soliden Preisen. Annahme aller **Galanterie- und Lederarbeiten.** [6015]

Richard Gleisberg,
Altbüßerstraße 8/9
(Ecke Predigergasse, im Laden).

Für Tapezierer beachtenswerth.
Circa **3600 Meter Kattun**, mit dem die Wände der Kunsthalle auf dem Ausstellungsplatze bespannt sind, sollen nunmehr zum Verkauf gelangen. Reflectanten wollen sich daselbst melden.

Lampen

in großer Auswahl [6029]
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
J. Wurm,
Ohlauerstraße 52.
Niederlage Wiener Streichhölzer.

Gelegenheitskauf.

Neue Regulatoren, à 6 bis 8 Thlr., gold. **Damen- und Herren-Uhren, gold. Ketten, Armband** 2c., **1 Nerzgarnitur.** [1397]

E. Lewy, Neumarkt 12.

Zu Festlichkeiten

werden **Wiener Stühle** verliehen bei **B. Hausmann**, Carlsstraße 30.

---

15 Stück
Steintransportwagen

mit **Kasten, Schaalgußrädern** und **starken Achsen**, 1 cbm Ladungsinhalt, zum Pferdeeisenbahnbetrieb, sowie mehrere **lose Achsen mit Schaalgußrädern** und **6 Stück** starke 2½zöllige gewöhnliche noch gute **Arbeitswagen** sind billig zu verkaufen. bei

H. Reimann in Sagan,
[1010] Bahnhofstraße.

Zum Feste!
Blauer und weisser Mohn,
frisch und gut gemahlen, sowie [6176]
feinstes Wiener Mundmehl
sind auch dieses Jahr wieder in vorzüglicher Güte vorräthig bei
Carl Schampel,
Schuhbrücke 76.

Abonnements-Einladung
auf die [8713]
Berliner Gerichts-Zeitung.

1. Quartal 1882. **30. Jahrgang.**

Man abonnirt bei allen Post-Aemtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz 2c. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.



Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweis in den gut situirten Kreisen der Beamten, Gutsbesitzer, Kaufleute 2c. verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutend. Wirksamkeit.

Die **Berliner Gerichts-Zeitung** verbindet mit ihrem **Hauptzweck**, in **populärer Weise Rechts-** und **Gesetzeskenntniß** zu verbreiten, — die für Jedermann unerläßlich ist zur Verhütung von Schaden an Ehre und Vermögen, — die Aufgabe, im vollsten Sinne des Wortes ein **Unterhaltungsblatt** für den Leser zu sein. In volksthümlicher und pikanter Darstellungsweise berichtet das Blatt über alle **interessanten Criminal- und Civilprocesse** des In- und Auslandes, namentlich der Berliner Gerichtshöfe, über die Entscheidungen des **Reichsgerichts**, des **Kammergerichts** 2c. Die Redaction, — welche in Verbindung mit den **bedeutendsten Juristen Berlins** steht, — ertheilt in dem Briefkasten der Zeitung allen Abonnenten kostenfrei eingehendsten Rath in schwierigen Rechtsfragen, sowie durch specielle Börsenreferenten genaueste Auskunft über Werthpapiere 2c. Daneben bringt die Zeitung den Lesern eine **Fülle** von **Unterhaltung** durch eine umfassende **Chronik der Berliner Tagesereignisse, vermischte Nachrichten** von nah und fern, **unparteiische Kritiken** über Berliner **Kunst- und Theater-Novitäten**, sowie ein von den **namhaftesten** Autoren unterstütztes **reichhaltiges Feuilleton**. Eine Rundschau aus der Feder eines der **hervorragendsten** Publicisten der Gegenwart beleuchtet in anerkannt **meisterhafter** Weise die **politischen** und **socialen** Fragen des Tages. Den der Berliner Gerichts-Zeitung **neu hinzutretenden Abonnenten** wird die **höchst interessante** Novelle **„Befreit"** von **F. Arnefeldt**, soweit dieselbe im December zum Abdruck gelangt, vollständig kostenfrei nachgeliefert.

Gebr. Böttger,
Musikalienhandlung und Leih-Institut, Papierhandlung,
Neue Taschenstraße Nr. 1b,

empfehlen zur **Weihnachtszeit** ihr reich assortirtes Lager von **Musikalien in Prachtbänden.** [8740]

Gleichzeitig empfehlen wir auch unsere
Papier- und Schreib-Materialien-Handlung.

Briefbogen und Couverts mit Monogrammen, Gratulationskarten, Schreibmappen, Photographie-Albums, Federkasten, Schultaschen 2c. 2c. zu den billigsten Preisen.

Große Weihnachts-Ausstellung:
Offenbacher u. Wiener Lederwaaren, Kunstguß- und Luxus-Artikel.

Schalen, Vasen, Uhren, Schreibzeuge, Leuchter, Rauchservice, Ascher, selbstleuchtende Feuerzeuge, Cig.-Kasten, Kartenpressen 2c. 2c.

Edelhirschgeweih-Papierkörbe,

Tisch- und Hängelampen, Kleiderhalter, Leuchter, Schreibzeuge 2c., Liqueur-Körbe, Römer, Dtzd. M. 10. [8739]

Specialität echter Bernstein- und Meerschaum-Waaren in nur besten Qualitäten.
Alfred Meinicke, Breslau,
seit 1851 nur Schweidnitzerstraße, Ecke Junkernstraße.

Weihnachts-Confecten

in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt die Zuckerwaarenfabrik von [8523]

S. Crzellitzer, Antonienstraße 3.

Albert Kramolowsky,
früher **Julius Stern**, [8755]
Breslau, Ring 60, Ecke Oderstraße,

empfiehlt zu **Festgeschenken** vorzügliche **Cigarren, Tabake u. Cigarretten** in allen Façons von 30 bis 450 Mark. Packungen à 100 und 50 Stück.

Julius Koblinsky & Co.,
14, Albrechtsstraße 14,

empfehlen als günstigen Gelegenheitskauf **complete eichen geschnitzte Herren- und Speisezimmer-Einrichtungen** zu Fabrikationspreisen. [8384]

Heinrich Fischer, Münsterberg i. Schl.,
Uhrenhandlung en gros & en détail,

Depot prachtvoller Genfer Taschenuhren,

Specialität goldene Remontoirs, **„30 pCt. unter dem Ladenpreise"**, abgezogen und ganz genau regulirt, 2 Jahre Garantie. [8588]

Ausführliche illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft [8733]

Max Nocht und Rudolph

zu Breslau, Rosenthalerstraße 18, ist durch Vertheilung der Masse beendet und aufgehoben.

Breslau, den 13. December 1881.

Nemitz,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Hermann Peschke

zu Lewin wird heute,

am 15. December 1881,
Nachmittags 7 Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Carl Theuner hierselbst wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind

bis zum 18. Februar 1882

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände,

auf den 14. Januar 1882,
Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf den 25. Februar 1882,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter

bis zum 15. Januar 1882

Anzeige zu machen. [8726]

Königl. Amts-Gericht
zu Lewin.
gez. Schlawe.

Lewin, den 15. December 1881.

Zur Beglaubigung:
Kastalski,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Nothwendiger Verkauf.

Die zu der Brauereibesitzer **Most**schen Concursmasse gehörige **Dampfbrauerei**-Besitzung Nr. 61 und 9 Ober-Mittel-Peilau mit bester Einrichtung, ausgebreiteter Kundschaft und im vollen Betriebe, soll anderweit im Wege der Zwangsversteigerung

am 16. Februar 1882,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Amtsgericht, Zimmer Nr. 6, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 5 Hektar 78 Ar 50 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien, und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 65,18 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 963 Mark veranlagt. Die Bietungs-Caution beträgt 3190 Mark.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserer Gerichtsschreiberei III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Zuschlagstermin anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [8732]

am 17. Februar 1882,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Amtsgericht verkündet werden.

Reichenbach u. d. Eule,
den 15. December 1881.

Königl. Amts-Gericht III.

Nothwendiger Verkauf.

Das zum Sattlermeister **Wilhelm Zwick** gehörige Grundstück Nr. 35 Ober-Tannhausen, bestehend aus Wohnhaus mit abgesonderter Holzremise nebst Hofraum, Hausgarten und Schuppen, soll im Wege der Zwangsversteigerung [8727]

am 21. Februar 1882,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslocale, Termins-Zimmer Nr. II, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören — Hectar 6 Ar 40 Quadratmeter der Grundsteuer nicht unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 600 Mark veranlagt.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 22. Februar 1882,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslocale, Termins-Zimmer Nr. II, verkündet werden.

Nieder-Wüstegiersdorf,
den 1. December 1881.

Kgl. Amts-Gericht. Abth. II.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 40 eingetragenen Firma: [8728]

Gasanstalt H. v. Unruh
in Grünberg i. Schl.

zufolge Verfügung von heute Folgendes eingetragen: Die Gesellschaft ist durch Uebereinkunft der Gesellschafter aufgelöst.

Grünberg, den 15. December 1881.

Kgl. Amts-Gericht III.

Bekanntmachung.

Der am 20. August 1881 zu Militsch verstorbene Züchner [8731]

Wilhelm Wandelt

hat in seinem, bei dem unterzeichneten Gericht niedergelegten Testamente den ihm dem Namen nach unbekannten Kindern seines zu Driesen (an der Netze) verstorbenen Bruders **Carl Wandelt** ein Legat von 300 Mark (dreihundert Mark) ausgesetzt und angeordnet, daß, wenn diese binnen Jahresfrist, von seinem Todestage ab, das Legat nicht abgehoben oder sich zu dessen Empfange gemeldet haben, obige Zuwendung als erloschen gelte.

Dies wird den ihrem Aufenthalt nach unbekannten Legataren hiermit gemäß § 231, Titel 12, Theil I, Allgemeinen Landrechts bekannt gemacht.

Militsch, den 7. December 1881.

Königliches Amts-Gericht
gez. Mützel.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns [8754]

Josef Herzog

zu Pschow ist durch Schlußvertheilung beendigt und daher aufgehoben.

Loslau, den 8. December 1881.

Kgl. Amts-Gericht. Abth. II.
gez. Heintze.

Zur Beglaubigung:
Neumann,
Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 563 die Firma [8729]

Rudolf Hochheiser

mit dem Sitz in Neisse und als deren Inhaber der Kaufmann **Rudolf Hochheiser** zu Neisse zufolge Verfügung vom 7. December 1881 heut eingetragen worden.

Neisse, den 7. December 1881.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafs-Register ist unter Nr. 35 die Firma der Gesellschaft [8730]

Türkheimer & Sohn

mit dem Sitz zu Gogolin und als deren Gesellschafter:

a. der Kaufmann **Julius Türkheimer,**
b. der Kaufmann **Adalbert Türkheimer,**

beide zu Gogolin wohnhaft, eingetragen worden.

Die Gesellschaft hat am 1. December 1881 begonnen und wird von jedem Gesellschafter einzeln vertreten.

Groß-Strehlitz, d. 14. December 1881.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die **Steinmetzarbeiten** zum Bau des Schulhauses Neue Antonienstraße Nr. 20 sollen in öffentlicher Submission verdungen werden. Anschlag, Zeichnungen und Submissionsbedingungen können im Bureau Neue Antonienstraße Nr. 19 pt. eingesehen werden. Bezügliche Offerten sind

bis Donnerstag, den 29. d. M.,
Mittags 12 Uhr,

versiegelt nebst einer Bietungs-Caution von 400 Mark in der Stadt-Hauptkasse hierselbst abzugeben. Die Eröffnung der Offerten erfolgt an demselben Tage, Nachmittags 5 Uhr, im Bureau der Bauinspection H. W. (Zimmer Nr. 47 der Elisabethhäuser (des Rathhauses). [8646]

Breslau, den 14. December 1881.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Holzverkauf

Stadtforst Wünschelburg.

Dinstag, den 27. December c.,
Vormittags von 9 Uhr ab,

werden im Gasthof „zum grünen Walde" aus dem Schlage zum guten Hirten öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft:

685 Stück w. Klötzer,
463 = w. Bau- und Nutzhölzer,
800 = w. Stangen,
47 rm Stockholz,
31 = Birken- u. Buchen-Scheit und Knüppel,
87 = w. Scheit und Knüppel,
185 = weiches u. hartes Stammreisig, [8459]
100 = w. Bundreisig.

Wünschelburg, den 10. Decbr. 1881.

Der Magistrat.

In einem sehr verkehrreichen Marktflecken Niederschlesiens ist ein im besten Betriebe befindliches [1387]

Eisen- und Colonialwaarengeschäft

unter sehr günstigen Bedingungen p. 1. Januar 1882 zu verpachten. Näh. durch die **Eisenhandlung M. Story,** Glogau, zu erfragen.

Aufruf.

Am 12., 13., 20., 21., 26., 27. October und am 3. und 4. November c. ist die 162. Auction verfallener Pfänder im hiesigen Stadt-Leih-Amte abgehalten worden.

Die Auctionsloosung der verkauften Pfänder hat nach Berichtigung des Darlehns, der Zinsen und der Auctionskosten einen Ueberschuß bei folgenden Nummern ergeben, und zwar:

aus dem Jahre 1878:

1022.	8449.	8554.	10154.	10156.
11603.	11659.	11869.	11901.	11902.
12129.	12938.	13176.	13277.	13989.
14117.	14118.	14205.	14304.	14507.
14584.	14767.	14817.	15704.	15834.
16454.				

aus dem Jahre 1879:

17303.	17679.	17744.	18014.	18275.
18498.	18693.	20042.	20514.	20845.
21121.	21512.	21575.	22085.	22462.
22646.	22647.	22744.	22773.	22888.
22961.	23203.	23601.	23763.	24688.
24870.	25285.	25573.	25674.	25676.
25759.	26012.	26392.	26459.	26752.
27223.	27263.	27613.	27700.	27716.
28099.	29133.	29170.	29172.	29428.
29570.	30801.	30861.	31028.	32244.
32377.	32396.	32629.	32702.	32788.
32958.	33465.	33831.	33842.	33903.
34174.	34463.	34506.	34886.	34930.
35001.	35153.	35217.	35362.	35582.
35750.	36141.	36217.	36295.	36687.
36962.	37053.	37299.		

aus dem Jahre 1880:

37659.	37966.	37986.	38185.	38204.
38410.	38528.	38621.	38785.	38846.
39041.	39535.	39599.	39729.	39844.
39969.	40086.	40129.	40178.	40230.
40300.	40568.	40734.	40912.	40997.
41238.	41241.	41249.	41325.	41445.
41635.	41636.	41826.	41896.	41929.
41951.	42085.	42115.	42255.	42354.
42397.	42507.	42604.	42658.	42898.
43483.	43508.	43620.	43702.	43859.
43953.	44044.	44146.	44202.	44608.
44907.	44932.	45053.	45392.	45840.
48973.	49077.	49146.	49296.	49367.
49383.	49390.	49492.	49493.	49505.
49592.	49763.	49764.	49769.	49800.
49996.	50016.	50132.	50194.	50254.
50259.	50323.	50328.	50333.	50361.
50540.	50565.	50600.	50638.	50651.
50781.	50823.	50935.	50938.	51002.
51010.	51018.	51029.	51058.	51143.
51213.	51216.	51284.	51312.	51365.
51372.	51442.	51464.	51501.	51551.
51635.	51664.	51927.	51964.	51988.
52004.	52093.	52175.	52235.	52261.
52350.	52371.	52395.	52446.	52468.
52567.	52615.	52616.	52630.	52664.
52667.	52668.	52720.	52731.	52826.
52932.	53016.	53025.	53082.	53127.
53165.	53197.	53231.	53241.	53254.
53328.	53337.	53377.	53402.	53424.
53486.	53528.	53542.	53635.	53644.
53859.	53943.	53989.	54100.	54115.
54124.	54161.	54200.	54237.	54341.
54358.	54368.	54435.	54501.	54545.
54594.	54720.	54820.	54871.	54919.
54931.	55026.	55128.	55205.	55229.
55257.	55264.	55345.	55401.	55414.
55459.	55487.	55534.	55574.	55634.
55661.	55681.	55801.	55824.	55842.
55883.	56037.	56065.	56066.	56175.
56199.	56302.	56341.	56386.	56403.
56418.	56454.	56496.	56497.	56555.
56556.	56573.	56585.	56601.	56686.
56814.	56894.	56898.	56900.	56904.
57016.	57024.	57112.	57119.	57138.
57163.	57179.	57251.	57269.	57328.
57383.	57430.	57449.	57485.	57519.
57527.	57540.	57578.	57714.	57728.
57747.	57852.	57865.	57893.	57928.
57930.	57958.	57967.	58131.	58156.
58174.	58269.	58349.	58371.	58449.
58473.	58516.	58625.	58656.	58662.
58667.	58803.	58815.	58819.	58828.
58873.	58878.	58897.	58916.	58919.
58959.	58963.	58979.	5-981.	59004.
59011.	59042.	59046.	59064.	59066.
59067.	59078.	59079.	59088.	59105.
59142.	59202.	59236.	59259.	59287.
59289.	59366.	59375.	59382.	59398.
59465.	59481.	59498.	59505.	59522.
59546.	59553.	59558.	59576.	59605.
59662.	59669.	59701.	59777.	59786.
59821.	59822.	59850.	59859.	59865.
59883.	59893.	59894.	59910.	59960.
59966.	59998.	60040.	60043.	60062.
60142.	60162.	60174.	60176.	60203.
60233.	60307.	60324.	60345.	60387.
60425.	60437.	60445.	60470.	60482.
60505.	60563.	60584.	60626.	60635.
60658.	60680.	60690.	60700.	60719.
60740.	60848.	60852.	60854.	60864.
60879.	60885.	60908.	60911.	61020.
61038.	61071.	61153.	61193.	61242.
61251.	61295.	61305.	61310.	61336.
61343.	61356.	61358.	61371.	61386.
61391.	61430.	61438.	61475.	61484.
61505.	61511.	61533.	61537.	61619.
61627.	61629.	61631.	61632.	61668.
61670.	61684.	61727.	61728.	61760.
61768.	61833.	61837.	61838.	61871.
61874.	61919.	61920.	61966.	61985.
62028.	62063.	62069.	62076.	62086.
62127.	62138.	62212.	62231.	62244.
62298.	62300.	62339.	62365.	62395.
62404.				

Die betheiligten Pfandgeber werden daher hiermit aufgefordert, sich in unserem Stadt-Leih-Amte **bis spätestens den 20. December 1882** zu melden und den verbliebenen Ueberschuß gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheines zu erheben, widrigenfalls die betreffenden Pfandscheine mit den daraus begründeten Rechten der Pfandgeber als erloschen angesehen und die Ueberschüsse bestimmungsmäßig der Haupt-Armen-Kasse zum Vortheile der hiesigen Armen werden überwiesen werden. [8721]

Breslau, den 13. December 1881.

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Am 1. Januar 1882 treten im Hanseatisch-Schlesischen Verbande die Tarifsätze für den Verkehr zwischen Spandau und Wittenberge, Stationen des Eisenbahn-Directions-Bezirks Magdeburg, einerseits und sämmtlichen Stationen des Eisenbahn-Directionsbezirks Berlin und der Oberschlesischen Eisenbahn andererseits außer Kraft und findet statt dessen die Abfertigung der Transporte nach den zur Einführung gelangenden betreffenden Staatsbahntarifen statt. Ferner treten unter Aufhebung der jetzt bestehenden Tarifsätze für den Verkehr: [8723]

a. zwischen Spandau und Wittenberge als Stationen des Eisenbahn-Directionsbezirkes Magdeburg einerseits und den Stationen Breslau, Frankenstein, Glogau und Liegnitz der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, Peitz der Cottbus-Großenhainer Bahn, sowie den Stationen der Rechte-Oder-Ufer-Bahn Beuthen, Chorzow, Chorzow für Königshütte, Karoline-Grube, Laurahütte, Schoppinitz, Tarnowitz nnd Sosnowice der Warschau-Wiener Eisenbahn via Schoppinitz,
b) zwischen Station Wittenberge der Berlin-Hamburger Eisenbahn und des Eisenbahn-Directionsbezirks Magdeburg einerseits, Calau und Cottbus der Berlin-Görlitzer Bahn andererseits,
c) zwischen den Berlin-Hamburger Stationen Spandau und Wittenberge einerseits und sämmtlichen Stationen des Eisenbahn-Directionsbezirks Berlin (mit Ausnahme der Relation Wittenberge B.-H. — Falkenberg H.-S.-G.) und der Oberschlesischen Eisenbahn sowie den Stationen Breslau, Frankenstein, Glogau und Liegnitz der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, Peitz der Cottbus-Großenhainer, Sosnowice der Warschau-Wiener Eisenbahn u. z. via Schoppinitz und via Tarnowitz, sowie den Stationen der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn Beuthen, Chorzow, Chorzow für Königshütte, Karolinegrube, Laurahütte, Schoppnitz und Tarnowitz andererseits

die für die entsprechenden Concurrenzstationen in den betr ffenden Staatsbahntarifen zur Einführung kommenden neuen Tarifsätze in Kraft. Die Tarifsätze für die Stationen der Oberschlesischen Eisenbahn Emanuelsegen und Lazisk gelten vom 1. Februar 1882 ab auch für die neu aufgenommenen Stationen der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn gleichen Namens.

Bezüglich der im Uebrigen gleichnamigen Benennung der Concnrrenzstationen wird bemerkt, daß die Station Chorzow R.-O.-U.-E. der Station Schwientochlowitz O.-S. E., Chorzow für Königshütte R.-O.-U.-E. der Station Königshütte O.-S. E. und Laurahütte R.-O.-U.-E. der Station Kattowitz O.-S. E. entspricht.

Insoweit durch diese Tarifmaßnahme Erhöhungen eintreten, erlangen dieselben erst vom 1. Februar a. f. ab Wirksamkeit.

Berlin, den 16. December 1581.

Königliche Eisenbahn-Direction
als geschäftsführende Verwaltung.

An hiesiger jüdischen einklassigen, öffentlichen Elementarschule ist die

Stelle eines Lehrers

vom 1. April 1882 ab zu besetzen. Gehalt 1500 Mk., wovon 750 Mk. pensionsberechtigt, 750 Mk. persönliche Zulage. [1414]

Bewerber, welche Knaben bis zur Quarta eines Gymnasiums vorbereiten können, werden bevorzugt und dürfte sich auch lohnende Einnahme aus Privatstunden ergeben.

Meldungen, Abschriften von Zeugnissen nebst kurzem Lebenslauf sind zu richten an den

Vorstand der Synagogengemeinde
in Guttentag OS.

Heirathspart. i. höh. St. w. u. str. Discr. reell u. pass. verm. Frau Schwarz, Sonnenstr. 12, Breslau.

Socius.

[8587]

In einem **hochrentablen** Fabrikgeschäft der Provinz findet ein achtbarer Capitalist mit einer Einlage von 60—80 Mille Mark stille oder thätige Betheiligung. Offerten unter T. Y. 82 an die Exp. der Bresl. Ztg.

!Erwerb!

Junger Mann, 30er, Christ, moralisch, ang. Aeußere, mit 500 Fl. an ein größ. Stereoskopen-Cabinet oder Panorama theilnehmend, bald gewünscht. Schriftl. Offerten sub **R. J. 2058** an Haasenstein & Vogler, **Wien.** [1412]

Eine Fabrik,

welche als Specialität schmiedeeiserne **Gitter, Zäune, Thorwege u. Grabkreuze** anfertigt und womöglich auf Lager arbeitet, bitte sich lohnender Geschäfte wegen bei **Haasenstein & Vogler, Breslau,** unter H. 24543 zu melden. [1413]

Eine leistungsfähige Firma zur Lieferung von guter schlesischer Butter gesucht. Bedarf monatlich mehrere Centner. Offerten billigst an die Exp. der Bresl. Ztg. unt. G. C. 98.

Bau- u. Brennholz-Verkauf

Oberförsterei Proskau.

Auf nachstehende, ferng aufbereitete Bau- und Brennhölzer

Loos	Jagen	
		Eichen:
1,	22:	18 I., 15 II. Kl.,
2,	22:	32 III., 95 IV. Kl.,
3,	22:	57 V. Kl.,
4,	21:	5 I., 4 II. Kl.,
5,	21:	10 III., 21 IV., 6 V. Kl.,
6,	49:	5 I., 9 II. Kl.,
7,	49:	40 III., 77 IV. Kl.,
8,	49:	50 V. Kl.,
9,	94:	1 III., 6 IV., 6 V. Kl.,
10,	151:	2 I., 2 III., 2 IV. Kl.,
11,	43:	1 II., 5 III., 22 IV., 30 V. Kl.,
12,	44/45:	2 II., 13 III. Kl.,
13,	44/45:	27 IV., 17 V. Kl.,
14,	23/24:	8 III., 21 IV., 15 V. Kl.,
15,	65:	5 I., 11 II., 20 III. Kl.
16,	65:	39 IV., 34 V. Kl.;
		Kiefern:
17,	76:	95 I., 122 II. Kl.,
18,	76:	122 III., 137 II. Kl.,
19,	49:	10 I., 9 II. Kl.,
20,	49:	9 III., 14 IV., 4 V. Kl.,
21,	151:	57 I., 53 II. Kl.,
22,	151:	50 III., 65 IV., 47 V. Kl.,
23,	94:	3 I., 10 II. Kl.,
24,	94:	53 III., 248 IV. Kl.,
25,	94:	311 V. Kl.,
26,	65:	9 I., 8 II., 16 III., 13 IV. Kl.;
		Kiefern Sägeblöcke
27,	76:	90 Stück II. bis V. Kl.,
28,	151:	96 = II. = V. =
		Fichten:
29,	22:	11 I., 13 II., 17 III. Kl.,
30,	21:	10 I., 6 II., 6 III. Kl.,
31,	49:	14 I., 7 II., 12 III. Kl.,
32,	76:	3 I., 9 II., 15 III. Kl.,
33,	76:	75 IV. Kl.,
34,	94:	1 I., 1 II., 5 III., 29 IV. Kl.,
35,	151:	3 I., 6 II., 18 III., 16 IV. Kl.;
		Eichen Scheitholz:
36,	22:	18,7 rm Nutz-, 233,7 rm Scheit-,
37,	21:	9,6 rm Nutz-, 65,9 rm Scheit-,
38,	43:	9,6 rm Nutz-, 82 rm Scheit-,
39,	94:	2,2 rm Nutz-, 83,6 rm Scheit-,
40,	151:	2,2 rm Nutz-, 23 rm Scheit-,
41,	49:	38,5 rm Nutz-, 304,7 rm Scheit-,
42,	44/45: 48/66:	22 rm Nutz-, 178 rm Scheit-,
43,	23/24:	4,4 rm Nutz-, 123,2 rm Scheit-,
44,	67, 69, 79:	3,3 rm Nutz-, 54,5 rm Scheit-,
45,	65:	7 rm Nutz-, 135 rm Scheit-,
46,	70/71:	4 rm Nutz-, 53 rm Scheit-,
47,	89/95:	2 rm Nutz-, 64,6 rm Scheit-,

werden versiegelte mit der Aufschrift „Holz-Submission" versehene Offerten bis zum 27. December 1881 entgegengenommen. Die Kaufbedingungen, welche im Wesentlichen mit den allgemeinen Holzversteigerungs-Bedingungen übereinstimmen und welchen sich die Submittenten durch Einreichung ihrer Offerten unterwerfen, können in hiesiger Kanzlei eingesehen oder schriftlich bezogen werden. [1415]

Die Eröffnung der eingegangenen Kaufofferten und event. sofortige Zuschlagsertheilung findet Mittwoch, den 28. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, im **Merfert**'schen Gasthofe hierselbst statt.

Die Gebote sind in Procenten der Taxe abzugeben und können nur berücksichtigt werden, wenn sie sich auf ganze Loose beziehen.

Der Königliche Oberförster.

Die Fabrik einer vorzüglichen **Wärme-Schutzmasse** zum Umhüllen von Dampfrohren, Heißwindleitungen, Kesseln 2c. sucht einen tüchtigen, gut eingeführten **Vertreter** für die Provinz Schlesien. [1429]

Offerten sub **J. J. 5568** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Unser zu Breslau, Carlsstr. 21, belegenes **Grundstück** beabsichtigen wir sofort zu verkaufen.

Adr. unter F. W. 868 an **Rudolf Mosse,** Berlin W. [1354]

Geschäfts-Verkauf.

[8089]

In einer größeren Provinzialstadt ist ein seit 30 Jahren im besten Gange bestehendes Mode-, Tuch-, Kurzwaaren- u. Confections-Geschäft unter günstigen Bedingungen krankheitshalber sofort zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei Herrn **Herz Löwy & Söhne** in Breslau.

Pacht-Gesuch.

[8756]

Es wird von einem cautionsfäh., verh., jungen Mann ein Gasthaus, Restauration oder lebhafter Destillations-Ausschank zu pachten gesucht.

Gefl. Off. sind unter Chiffre Z. 94 an die Exped. der Bresl. Ztg. z. richt.

Rmk. 3000—4000

per bald oder Neujahr auf sichere Hypothek gegen pünktliche Zinsen **gesucht.** [1381]

Gefl. Offerten erbeten unter **Z. 413** an **Rudolf Mosse,** Ohlauerstraße 85.

---

hütte 127, Nordd. 188¾, 5% Amerikanische —, Berg.-Märk. do. 123, Berlin-Hamburger do. 323½, Altona-Kieler do. 204. Disconto 5%. — Matt, Bahnen fest.

Hamburg, 19. Dec., Nachmitt. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine matt. Roggen loco unverändert, auf Termine matt. Weizen per December 228, 00 Br., 227, 00 Gd., per April-Mai 228, 00 Br., 226, 00 Gd. Roggen pr. December 176, 00 Br., 175, 00 Gd., pr. April-Mai 162, 00 Br., 160, 00 Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl fest, loco 59, —, pr. Mai 59, 50. Spiritus geschäftslos, pr. Decbr. 41½ Br., pr. Jan.-Febr. 41½ Br., per Februar-März 41½ Br., per April-Mai 41½ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loco 7, 30 Br., 7, 20 Gd., per December 7, 20 Gd., per Jan.-März 7, 65 Gd. Wetter: Veränderlich.

Posen, 19. Decbr. Spiritus loco 45, 90, per December 47, 00, pr. Januar 47, 00, pr. April-Mai 48, 50. Gekündigt — Liter. Fester.

Liverpool, 19. Decbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 18,000 Ballen, davon 7000 Bll. amerikanische.

Liverpool, 19. Decbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Stetig.

(W. T. B.) **Newyork**, 19. Dec., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94¼. Wechsel auf London 4, 80. Wechsel auf Paris 5, 24⅜. 5proc. fundirte Anleihe 102¾. 4proc. fundirte Anleihe 1877 118¼. Erie-Bahn 43¼. Central-Pacific-Bahn 115. Newyork-Centralbahn 135¼. Chicago-Eisenbahn 138½. Baumwolle in Newyork 12. do. in New-Orleans 11½. Raffinirtes Petroleum in Newyork 7⅛. Raff. Petroleum in Philadelphia 7. Rohes Petroleum 6½. Pipe line Certificats 0, 84. Mehl 5, 25. Rother Winterweizen loco 1, 40, December 1, 39, Januar 1, 38¼, Februar 1, 43¼. Mais (old mixed) 69. Zucker (Fair refining Muscuvados) 7⅜. Kaffee Rio 10½. Schmalz (Marke Wilcox) 11 5/16. do. Fairbanks 11 5/16. do. Rothe u. Brothers 11¼. Speck (short clear) 9½. Getreidefracht 4.

Pest, 19. Decbr., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco behauptet, auf Termine fest, per Frühjahr 12, 35 Gd., 12, 40 Br. Hafer per Frühjahr 8, 15 Gd., 8, 20 Br. Mais per Mai-Juni 7, 12 Gd., 7, 15 Br. — Wetter: Regen.

Paris, 19. Decbr, Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per December 31, 25, per Januar 31, 25, per Januar-April 31, 25, per März-Juni 31, 25. Roggen ruhig, per December 22, 25, per März-Juni 21, 75. Mehl, 9 Marques, behauptet, per December 65, 25, per Januar 65, 50, per Januar-April 65, 50, per März-Juni 65, 75. Rüböl fest, per December 99, 75, per Januar 90, 25, per Januar-April 86, 25, per Mai-August 77, 00. Spiritus ruhig, per Decbr. 62, 00, per Januar 62, 75, per Januar-April 63, 75, per Mai-August 64, 50. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 19. December, Abends 6 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen ruhig, per December 31, 25, per Januar 31, 25, per Januar-April 31, 25, per März-Juni 31, 25. Mehl, 9 Marques, behauptet, per Decbr. 65, 30, per Jan. 65, 50, per Jan.-April 65, 75, per März-Juni 65, 75. Rüböl weichend, per Decbr. 98, 75, per Januar 90, 00, per Januar-April 86, 00, per Mai-August 77, 00. Spiritus ruhig, per December 62, 00, per Januar 62, 75, per Januar-April 63, 75, per Mai-August 64, 50.

(W. T. B.) **London**, 19. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Auslandsweizen unbelebt, zu Montagspreisen. Hafer ruhiger. Mais ½ höher wie letzten Montag. Mehl, Mahlgerste träge. Angekommene Weizen-Ladungen sehr träge. Fremde Zufuhren: Weizen 72,633, Gerste 14,889, Hafer 80,446 Qutrs.

Paris, 19. Dec., Nachmittags. Rohzucker 88° loco behauptet, 57, 00 bis 57, 25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. per Decbr 65, 25, per Januar 65, 75, per Januar-April 66, 75.

Amsterdam, 19. December, Nachm., Bancazinn 66.

Handel, Industrie ꝛc.

Berlin, 19. Decbr. Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silb.-Rt.-Ct. 170,90 bez. per Januar f., do. Eisenb.-Coup. 170,90 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 60 Pf. k. Wien per Januar f., Amerik. Gold-Doll.-Bonds — bez., do. Eisenb.-Prior. — bez., do. Papier-Dollar — bez., 6% New-York-City — bz., Russ. Centr.-Bod. min. — Pf. Paris, do. Papier und verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier und verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,59 etw. 20,56 bez., 22er Russen —, Große Russ. Staatsbahn —, —, Russ. Boden-Credit —, —, Warschau-Wiener Com. —, —, Warschau-Teresp. —, —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse min. in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Verl. Lstrl.-Oblig. 20,29 per Jan. f.

[Preußische Staats-Anleihe von 1868A.] Verloosung vom 13ten December 1881. Auszahlung vom 1. Juli 1882 ab.

Litt. A. à 1000 M. Nr. 453—458 791—796 881—886 917—922 2065 bis 70 2613—618 4707—712 5073—78 5946—951 7062—67 216—223 254—259 290—295 446—451 530—535 632—643 692—697 758—763 932 bis 937 950—955 8250—255 610—615 988—993 10104—107 109 110 443—448 778—783 12046—51 70—75 124—135 364—369 502—507 520 bis 525 640—645 670—675 831—836 13373 374 376—379 469—474 803 bis 808 893—898 995—14000.

Litt. B. à 500 M. Nr. 259—261 263—271 510 511 513—522 1194 bis 202 205—207 272—277 279—282 285 286 2252—259 264—267 474 bis 485 3405—416 4387—398 915—926 951—962 5131—142 671—682 947—958 7058—69 686—697 735—746 8242—244 247—255 422—424 426—431 433—435 10188—199 11412—423.

Litt. C. à 300 M. Nr. 686—692 695—697 700—709 1546—553 555 bis 560 562 563 565 567—569.

Litt. D. à 100 M. Nr. 851—858 861—882 885—899 901 903—905 909—912 918—923 926.

Litt. E. à 50 M. Nr. 272—317.

* **Berlin**, 19. December. [Städt. Central-Viehhof.] Amtlicher Bericht der Direction. Auftrieb 2225 Rinder, 10,375 Schweine, 1766 Kälber, 7489 Hammel. — Die allgemeine Tendenz des heutigen Marktes war, hervorgerufen durch den durchweg viel zu starken Auftrieb und durch den, theils ganz gehinderten, theils sehr erschwerten Export, eine äußerst matte. — Es wird daher überall, vielleicht mit Ausnahme der Kälber, ein sehr starker Ueberstand verbleiben, der bei Hammeln voraussichtlich mehr als die Hälfte des ganzen Auftriebes betragen dürfte; es konnten nur Rinder mit Mühe die vorwöchentlichen Preise zum Theil erreichen, während bei allen anderen Viehgattungen ein Rückgang zu verzeichnen ist. — Rinder Ia 57—60, IIa 48—50, IIIa 37—40, IVa 27—31 Mark per 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Schweine. Mecklenburger 54—55, Pommern und gute Landschweine 52—53, Senger 49—51, Serben 50—53, Russen 42—48 Mark per 100 Pfund und 20 pCt. Tara; Bakonier 56—57 M. bei 40—45 Pfd. Tara pro Stück. — Kälber. Das gestern leidlich lebhafte Geschäft ermattete heute, da Seitens der Käufer zum nächsten Donnerstag noch ein starker Auftrieb erwartet wird. Gute Waare 57—60, mittlere 44—55, Flaschenkälber 38—42 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht. — Hammel. Ia 48 bis 50, IIa 40—46 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht. — Ein kleiner, sehr feiner Posten schwerer Hammel brachte circa 53 Pf., doch ist dies für die durchschnittliche Preisnotiz nicht maßgebend.

Breslau, 20. Decbr., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schleppend, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen, in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 20,50 bis 21,70—22,30 Mark, gelber 20,30—21,30 bis 21,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, feine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogr. 16,30 bis 16,70—17,10 Mark, feine Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,60—14,60 Mark, weiße 16,30 bis 16,80 Mark.

Hafer preishaltend, per 100 Kilogr. 13,00—13,80—14,10—14,60 Mark.

Mais ohne Aenderung per 100 Kilogr. 14,80—15,20—15,60 Mark.

Erbsen schwache Kauflust, per 100 Kilogr. 17,00 bis 18,00 bis 19,00 Mark Victoria- 21,00—22,00—23,00 Mark.

Bohnen vernachlässigt, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen, nur trockene Qualitäten beachtet, per 100 Kilogr. gelbe 12,50 bis 13,20—14,80 Mark, blaue 12,30—13,00—14,50 Mark.

Wicken mehr beachtet, per 100 Kilogr. 14,00—14,50—15,70 Mark.

Oelsaaten behauptet.

Schlaglein schwach behauptet.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	25	50	23	—	21	50
Winterraps	26	00	26	20	25	50
Winterrübsen	26	—	24	50	24	25
Sommerrübsen	24	75	24	25	23	25
Leindotter	23	75	22	75	22	25

Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 7,20—7,90 Mark, fremde 7,50—7,60 Mark.

Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 9,60—9,80 Mark, fremde 8,80—9,50 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogr. 42—45 bis 51—55 Mark, — weißer unverändert, 45—55—62—70 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee ruhig, per 50 Kilogr. 30—31—33 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pro 100 Kilogr. Weizen fein 31,00—31,75 Mark, Roggen Hausbacken 25,00—25,50 Mark, Roggen-Futtermehl 11,22 bis 12,00 Mark, Weizenkleie 10,20—10,70 Mark.

Heu 3,80—4,20 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh, 34,00—36,00 Mark per Schock a 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Dec. 19., 20.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 5°,1	+ 1°,2	+ 0°,2
Luftdruck bei 0° (mm)	740‴,8	740‴,7	739‴,9
Dunstdruck (mm)	4,4	4,3	3,8
Dunstsättigung (pCt.)	68	85	81
Wind	SW. 2.	S. 2.	SW. 1.
Wetter	z. heiter. Abd. Regen.	heiter.	heiter. Nacht Regen und Schnee.

Wasserstand. Breslau, 20. Dec. O.-P. 4 M. 74 Cm. U.-P. — M. — Cm.
19. Dec. O.-P. 4 M. 70 Cm. U.-P. — M. — Cm.
Eisstand.

Courszettel der Berliner Börse vom 19. December 1881.

Gold, Silber und Banknoten.

	Cours vom 19.	vom 17.
Dukaten	— —	9,65 bzG
Sovereigns	20,34 G	20,34 bz
20 Frcs.-Stücke	16,19 bz	16,21 G
Imperials	— —	— —
Engl. Noten 1 L. Sterl.	— —	— —
Oesterr. Noten 100 Fl.	171,70 bz	171,90 bz
Russ. Noten 100 R.	213,95 bz	214,25 bz

Deutsche Fonds.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 19.	vom 17.
Deutsche Reichs-Anleihe	4	1/4 1/10	100,90 bz	101,00 bz
Preuss. cons. Staats-Anleihe	4½	1/4 1/10	105,30 G	105,30 bz
dto. dto.	4	1/1 1/7	100,50 bz	100,75 bzB
dto. Staats-Anleihe	4	vsch.	100,60 G	100,60 G
dto. Staats-Schuldsch.	3½	1/1 1/7	99,00 bz	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig. 1876 u. 78	4½	vsch.	102,30 bz	102,75 bz
dto. dto. diverse	4½	vsch.	— —	— —
dto. dto. dto.	4	vsch.	100,10 G	100,20 bzB
Breslauer Stadt-Anleihe	4	1/4 1/10	— —	100,60 G
Landschaftl. Centr.-Pfandb.	4	1/1 1/7	100,00 bzG	100,10 bzG
Posensche neue Pfandbriefe	4	1/1 1/7	100,10 bzG	100,10 bz
Sächsische Pfandbriefe	4	1/1 1/7	— —	101,00 bz
Hamburger Rente von 1878	3½	1/2 1/8	89,40 G	89,50 G
Sächsische Staats-Rente	3	vsch.	80,00 bz	80,00 bzG

Deutsche Hypotheken-Certificate.

Rückzahlbar pari. Ausnahmen angegeben.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 19.	vom 17.
D. Grundcr.-Bank III. rz. 110	5	1/1 1/7	108,90 bzB	108,90 B
dto. dto. IV. rz. 110	4½	1/1 1/7	104,90 bzG	105,00 bzB
dto. dto. V. rz. 100	4	1/1 1/7	96,00 bz	96,00 bz
Deutsche Hypothek. IV.-VI.	5	vsch.	103,70 B	103,70 B
dto.	4½	1/4 1/10	102,00 bz	102,00 bz
dto.	4	1/1 1/7	99,30 bz	99,30 bz
Meininger Hypoth.-Pfandb.	4½	1/1 1/7	100,50 bz	101,20 bz
Nrd. Grundcr.-Hyp.-Anth.	5	1/4 1/10	100,50 G	100,50 G
dto. dto. Pfbr.	5	1/1 1/7	100,20 G	100,10 G
Pomm. Hyp.-Pfandb. I. r. 120	5	1/1 1/7	106,80 bzG	107,25 bz
dto. II. u. IV. r. 110	5	1/1 1/7	103,60 bzG	104,00 G
dto. III. u. V. u. VI.	5	1/1 1/7	99,75 G	99,75 G
dto. II. rz. 110	4½	1/1 1/7	100,40 B	100,60 bz
Pr. Bod.-Cr.-Hyp. I. II. r. 110	5	1/1 1/7	109,75 G	109,75 G
dto. dto. III. rz. 1882	5	vsch.	102,75 B	102,75 B
dto. V. VI. 1886 rz. 100	5	vsch.	104,25 bzG	104,50 G
dto. dto. IV. Ser. rz. 115	4½	1/1 1/7	106,70 bzG	106,70 bzB
dto. dto. rückz. 100	4	1/1 1/7	96,60 bz	96,60 bz
Pr. Centralb.-Cr.-Pfbr. rz. 110	5	1/1 1/7	114,50 B	114,75 bzB
dto. dto. rz. 110	4½	1/1 1/7	107,50 bzG	107,80 bz
dto. dto. rz. 100	5	1/1 1/7	105,40 bz	105,25 G
Pr. Hypoth.-Actien-Br. r. 120	4½	1/1 1/7	104,25 bzG	104,75 bzG
dto. dio. II. rz. 100	5	1/1 1/7	100,00 G	100,10 G
dto. dto. VI. rz. 110	5	1/1 1/7	104,80 bzG	104,50 bzG
dto. dto. VII. rz. 100	4½	1/1 1/7	101,00 bzG	101,00 bz
Pr. Hyp.-Vers.-Act.-G.-Crtf.	4½	1/4 1/10	101,25 bz	101,25 bz
Schles. Bod.-Cred.-Pfandbr.	5	vsch.	103,00 bzG	103,10 B
dto. dto. rz. 110	4½	vsch.	105,80 B	105,80 B
dto. dto. rz. 100	4	1/1 1/7	98,30 G	98,50 bzG

Ausländische Fonds.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 19.	vom 17.
Italienische Rente	5	1/1 1/7	89,20 bz	89,40 bz
Oesterr. Goldrente	4	1/4 1/10	80,70 bz	80,75 bzB
dto. Papierrente	4 1/5	1/2 1/8	66,10 bz	66,30 G
dto. Silberrente	4 1/5	1/1 1/7	66,70 bzB	66,80 bzB
Poln. Pfandbriefe	5	1/1 1/7	64,40 bz	64,40 bz
dto. Liquidat.-Pfandbr.	4	1/6 1/12	56,80 bzG	56,90 bz
Rumänische Staats-Anl.	8	1/1 1/7	— —	— —
dto. Anl. v. 1880	6	1/1 1/7	102,50 bzB	102,25 bz
dto. Eisenb.-Oblig.	5	1/6 1/12	95,30 bz	95,50 bz
Russ.-Engl. Anl. v. 1872	5	1/4 1/10	— —	88,30 bz
dto. dto. v. 1875	4½	1/4 1/10	79,70 bz	79,70 bz
Russ. Anl. v. 1877 (L.St.500)	5	1/1 1/7	91,20 bzB	91,20 bz
dto. dto. v. 1880 (Rbl. 125)	4	1/5 1/11	73,25 bz	73,30à40 bz
dto. Orient-Anl. I.	5	1/6 1/12	59,90 bz	59,80 ebzG
dto. dto. II.	5	1/1 1/7	59à58,90 bz	59à9,10 bz
dto. dto. III.	5	1/5 1/11	59,60 bzG	59,75 bz
dto. Nicolai-Oblig.	4	1/5 1/11	79,90 bz	80à79,90 bz
dto. Stieglitz 6. Anl.	5	1/4 1/10	86,00 B	86,00 bz
dto. Bodenkr.-Pf.	5	1/1 1/7	84,30 bz	84,60 bzB
dto. Centralb.-Pf. Ser. I.	5	1/1 1/7	76,30 bz	76,70à60 bz
Schwed. Hypoth.-Pf. 1879	4½	1/4 1/10	101,60 G	101,60 G
Türk. Anl. v. 1865 in L. St.	fr.	—	14,30 bzG	14,40 bzB
Ungar. Goldrente	6	1/1 1/7	102,70 bzB	102,75 bz
dto. dto.	4	1/1 1/7	77,00 bzB	77,25 bzG
dto. Gold-Invest.-Anl.	5	1/1 1/7	— —	93,30 bz
dto. Papierrente	5	1/6 1/12	77,10 bz	77,40 ebzG
dto. St.-Eisenb.-Anl.	5	1/1 1/7	95,50 bz	95,25 bz

Loose.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 19.	vom 17.
Bad. Präm.-Anleihe v. 1867	4	1/2 1/8	134,40 bz	134,25 bz
Badische 35 Fl.-Loose	—	—	222,40 bz	223,00 G
Baier. Prämien-Anleihe	4	1/6	135,00 G	135,10 bz
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	—	101,25 G	101,25 G
Cöln.-Mindener Präm.-A.-S.	3½	1/4 1/10	128,75 bz	128,80 bz
Dessauer St.-Präm.-Anl.	3½	1/4	124,75 B	124,10 bz
Finnl. 10 Thlr.-Loose	—	—	51,20 B	51,10 G
Goth. Grundcr.-Präm.-Pfdb.	5	1/1 1/7	120,25 bz	120,10 bz
dto. dto. II.	5	1/1 1/7	118,90 bzB	118,25 bzG
Hamburger 50 Thlr.-Loose	3	1/3	191,00 bz	190,25 bz
Kurhessische 40 Thlr.-Loose	—	—	305,50 bzG	305,50 B
Lübecker 50 Thlr.-Loose	3½	1/4	178,50 bz	178,50 bz
Meining. Prämien-Pfandbr.	4	1/2	119,25 B	118,60 bzG
dto. 7 Fl.-Loose	—	—	27,40 bzG	27,40 bz
Oesterr. (Credit) v. 1858	—	—	346,50 bzB	348,00 bzB
dto. Loose v. 1860	5	1/5 1/11	124,00 bzG	124,10 bz
dto. dto. v. 1864	—	—	327,00 bz	328,00 bz
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	1/2	148,50 bz	149,25 bzG
Preuss. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	1/4	144,50 B	144,50 B
Raab-Gratzer	4	15/4. 10	95,30 bzG	95,75 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	1/1 1/7	148,80 ebzG	148,70 bz
dto. v. 1866	5	1/3 1/9	145,00 B	144,75 B
Türkische 400 Frcs.-Loose	fr.	—	49,30 bzB	49,80 bz
Ungarische Loose	—	—	233,00 B	233,50 bzB

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

* bedeutet vom Staate garantirt.

Börsen-Zinsen 4 pCt. Ausn. spec. angegeb.	Div. 1879.	Div. 1880.	Zins-Term	Cours vom 19.	vom 17.
Aachen-Mastricht	¾	¾	1/1	46,50 bzG	46,30 G
Altona-Kiel	8	8 2/3	1/1	204,00 bzG	203,25 bzG
Bergisch-Märkische	4¼	5 1/6	1/1	122,80 bz	123,00 bz
Berlin-Anhalter	5	6	1/1 1/7	148,50 bzG	148,25 bzG
dto. Dresdener	0	0	1/4	15,70 B	15,75 bzB
dto. Görlitzer	0	0	1/1	30,75 bzG	30,80 bzB
dto. Hamburger	12½	14¼	1/1	324,75 bz	323,00 bzG
Bresl.-Schw.-Freib.	4¾	4¾	1/1	97,90 bz	98,10 bzG
Dortmund-Gronau	13/20	1 1/3	1/1	52,00 bzG	52,10 bzG
Halle-Sorau-Guben	0	0	1/1	17,40 bz	17,90 bz
Ldwgsh.-Bxbch 9%*	9	9	1/1 1/7	208,50 bz	207,25 G
Märkisch-Posener	0	0	1/1	32,00 bzG	32,10 bzG
Mainz-Ludwigshaf.	4	4	1/1 1/7	99,80 bz	100,20 bz
Marienb.-Mlawka	½	¼	1/1	74,60 bz	76,60 bz
Meckl. Friedr.-Fr.	7	7 4/5	1/1	165,60 bz	167,75 bz
Obschl. A. C. D. E. 3½	9 3/5	10 4/5	1/1 1/7	257,75 bz	260,20 bzG
Obschl. Lit. B. 3½%*	9 3/5	10 4/5	1/1 1/7	202,00 bz	205,00 bzG
Oels-Gnesen	0	0	1/1	11,20 B	11,20 B
Ostpreuss. Südbahn	0	0	1/1	58,25 bz	59,70 bz
Posen-Kreuzburger	0	0	1/1	15,25 bzG	15,75 G
Rechte-Oder-Uferb.	7 3/10	7 11/12	1/1	176,50 bz	177,60 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	1/4	14,90 G	14,90 bzG
Starg.-Posen 4½%*	4½	4½	1/1 1/7	103,75 bz	103,00 G
Thüringer	8½	9½	1/1	214,50 bzG	214,50 bzG
dto. Lit. B.*	4	4	1/1	100,25 ebzG	100,25 bzG
dto. Lit. C. 4½%*	4½	4½	1/1	111,25 G	111,00 bzB
Weim.-Geraer 4½%*	4½	4½	1/1	50,75 bz	50,75 bz

Verstaatlichte Eisenbahnen.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 19.	vom 17.
Berl.-Stettin St.-Actien abg.	4¾	1/1 1/7	115,90 bz	116,25 bz
Magdeb.-Halberst. Stamm-Pr. Lit. B. do. abg.	3½	1/1 1/7	87,80 bzG	88,00 bzG
do. Lit. C. abg.	5	1/1 1/7	124,60 bzG	124,90 bzB
Niederschl.-Märk. St.-Act.	4	1/1 1/7	100,70 bzG	100,50 B
Rheinische St.-Act. abg.	6½	1/1 1/7	161,50 bzG	161,70 bz
do. Lit. B. (gar.) St.-Act. abg.	4	1/4 1/10	100,00 bz	100,10 ebzB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

	Div. 1879.	Div. 1880.	Zins-Term	Cours vom 19.	vom 17.
Berlin-Dresden 5%	0	0	1/4	43,00 bzG	43,75 bzG
Berlin-Görlitzer 5%	3 1/3	3 1/3	1/1	95,50 bz	95,50 bz
Breslau-Warsch. 5%	0	1½	1/1	49,50 bz	49,50 bz
Halle-Sor.-Gub. 5%	3½	5	1/1	78,75 bzG	78,75 bzG
Märkisch-Posen 5%	5	5	1/1	114,50 bzG	114,10 ebzG
Münst.-Enschede 5%	0	0	1/4	19,30 G	19,00 bzG
Nordhausen-Erf. 5%	5	5	1/1	96,75 bzG	96,50 bzG
Oberlaus. (Klf. F) 5%	0	0	1/1	51,10 bzG	51,60 bzG
Oels-Gnesen 5%	0	0	1/1	48,00 bzG	47,90 bzG
Ostpr. Südbahn 5%	5	2½	1/1	94,90 bz	94,90 bzG
Pos.-Kreuzburg 5%	2¾	2¾	1/1	69,40 bzG	69,50 bzG
Recht.-Od.-Uferb. 5%	7 3/10	7 11/12	1/1	173,75 bzG	174,25 bzG
Saalbahn 5%	0	0	1/1	68,50 bz	68,25 bzG
Weimar-Gera 5%	0	0	1/1	32,00 G	32,25 bz

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

* bedeutet vom Staate garantirt.

	Div. 1879.	Div. 1880.	Zins-Term	Cours vom 19.	vom 17.
Böhm. Westb. 5%*	6	7	1/1 1/7	140,70 bz	140,10 ebzG
Dux-Bodenbach	0	4	1/1	142,60 G	143,75 bzG
Elisab.-Westb. 5%*	5	5	1/1 1/7	93,70 bzB	93,75 bzG
Franz-Josephb. 5%	5	5	1/1 1/7	84,10 bz	84,50 G
Galiz. Carl-Ludw.-B.	7,738	7,738	1/1 1/7	133,10 bz	133,90 bzB
Gotthardb. (90% E.)	(6)	(6)	1/1	76,50 ebzG	77,00 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	1/1 1/7	64,00 bzG	64,40 bz
Krpr.-Rudolfb. 5%*	5	4½	1/1 1/7	74,25 bzG	74,50 bz
Oest.-Franz. Staatsb.	6	6	1/1 1/7	— —	— —
Oest. Nordwestb. 5%	4	4 1/5	1/1 1/7	400,50 bz	401,00 bz
dto. (Elbth.) Lit. B.	2½	5	1/1	— —	— —
Reichb.-Pard. 4½%	4	4	1/1 1/7	70,30 G	70,90 bz
Rum. Staatsb. 3 1/3 %	3 3/5	3 1/3	1/1	62,00 bz	62,00 G
Russ. Staatsb. 5%*	7,385	7,34	1/1 1/7	133,30 bz	133,75 G
Russ. Südwestb. 5%*	5	5	1/1 1/7	63,10 bz	63,75 bz
Südöst. Staatsb. (Lb.)	0	0	1/5 1/11	— —	— —
Wsch.-Wien (M.p.St.)	11 2/3	10	1/1	245,00 B	245,00 bzB

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 19.	vom 17.
Aachen-Mastricht I.	4½	1/1 1/7	100,00 G	100,00 G
Berg.-Märk. III. (3¼% gr.)	3½	1/1 1/7	93,90 bz	93,75 G
dto. VI.	4½	1/1 1/7	103,60 bz	103,80 bz
dto. IX.	5	1/1 1/7	106,00 B	105,90 G
Berlin-Dresden gr.	4½	1/4 1/10	104,00 bzB	103,50 G
dto. Görlitz con.	4½	1/1 1/7	102,50 B	102,40 bz
dto. dto. Lit. B.	4½	1/1 1/7	102,50 B	102,40 bz
dto. dto. Lit. C.	4½	1/4 1/10	102,50 B	102,40 bz
Bresl.-Schw.-Freib. Lit. D.	4½	1/1 1/7	— —	— —
dto. Lit. E.	4½	1/1 1/7	— —	— —
dto. Lit. F.	4½	1/1 1/7	— —	— —
dto. Lit. G.	4½	1/1 1/7	102,90 B	— —
dto. Lit. H.	4½	1/4 1/10	102,90 B	102,70 G
dto. Lit. I.	4½	1/4 1/10	102,90 B	102,70 G
dto. Lit. K.	4½	1/4 1/10	102,90 B	102,70 G
dto. de 1876	5	1/4 1/10	105,80 G	105,80 G
Breslau-Warschauer	5	1/4 1/10	— —	— —
Cöln-Minden (3½% gr.) IV.	4	1/4 1/10	100,40 G	100,50 B
dto. dto. VI.	4½	1/4 1/10	103,60 bzG	103,60 bzG
Halle-Sorau-Guben gr. A. B.	4½	1/4 1/10	103,75 bzB	103,75 G
Märk.-Posener conv.	4½	1/1 1/7	102,75 G	— —
Magd.-Leipziger Lit. A.	4½	1/1 1/7	104,50 bzB	104,50 bzG
dto. dto. Lit. B.	4	1/1 1/7	100,50 bzB	100,50 B
Niederschl.-Märk. I.	4	1/1 1/7	100,70 B	100,90 B
dto. II. à 187½ M.	4	1/1 1/7	99,75 B	99,50 G
dto. Obl. I. u. II.	4	1/1 1/7	101,25 B	101,20 bz
dto. III.	4	1/1 1/7	100,60 bz	100,25 G
Oberschl. A.	4	1/1 1/7	— —	— —
dto. B.	3½	1/1 1/7	— —	— —
dto. C. und D.	4	1/1 1/7	100,00 G	100,00 G
dto. (gar.) E.	3½	1/4 1/10	— —	93,90 B
dto. (3½% gr.) F.	4½	1/4 1/10	— —	103,10 G
dto. dto. G.	4½	1/1 1/7	103,10 G	103,10 G
dto. (4% gar.) H.	4½	1/1 1/7	103,25 bzG	103,40 bzB
dto. dto. 1873	4	1/1 1/7	— —	— —
dto. dto. 1874	4½	1/1 1/7	104,40 bz	104,40 B
dto. Em. v. 1879	4½	1/1 1/7	106,00 G	106,10 bzG
dto. dto. 1880	4½	1/1 1/7	104,00 B	— —
dto. Brieg-Neisse	4½	1/1 1/7	103,00 B	— —
dto. Niedschl. Zweigb.	3½	1/1 1/7	— —	— —
dto. Starg.-Posen I.	4	1/4 1/10	— —	— —
dto. dto. II. III.	4½	1/4 1/10	— —	103,00 B
Oels-Gnesen	4½	1/4 1/10	102,00 bzB	102,00 G
Posen-Kreuzburg	5	1/1 1/7	103,75 bz	104,00 B
Rechte-Oder-Ufer-Bahn	4½	1/1 1/7	103,25 bzB	103,30 bz
Rheinische III. v. 58 u. 60	4½	1/1 1/7	103,00 bzB	103,00 B

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

* bedeutet vom Staate garantirt.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 19.	vom 17.
Gotthard I. u. II.	5	1/1 1/7	100,00 bzG	100,00 G
Rumän. Coup.-Obl.	6	1/6 1/12	100,00 G	— —
Dux-Bodenbach I.	5	1/1 1/7	86,80 G	86,75 bzG
Dux-Prag I.	fr.	—	76,60 bzG	76,40 bzG
Elisab.-Westbahn 73*	5	1/4 1/10	87,00 bzB	87,25 bzG
Gal. Carl-Ludwigsbahn*	5	1/1 1/7	93,90 bz	93,70 bz
Kaschau-Oderberg*	5	1/1 1/7	81,90 ebzG	81,80 ebzG
dto. Gold-Prior.*	5	1/1 1/7	98,70 ebzG	99,00 B
Kronprinz Rudolf*	5	1/4 1/10	85,30 bz	85,90 bzB
Lemberg-Czernowitz I.*	5	1/5 1/11	81,00 bzG	81,10 G
dto. II.*	5	1/5 1/11	85,30 bzG	86,00 G
dto. III.*	5	1/5 1/11	82,10 bzG	81,90 G
Mährisch-Schlesische I.	fr.	—	47,00 bzB	47,00 bzG
Oester.-Franz. Staatsb. alte*	3	1/3 1/9	376,60 G	377,00 bzB
dto. dto. 1874*	3	1/3 1/9	366,50 G	366,00 bzG
Oesterr. Nordwestbahn*	5	1/3 1/9	88,30 G	88,30 bzB
dto. Lit. B. (Elbethal)*	5	1/5 1/11	87,40 G	87,40 bzG
Reichenberg-Pardubitz*	5	1/4 1/10	84,40 bzB	84,20 G
Südösterr. (Lomb.)	3	1/1 1/7	279,90 bz	279,75 bzG
dto. dto. Oblig.*	5	1/1 1/7	101,00 bzG	100,60 G
Ungar. Nordostbahn*	5	1/4 1/10	79,00 ebzG	79,10 B
dto. Ostbahn I.	5	1/1 1/7	78,25 G	78,25 bzG
dto. II. Staats-Oblig.*	5	1/1 1/7	93,90 bzB	93,90 bz
Charkow-Asow*	5	1/3 1/9	96,50 B	96,25 G
Moskau-Rjäsan*	5	1/2 1/8	102,75 bzG	102,75 bzG
Warschau-Terespol*	5	1/4 1/10	97,50 bz	97,75 bz
Warschau-Wien II.	5	1/1 1/7	103,00 G	103,00 G
dto. III.	5	1/1 1/7	102,70 B	102,50 G
dto. IV.	5	1/1 1/7	102,00 G	102,20 bzB
dto. V.	5	1/1 1/7	102,00 G	102,00 G
dto. VI.	5	1/1 1/7	102,10 ebzB	102,10 bz

Bank-Actien.

Börsenzinsen 4 pCt. Reichsbank 4½ pCt.	Div. 1879.	Div. 1880.	Zins-Term	Cours vom 19.	vom 17.
Aachener Disc.	5	6	1/1	92,50 bz	93,90 bz
Berliner Kassenver.	8 9/10	9 9/10	1/1	209,25 bzG	209,25 G
dto. Handelsges.	5	5½	1/1	122,75 bzG	123,00 bzG
Bresl. Discontobank	5½	6	1/1	101,00 bzG	101,30 bz
dto. Wechslerbank	6	6 2/3	1/1	110,75 G	111,60 bzG
Darmstädter Bank	9½	9½	1/1	171,40 bz	170,90 bzG
Dessauer Credit	3	4 2/3	1/1	97,75 bzB	97,75 bzG
Deutsche Bank	9	10	1/1	163,60 bz	164,50 bz
dto. Genossensch.	7	7¾	1/1	133,80 G	133,90 bzG
dto. Hypothek. 60%	6	5¼	1/1	90,75 B	90,75 B
Disconto-Command.	10	10	1/1	224,50 bz	224,75 bzG
Dresdener Bank	9	9	1/1	142,00 bzG	141,00 bzG
Effekt.-Maklerb. 50%	—	—	20/5	150,00 bzG	149,00 bzG
Goth. Grundcr.-Bank	5	5½	1/1	— —	— —
Hannoversche Bank	4½	5½	1/1	108,25 bzG	108,00 bzG
Leipziger Credit	10	9	1/1	163,50 bzG	163,25 G
dto. Disconto	6	8	1/1	117,50 B	117,90 bzG
Luxemburger Bank	10	8½	1/1	143,75 bzG	143,60 bz
Magdeb. Priv.-Bank	5 1/5	5 4/5	1/1	117,25 bzG	117,25 G
Meining. Cred.-Bank	0	5	1/1	103,75 bzB	103,75 G
Nationalb. f. D. 50%	—	—	15/6	113,25 bzG	113,25 bzG
Niederlausitz. Bank	6	6	1/1	98,75 G	98,90 bzG
Norddeutsche Bank	10	10	1/1	190,10 G	190,25 bzG
dto. Grundcr.-B.	0	0	1/1	49,00 bzB	48,75 bzG
Oberlausitzer Bank	4 2/3	5 5/6	1/1	98,30 ebzG	98,10 B
Pomm. Hypoth.-Bk.	0	0	1/1	46,50 bzG	46,10 ebzG
Pos. Provinz.-Bank	7	7½	1/1	128,50 B	128,50 bzG
Preuss. Bod.-Cr.-Act.	0	6 1/6	1/1	112,50 bzG	112,90 bz
dto. Centr.-Bod. 40%	9½	8½	1/1	124,00 bz	124,70 bzG
dto. Hyp.-V.-A. 25%	2	2½	1/1	87,10 G	87,25 G
dto. Hyp. Spielh.	0	4½	1/1	92,00 bzG	92,00 bzB
dto. Immob.-A. 60%	—	7 1/3	1/1	114,00 bzG	113,50 bzG
Prod.-Handelsbank	4 1/3	4½	1/1	76,40 bzG	76,00 bzG
Reichsbank 4½%	5	6	1/1 1/7	151,00 bzG	150,40 bz
Sächsische Bank	6	6 1/6	1/1	126,25 G	126,25 B
Schles. Bankverein	6	6	1/1	113,10 bzG	113,80 bzG
Spritbank Wrede	2 2/3	2¾	1/1	68,75 bzG	68,50 bzG
Weimarische Bank	5	5	1/1	99,40 bz	99,10 bzG

Industrie-Gesellschaften.

(Bei den das Geschäftsjahr nicht mit dem 31. December schliessenden Gesellschaften verstehen sich die Dividenden pro 1879/80 und 1880/81. c. = convertirte.)

Börsenzinsen 4 %. Ausnahmen überall speciell angegeben.

	Div. 1879.	Div. 1880.	Zins-Term	Cours vom 19.	vom 17.
Berl. grossePferdeb.	7½	9	1/1	182,50 bzG	182,75 bzG
Bismarckhütte	12	5	1/7	100,50 bzG	100,50 G
Bresl. Br. (Wiesner)	0	0	1/10	19,25 G	19,25 G
dto. Oelfabrik	7½	5½	1/6	74,50 bzG	74,50 G
dto. Strassenb.	6¼	5½	1/1	116,75 G	116,75 bzG
dto. W. F. Linke	3 1/3	6 2/3	1/1	96,00 ebzB	95,80 ebzG
Deutsche Baug. 70%	2	5/7	1/1	56,75 bz	56,75 bz
Donnersmarckhütte	1½	2	1/1	60,50 bzG	60,75 bzB
Dortmunder Union	0	—	1/7	15,50 B	15,60 bz
dto. St.-Pr. 6%	2	2½	1/7	104,50 bz	104,25 bzG
EgellsMaschin.-Ges.	0	0	1/1	24,00 bzG	24,40 bz
Erdmannsd. Spinn.	0	0	1/1	28,50 bzG	28,50 bzB
Görlitz. Eisenb.-Bed.	3	5	1/7	98,25 G	99,00 ebzB
Hoffmann Waggonf.	2	2	1/1	— —	— —
Kramsta, Schl. L.	6	5 1/6	1/9	94,30 bz	94,90 G
Lauchhammer conv.	0	0	1/7	39,25 G	39,25 G
Laurahütte	6½	4	1/7	127,10 G	127,50 bzG
Marienhütte b. K.	4	0	1/4	56,50 bz	56,50 bzG
Oberschl. Eisb.-Bed.	0	0	1/1	43,75 bzG	43,75 G
Oelheim. Petrol. 50%	—	—	1/7	107,50 bzG	107,50 bzG
Oppelner Cement	4¼	4	1/9	60,80 G	60,75 G
Posener Sprit-A.-G.	3	3	1/7	59,00 bz	58,90 bzG
Redenhütte, conv.	8	2	1/7	106,25 B	106,00 B
Schles. Gas-A.-G.	7	7	1/1	94,40 B	94,40 B
dto. Kohlenwerk	—	7	1/7	113,50 B	113,75 B
dto. Portl.-Cem.	4	6½	1/1	77,50 G	77,50 B
dto. Porzellan	2	0	1/1	20,00 G	20,00 G
dto. Zinkh.-A.-G.	5½	5½	1/1	99,00 B	99,00 bzB
dto. 4½% St.-Pr.	5½	5½	1/1	105,50 bz	106,00 B
Tarnowitzer Bergb.	0	0	1/1	— —	70,00 B
Vorwärtshütte	0	0	1/1	41,00 bzG	40,00 bz
Schl. Feuerv.-G. 20%	22	17	—	960,00 G	960,00 G
Obligationen.	**Rückzahlb.**				
Donnersmarckh. 5%	—	100	1/1 1/7	99,50 B	99,50 B
Egells Masch.-G. 6%	—	100	1/4 1/10	94,75 B	— —
Krupp abg. 5%	—	110	1/4 1/10	109,50 G	109,75 bzG
Redenhütte 6%	—	115	vsch.	105,50 bz	105,50 B
Russ. Maschinen 6%	—	100	1/1 1/7	88,10 G	88,50 bzG
Schles. Zinkh. 5%	—	105	1/2 1/8	106,00 G	106,00 G

Wechsel und Bankdiscont.

		Zinsfuss.	Cours vom 19.	vom 17.
Amsterdam 100 Fl.	8 T.	4	— —	168,25 bz
dto. 100 Fl.	2 M.	4	— —	167,10 bz
London 1 L. Strl.	8 T.	5	— —	20,38 bz
dto. 1 L. Strl.	3 M.	5	— —	20,185 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	5	— —	80,80 bz
Wien österr. W. 100 Fl.	8 T.	4	171,50 bz	171,60 bz
dto. dto. 100 Fl.	2 M.	4	170,55 bz	170,60 bz
Warschau 100 S.-R.	8 T.	6	213,10 bz	213,50 bz

Reichsbank 5 %. Lombard 6 %. Privatdiscont 4⅞ %.

Ultimo-Course.

	Per December	Per Januar
Darmst. Bank	171,90 à 10 à 71,40 bz	— —
Deutsche Bank	164,75 à 25 bz	— —
Discont.-Commandit.	224,90 à 25 e à 24,40 bz	— —
Laurahütte	127,80 à 27,30 à 7,60 bz	— —
Oberschlesische	258,50 à 57,25 à 8,25 bz	— —
Rechte Oder-Ufer	176 à 76,50 bz	— —
Oesterr. Credit	622,50 à 622 à 621 bz	— —
Ungar. Credit	615,00 bz	— —
Franzosen	571,50 à 2,50 à 1,50 bz	— —
Lombarden	261 à 58,50 à 259,00 bz	— —
Russische Noten	213,25 à 50 bz	213,75 bz

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. — Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.